Die „Abendpost" veröffentlicht heute 207 Kleine Anzeigen.


# Abendpost

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 5. Februar 1908. —5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No. 30


Die „Abendpost" veröffentlicht heute 207 Kleine Anzeigen.

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

**Von Roosevelt abgesetzt,**

Um Untersuchung in der Regierungsdruckerei zu erleichtern.

Washington, D. C., 5. Febr. Präsident Roosevelt hat vorläufig Charles A. Stillings als Vorsteher der öffentlichen Druckerei abgesetzt und Wilbur S. Rossiter zu seinem provisorischen Nachfolger ernannt.

Es wird amtlich erklärt, daß dies geschehe, um die Untersuchung der Regierungsdruckerei seitens des Kongresses zu erleichtern. Herr Rossiter ist derzeit Oberclerk des Zensusamtes.

**Im Kongreß.**

Washington, D. C., 5. Febr. Noch gestern hieß der Senat den dringlichen Nachtragsetat gut, welcher über 24 Millionen Dollars verlangt. Ferner wurde die Vorlage betreffs Zusammenfassung der Strafgesetze zu einem neuen Kodex längere Zeit debattirt.

Bei der Erörterung des ersteren Gegenstandes äußerte sich Teller von Kolorado abfällig über die kostspieligen Schleusen am Panamakanal und meinte, schließlich werde doch nichts übrig bleiben, als einen Kanal auf gleicher Höhe mit dem Meer zu bauen.

Washington, D. C., 5. Febr. Im Senat hielt heute Beveridge von Indiana eine lange Rede über die Tarifkommissionsvorlage.

**Bahn beschneidet Gehälter!**

Louisville, 5. Febr. Die Louisville- & Nashvillebahn hat die Gehälter aller ihrer Angestellten beschnitten, die mehr, als $250 pro Monat verdienen.

Die Saläre der Angestellten mit $400 und darüber wurden um 10 Prozent beschnitten; diejenigen mit unter $400 und über $250 pro Monat müssen sich eine Herabsetzung um 8 Prozent gefallen lassen.

Von den Beamten der Bahn wird die Hoffnung ausgesprochen, daß keine weiteren Herabsetzungen nothwendig sein werden. Im Januar hatten sich die Geschäfte der Bahn etwas gebessert, aber im Dezember waren sie sehr schlecht.

**Grimme Kälte!**

Ballston, N. Y., 5. Febr. Hier sank heute das Thermometer auf 45 Grad unter Null! Das ist die niedrigste Temperaturstufe, welche jemals hier zu verzeichnen war.

Philadelphia, 5. Febr. Unsere Stadt hatte heute das kälteste Wetter seit vier Jahren! Einen Theil des Vormittags zeigte das Thermometer nur 5 Grad über Null. In der Gebirgsregion des östlichen Pennsylvanien herrscht eine Temperatur unter Null.

**Hat das Irrenhaus satt!**

Thaw verlangt, daß seine Anwälte sofort um Freilassung nachsuchen.

New York, 5. Febr. Es wird mitgetheilt, daß Harry K. Thaw, der im staatlichen Asyl für irrsinnige Verbrecher zu Matteawan inhaftirt ist, seine Anwälte ersucht hat, seine sofortige Freilassung zu sichern. Wenn er aber doch vorläufig nicht absoluteFreiheit sollte erlangen können, so möchte er wenigstens lieber in einem Privatsanitorium sein. Der Obervertheidiger Littleton und Thaws Mutter sind noch immer für längeres Warten.

**Bahnunglück.**

San Bernardina, Kal., 5. Febr. Zu Pettley Station, sieben Meilen von Riverside, verunglückte in vergangener Nacht ein westwärts fahrenderSchnellzug auf der San Pedro-, Los Angeles & Salt Lakebahn, an einer ausgewaschenen Stelle des Geleises. Der ganze Zug liegt jetzt in einem Graben. Alle Passagiere wurden furchtbar aufgerüttelt; doch wurde Niemand getödtet oder schwer verletzt.

**Vom fernen Osten.**

Peking, China, 5. Febr. Ein Zollabkommen betreffs der Mandschurei ist zwischen China und Rußland zustande gekommen; und China hat die japanische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß es Stationen für die Erhebung von Zöllen an der west-mandschurischen Grenze eröffnet hat, und ähnliche Stationen an der östlichen Grenze am 7. Februar eröffnet werden sollen.

Japan hat die Zurückgabe gewissen Eigenthums, in dessen Besitz es zur Zeit der Einnahme von Port Arthur und Port Dalny gelangte, an Rußland vollendet; darunter sind auch die Akten der Russisch-Chinesischen Bank.

**Scheidung für Thaws Schwester.**

London, 5. Febr. Der Gräfin von Yarmouth, der Schwester des, in New York zweimal wegen Mordes prozessirten Pittsburger Millionärs Harry K. Thaw, wurde heute, nach einer Geheimverhandlung des Gerichtshofes, Scheidung von ihrem Gatten gewährt.

Die Klägerin hatte geltend gemacht, daß die Heirath überhaupt niemals gesetzgiltig vollzogen worden sei. Sie heißt von jetzt an wieder Frl. Alice Thaw.

**Brandstiftung vermuthet.**

Glace Bay, N. S., 5. Febr. Das Lagerhaus der „Dominion Coal Co." zu Dominion ist bis auf den Grund niedergebrannt, mit allen Kohlenvorräthen. Allem Anschein nach wurde das Feuer durch Brandstiftung verursacht. Sachschaden etwa $80,000.

## In anderem Fahrwasser.

Neues portugiesisches Kabinet wird Parlament einberufen.—Auch Amnestie angekündigt.—Einer der angeblichen Königsmörder war anscheinend ganz unschuldig.

Lissabon, 5. Febr. Es ist nichts an der Angabe (die in Berlin verbreitet wurde), daß ein Attentat auf das Leben von Jose Mathias Nunes, Kriegsminister im ersten bekannt gegebenen Kabinet, gemacht worden sei.

Das jetzige Kabinet beschloß in seiner ersten Sitzung, Wahlen anzuordnen und das Parlament so zeitig, wie möglich, zusammenzurufen.

Franko, der vielgenannte Ex-Premierminister, dessen derzeitigen Aufenthalt man nicht bestimmt kennt, hat amtlich angekündigt, daß er aus dem politischen Leben ausscheide; doch werden seine Anhänger versuchen, die geschaffene Parteiorganisation zu erhalten.

Der allerneuesten Zusammensetzung des Ministeriums zufolge ist Sebastian Custodia de Sousa Telles Kriegsminister, und Manoel Affono D'Espregneria Finanzminister; Minister für öffentliche Arbeiten ist Carvel Mugahaens geworden. Die übrigen Posten bleiben so besetzt, wie gestern mitgetheilt wurde.

Paris, 5. Febr. Eine Spezialdepesche aus Lissabon meldet: Es gewinnt jetzt den Anschein, daß ein Mann Namens Costa, welcher als einer der Königsmörder galt und mit getödtet wurde, ganz unschuldig war. Wie man jetzt mittheilt, stand er in Diensten eines Juweliers an der Arsenalstraße, und dieser beschwört, daß er ihn zur Zeit, als die königliche Equipage vorbeifuhr, aussandte, um einige Postmarken zu kaufen, und daß dies der einzige Anlaß gewesen sei, aus welchem er sich augenblicklich unter dem Volkshaufen befand. Er gerieth aber in den Auflauf und wurde durch eine fehlgegangene Kugel getödtet.

Nur wenige Häuser haben Trauerzeichen; viele der „besseren" Bürger begnügen sich damit, eine schwarze Halsbinde zu tragen. Es ist Nationaltrauer auf drei Monate angeordnet.

Lissabon, 5. Febr. Langsam erholt sich Portugal von den Schrecken der Königsmordtragödie; aber es besteht noch immer eine starke nervöse Unterströmung. Die Fortschrittler weigerten sich, an der Vereinigung aller monarchischen Gruppen im neuen Kabinet sich zu betheiligen; doch dürften auch sie versöhnt werden, wenn es mit dem angekündigten Einlenken in einen liberalen Kurs ernst wird.

Am Samstag soll die „Regierung durch Dekrete" aufgehoben, und zugleich soll ein allgemeiner Strafnachlaß für politische Missethäter proklamirt werden, — ausgenommen die in thatsächliche Gewaltthaten Verwickelten.

Ferner sollen alsdann die Beschränkungen für die Presse wieder aufgehoben werden.

Die Königinmutter Amelia ist noch ganz zusammengebrochen. Sie verbringt einen großen Theil ihrer Zeit mit Gebet.

Man fand, daß die Leiche des Königs keinen Platz in dem Sarg hat, der erst für ihre Aufnahme bestimmt wurde. Daher muß für einen anderen Sarg gesorgt werden, und einstweilen ruht die Leiche in einem Nothsarg.

Salamanca, Spanien, 5. Febr. Dr. Apoim, der Führer der portugiesischen Fortschrittler, der in einem Automobil verkleidet über die Grenze floh, traf hier ein. Er sagte:

„Die Morde in Lissabon waren das Ergebniß einer Volksexplosion, die unvermeidliche Folge unerträglicher Zustände. Der wirkliche Mörder war Franko!"

Lissabon, 5. Febr. Ein dramatischer Zwischenfall, welcher sich an der Bahre des Königs Karlos abspielte, wird erst jetzt bekannt. Als Königin Amelia dort kniete, trat plötzlich der frühere Premierminister Franko ein. Die Königin fuhr auf, und sowie sie den Kommenden erkannte, leuchtete der heftigste Zorn in ihrem Gesichte auf. Mit einer furchtbar bitteren Stimme, die sonst ihrer Natur gar nicht eigen ist, sagte sie, auf die beiden Leichname deutend: „Das ist Ihr Werk!" Frank erblaßte,stammelte einige Worte und entfernte sich.

Lissabon, 5. Febr. Es ist jetzt beschlossen, daß die Leichen von König Karlos und seinem ältesten Sohne erst nach den Leichenfestlichkeiten drei Tage hindurch aufgebahrt bleiben sollen, da erst zu später Stunde nächsten Samstag die richtigen Särge bereit sein werden.

Die Aufbahrung soll in der Kirche San Vincente de Fora stattfinden.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

New York: Oceanic von Southampton; Statendam von Rotterdam.
Philadelphia:
Boston: Cymric von Liverpool.
Halifax: Siberian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia; Hibernian, von Glasgow und Liverpool.
Malta: Ormiston von New Orleans.
Fayal: Sicilian Prince, von New York nach Neapel.
Neapel: Nordamerika und Regina d'Italia von New York.
Marseille: Venezia von New York.
Gibraltar: Republic, von New York nach Neapel und Genua.

**Abgegangen:**

New York: Noordam nach Rotterdam; Calabria, nach Neapel udn Marseille.
Boston: Winifridian nach Liverpool; Caledonian nach Manchester.
Newcastle, Australien: Quito nach Tacoma.
Cadiz: Montevideo, von Barcelona nach New York.
Liverpool: Ivernia nach Boston; Monmouth nach St. John.
Am Lizard vorbei: Adriatic, von New York nach Southampton, über Plymouth.
Am Nantucket, Mass., vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York.
Am Kap Race vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York.

## Wohlthätigkeits-Kommission.

Sie soll Kontrole über die Staatsanstalten erhalten.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 5. Febr. Der Senat trat gestern Vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, vertagte sich aber anläßlich der Einweihung des neuen Justizgebäudes sofort bis zum Nachmittag. Eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern hatte sich zu der Sitzung nicht eingefunden, und auch am Nachmittag kam ein Quorum nicht zustande. Aus diesem Grunde hat man dieAbsicht nicht ausführen können, verschiedene Bewilligungsvorlagen und den Gesetzentwurf anzunehmen, welcher in Chicago eine Erhöhung der Stadtrathsgehälter ermöglichen soll. Zwei neue Vorlagen wurden aber eingebracht und zur zweiten Lesung vorgerückt.

Die eine dieser Vorlagen stammt von Senator Pemberton und sieht eine Neu-Regelung des Kontrolsystems für die staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten vor. Es soll eine Dreierkommission geschaffen werden welche über die Verwaltung der fraglichen Anstalten volle Kontrole erhalten würde. Die Mitglieder der Kommission würden je $5,000, der Sekretär $2,500 Jahresgehalt beziehen, und sie würden verpflichtet sein, ihre ganze Zeit dem Staatsdienst zu widmen. Sie würden den Staatsanstalten häufige Besuche abzustatten, die Vorsteher und sonstigen Hauptangestellten zu ernennen haben und dafür verantwortlich sein, daß diese pflichtgetreu ihren Obliegenheiten nachkommen.

Die zweite Vorlage hat, auf Ersuchen desGesundheitskommissärs Evans von Chicago, der Senator Ettleson eingebracht. Sie bestimmt, daß in Stadtgemeinden Aerzte und Hebammen verpflichtet sein sollen, alle Geburtsfälle zu melden, mit denen sie zu thun haben, und zwar soll in Chicago die Meldung beim Gesundheitsamt erfolgen, in allen anderen Städten beim Stadtschreiber. Ist bei der Geburt ein Arzt oder eine Hebamme nicht zugegen, so ist der Fall von dem Familienvorstand, bezw. vom Hauswirth zur Meldung zu bringen.

In Bezug auf die Vertagung hat der Senat dem Hausbeschluß zugestimmt, daß die Legislatur zu ihrer nächsten Sitzung am 5. Mai zusammentreten soll. Man nimmt an, daß bis dahin der Bericht des vom Unterhause mit einer Untersuchung der Zustände in den Wohlthätigkeitsanstalten betrauten Ausschusses fertig sein wird. B

**Das Wetter.**

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag Regen, gegen Abend Schnee, morgen klar und kalt; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 16 Grad über Null; lebhafte nach Nordwesten zu wechselnde Winde, die morgen an Heftigkeit nachlassen werden.

Illinois: Heute Abend trüb und kalt, im Norden des Gebietes Schneefall; morgen klar und im Osten des Gebietes kälter.

Indiana: Regnerisch heute Nachmittag; heute Abend Schnee und zunehmende Kälte; morgen klar und kalt.

Nieder-Michigan: Heute Abend heftiges Schneetreiben und Graupeln und im Südosten des Gebietes zunehmender Frost; morgen, bis auf Schneegestöber in den westlichen und nördlichen Gebietstheilen, klar und kälter; starke östliche, später nordwestliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend Schneetreiben und zunehmende Kälte; morgen klar und im Osten des Gebietes kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 24 Grad, Nachts 12 Uhr 24 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 38 Grad.

## Schwere Störungen.

**Betrieb der Hoch- und Straßenbahnen erlitt sie heute Morgen.**

**Der reine Hohn.**

Die Northwestern-Hochbahn behandelt die auf die Wilson Ave.-Linie angewiesenen Fahrgäste geradezu schmachvoll. — Mehrere Personen erleiden Verletzungen.

Ein Graupelsturm, der heute am frühen Morgen über Chicago niederging, lähmte zeitweise denBahnverkehr auf vielen Linien völlig, und Tausende, welche im Geschäftsviertel beschäftigt sind, erreichten ihren Bestimmungsort mit beträchtlichen Verspätungen. Wie gewöhnlich hatten die elektrischen Bahnen am meisten zu leiden. Die Kenwood-Zweiglinie der Südseite-Hochbahn war am frühen Morgen völlig außer Betrieb gesetzt. Ihre Passagiere sahen sich gezwungen, zu den Straßenbahnen ihre Zuflucht zu nehmen, die ihren Fahrplan auch nicht einhalten konnten. Auf den übrigen Linien der Südseite-Hochbahn war keine Störung zu verzeichnen.

Der Dienst auf der Oak Park-Hochbahn war zwischen 7 und 8 Uhr für eine halbe Stunde völlig unterbunden. Die Haltestellen an der Oakley Ave., Robey Str., Ashland Ave., Sheldon, Ann und Halsted Str. waren überfüllt mit Personen, die auf Züge warteten.

**Die reine Schmach.**

Die Verwaltung der Northwestern-Hochbahn zeigte heute wieder einmal klar, wie sehr sie die Ravenswood-Linie auf Kosten der Hauptlinie bevorzugt. Der Betrieb der Bahn zwischen 6½ und 8 Uhr Morgens war einfach ein Hohn auf diejenigen Fahrgäste, welche auf die Wilson Ave.-Linie angewiesen sind. Während zwei, in manchen Fällen sogar drei, Expreßzüge der Ravenswood-Linie auf einander folgten, war der Betrieb der Lokalzüge auf der Wilson Ave.-Linie von 6½ bis 7 Uhr vollständig eingestellt, und auf allen Bahnsteigen von der Fullerton Ave. südlich warteten Hunderte vergeblich auf Fahrgelegenheit, während ein Expreßzug nach dem andern an ihnen vorbeirollte. Als endlich kurz nach 7 Uhr der erste Lokalzug von der Fullerton Ave.-Haltestelle abfuhr, war er schon gefüllt, trotzdem hielt er an jeder Station an, und es entspann sich jedesmal ein regelrechter Kampf auf den Haltestellen unter den wartenden Fahrgästen. In einem Wagen wurde dabei die Scheibe einer Thür eingedrückt, und im Innern herrschte ein Gedränge, daß zwei weibliche Insassen ohnmächtig wurden. Daß die Stadtverwaltung dem Publikum hier trotz aller Klagen nicht zu Hilfe kommt, ist eine Schmach. Die Hochbahngesellschaft weiß aber augenscheinlich, daß sie von dieser Seite nichts zu befürchten hat, und alle Klagen lassen sie kalt. Ihr Hauptbestreben ist, den ausgedehnten Grundbesitz vortheilhaft zu verkaufen, den sie in der Gegend erworben hat, welche die Ravenswood-Linie erschloß.

Die Metropolitan-Hochbahn ließ vor 6 Uhr 30 Minuten beständig Züge laufen, um die Eisbildung auf ihren Schienen zu verhindern. Als die Hauptverkehrsstunden herankamen, konnten die Menschenmassen ohne Zeitverlust befördert werden. Die Morgenzüge der Aurora, Elgin und Chicago-Bahn erlitten Verspätung nur in den Landbezirken.

DieStraßenbahnen hatten ebenfalls unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Die Eisbildung an den Geleisen und Trolleydrähten hinderte den Betrieb, doch waren im Allgemeinen die Verhältnisse bedeutend besser als auf den Hochbahnlinien.

**Glitt aus und fiel.**

Der Arbeiter Paul Rathmann, 237 W. Taylor Str., glitt heute Morgen auf den mit Eis bedeckten Stufen eines überfüllten Wagens der Halsted Str.-Linie an W. 16. Str. und Halsted Str. aus und stürzte auf die Straße. Er erlitt einen Bruch der rechten Schulter und wurde von derPolizei ins County-Hospital geschafft.

Thomas Ryan, 74 W. Chicago Ave., fiel beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen an Milwaukee und W. Chicago Ave. aufs Pflaster. Er kam mit leichten Verletzungen davon und wurde von der Polizei in seine Wohnung geschafft.

Emil Heß, 2136 State Str., fiel auf dem Glatteis an State und 26. Str. und verstauchte sich den Fuß. Man brachte ihn ins People's Hospital.

Joseph Hotte, 2635 Milwaukee Ave., stürzte an Randolph Str. und Wabash Ave. und verletzte sich innerlich. Ein Polizist führte ihn in eine Apotheke, von wo aus er sich nach Hause begab.

**Brach ein Bein.**

E. W. Sherman, 151 Walnut Str., fiel vor dem Hause 701 W. Madison Str. auf dem Glatteis und brach das linke Bein. Er liegt im Countyhospital.

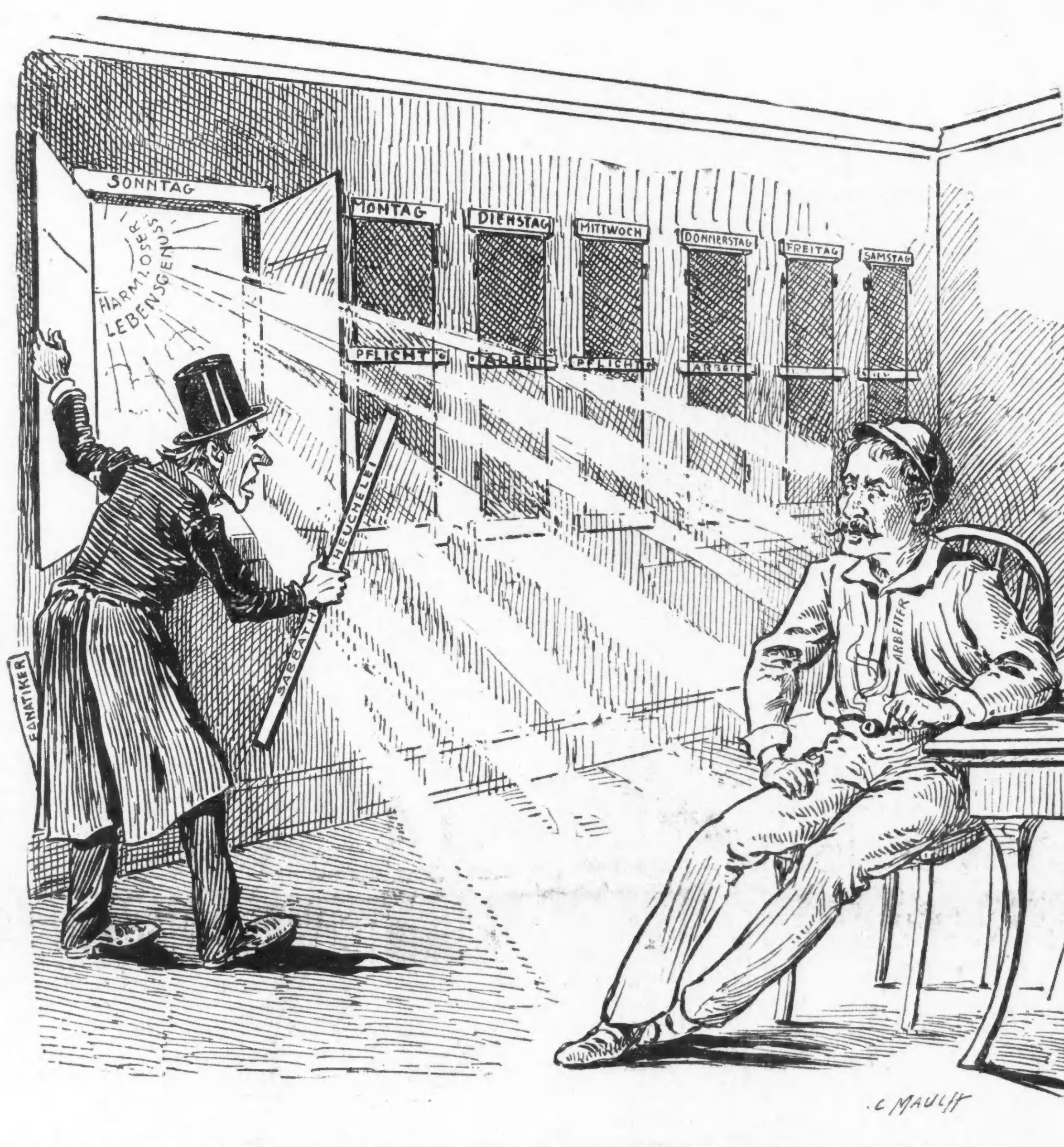
Dort befindet sich auch John Hischenski, 333 Indiana Str., der vor seiner Wohnung zu Fall kam und das Schlüsselbein brach.

Edward Ryan, 30 Ashland Ave., ein Fuhrmann, verlor auf dem vereisten Trittbrett seines Wagens an W. Monroe und Halsted Str. den Halt und stürzte auf's Pflaster. Der Verletzte wurde in's Countyhospital gebracht.

James McGilligan, 644 Grand Ave., ein Motorführer der Chicago Railways Co., verlor heute Vormittag beim Wagenkuppeln an Grand und N. Western Ave. das Gleichgewicht und wurde zwischen den beiden Wagen eingeklemmt. Innerlich verletzt wurde er dem Countyhospital übergeben.

* Weil ihr Vertheidiger anderweitig beschäftigt war, verschob Polizeirichter Boyer in Evanston heute abermals, bis morgen, den Prozeß der jungen Estelle Taylor aus Galesburg unter fünf Anklagen des Checkschwindels. Sie hatte sich als Studentin ausgegeben.

**Die Arbeiterschaft für Sonntagschluß? -- Wer lacht da?!**




## Schwere Prüfung.

**Muß die Katastrophe noch einmal durchleben.**

**Wie Guerin umkam.**

Aerzte spielen den Geschworenen vor, wie der Vorgang sich nach Ansicht der Vertheidignng abgespielt haben muß. — Angeklagte war dabei.

Dr. M. L. Harris, der Schußwunden-Sachverständige, und Dr. James Whitney Hall, der Arzt von Frau McDonald, führten heute in Richter Brentanos Gerichtszimmer die Szene der Erschießung von Webster Guerin auf, wie sie sich nach der Theorie der Vertheidigung abgespielt hat. Demnach hat Frau McDonald den Revolver, den Guerin auf sie gerichtet hatte, ergriffen und herumgedreht, so daß Guerin gezwungen war, auf sich selbst abzudrücken.

Frau McDonald mußte diese Darstellung des tödtlichen Kampfes zwischen ihr und Guerin mitansehen. Mit halb geschlossenen Augen sah sie zu und hörte die Erläuterungen des Vertheidigers. Bei jedem Schnappen des Hahns des Revolvers, mit welchem Guerin getödtet wurde, lief ein Zittern über ihre Gestalt. Dies und die Leichenbläße ihres Gesichts waren die einzigen sichtbaren Zeichen von dem, was in ihr vorging. Ihr Anwalt O'Donnell und ihre Pflegerin Amanda Beck saßen dicht hinter ihr und behielten sie während der Vorstellung unausgesetzt im Auge, um womöglich eine Wiederholung ihres gestrigen Zusammenbruchs zu verhüten.

Dr. Harris stellte Guerin, Dr. Hall Frau McDonald vor, und beide zeigten den angeblichen Vorgang wiederholt.

Im Kreuzverhör übernahm Hilfsstaatsanwalt Day die Rolle Guerins und ließ Dr. Hall nochmals Frau McDonalds angeblichen Handgriff zeigen, in der Absicht, zu beweisen, daß die Kugel in solchem Falle einen ganz anderen Lauf genommen haben würde, als es der Fall gewesen ist, und daß ungeheure Kraft dazu gehört haben würde, die Waffe überhaupt abzudrücken.

**Pulvermale am Rock.**

Dr. Harris wurde bei Eröffnung der Sitzung auf den Stand zurückgerufen, und die Zeichnung des menschlichen Körpers, mit der er gestern seine Aussagen erläutert hatte, wurde als Beweisstück vorgelegt. Als Gründe zu seiner Annahme, daß das Blut auf dem Rock aus dem Munde und nicht aus der Wunde gekommen ist, führte er an, daß das Blut auf der Außenseite des Rockes ist, und zwar meist auf der rechten Seite, während die Wunde sich auf der linken befand. Den Rock hat der Zeuge mikroskopisch untersucht und hat dabei Spuren von Pulverbrandflecken auf dem linken Aufschlag gefunden. Der Revolver muß demnach nicht weiter als zehn Zoll entfernt gewesen sein, wahrscheinlich aber viel näher.

Von Col. Lewis aufgefordert, gaben dann die beiden Aerzte die schon erwähnte Vorstellung, worauf Dr. Harris weiter verhört wurde, und zwar über die verschiedenen Formen, die das Kugelloch in Guerins Rock haben würde, je nach der Entfernung, aus der der Schuß abgefeuert worden wäre.

**Frauenhaar am Knopf.**

Dr. Harris erklärte auch, daß das Haar, das man am Knopf des linken Rockärmels gefunden hatte, ein Frauenhaar sei. Er wiederholte dann die schon gestern von ihm angeführten Gründe für die Ansicht, daß die Kugel einen horizontalenLauf genommen habe, von dem sie durch das Auftreffen auf einen Knochen abgelenkt worden sei.

Im Kreuzverhör erklärte Dr. Harris, daß die Kugel, hätte sie den Lauf genommen, den die Staatsanwaltschaft behauptet, nicht die Theile durchdrungen haben könnte, die vom Koronersarzt Dr. Lewke beschrieben worden seien. Wäre der Lauf der Kugel ein solcher gewesen, so hätte sie nicht weiter als 3 Zoll vom Körper entfernt abgefeuert sein müssen.

Der Hilfsstaatsanwalt versuchte dann durch einige Fragen herauszubringen, daß die Theorie der Vertheidigung in Bezug auf den Vorgang mit dem Revolver haltlos sei.

**Wichtiges Thema.**

Chemiker des Ackerbau-Departements der Bundesregierung und solche von Nahrungsmittel-Kommissionen verschiedener Einzelstaaten sind hier heute zur Erledigung einer wichtigen Frage zusammengetreten. Sie wollen nämlich feststellen, wie unter dem neuen Bundesgesetz zur Verhütung der Verfälschung von Nahrungsmitteln das Bier beschaffen sein, d. h. woraus dieses weitverbreitete Getränk gemacht und woraus es nicht gemacht werden darf. Der Ausschuß wird festsetzen, welche Rohmaterialien in der Bierbrauerei verwendet werden dürfen und welche nicht.

**Machten gute Beute.**

Polizei jagt sie den Gaunern aber zum großen Theil wieder ab.

Während der 30 Jahre alte Joseph Goerens, 396 Clybourn Ave., gestern Abend in einer Wirthschaft an der La Salle Ave. und Illinois Str. einen hinter die Binde goß, fuhren Gauner mit seinem Gespann, Eigenthum der J. D. McCarthy Expreß Co., davon. Auf dem Wagen waren drei Koffer der Gattin des bekannten Komponisten Robert Adams, 226 Nord State Str., welche Goerens nach dem Bahnhof an der Polk Str. behufs Versendung nach Mount Clemens, Mich., bringen sollte. Diese Koffer enthielten Pelzwaaren, seidengestickte Damenkleider und echte Brüsseler Spitzen im Werthe von $6000. Der Fuhrmann benachrichtigte sofort die Polizei, welche heute früh Pferd und Wagen führerlos am Lake Shore Drive fand und kurz darauf in einem Stalle am Fuße der Illinois Str. die Koffer. Von diesen waren nur zwei geöffnet worden. Ein Theil des Inhalts lag auf dem schmutzigen Boden zerstreut. Sachen im Werthe von $500 fehlten. Der dritte Koffer enthielt einen Pelz im Werthe von $4000. Die Gauner waren in der Arbeit augenscheinlich gestört worden.

**Amerik. Professoren eingeladen.**

Ein Ausschuß der Dänisch-Amerikanischen Gesellschaft der Vereinigten Staaten, die ihr Hauptquartier in Chicago hat, ersuchte vor einigen Wochen den Rektor der Universität Kopenhagen den Präsidenten Nikolaus M. Butler von der Columbia-Universität und den Kanzler McCracken von der New York-Universität aufzufordern, einige Vorlesungen in Kopenhagen zu halten. Die Einladung ist erfolgt, und beide Herren haben sie angenommen.

**Feuer!**

**Schleppdampfer beschädigt.**

Infolge Ueberheizung entstand heute früh auf dem der Great Lakes Dredge and Dock Co. gehörigen und an der Cherry Straße, am Nordarm des Flusses, ankernden Schleppdampfer „Harry Lydon" Feuer, welches $200 Schaden anrichtete.

**Wagenremise zerstört.**

Die Wagenremise und die Wagen des Gepäckfahrers Anton Cheyney hinter seiner Wohnung, 384 Indiana Str., wurden heute Morgen durch Feuer zum Betrage von $350 geschädigt, Cheyneys Pferde aber gerettet.

**Geht's im April los?**

Russ.-türk. Kriegsmöglichkeit ernst besprochen.

St. Petersburg, 5. Febr. Das, der Regierung nahestehende Blatt „Nowoje Wremja" erörtert ernstlich die Möglichkeit von Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Türkei, in Verbindung mit dem mehrerwähnten Grenzstreit zwischen Rußland und Persien! Es sagt, der jetzige Augenblick wäre für die Türkei der günstigste zum Losschlagen, da Rußland in innere Wirren verwickelt, seine Armee noch zerrüttet, und die türkische Grenze ohne Befestigungen sei.

An auffälliger Stelle bringt dieses Blatt eine Depesche von seinem Korrespondenten in Tiflis, welche besagt, die russischen Heeresoffiziere im Kaukasus hielten den Krieg für wahrscheinlich und seien der Meinung, daß derselbe spätestens im April losgehen werde. Die Bewegungen der türkischen Truppen an der Grenze sollen fort und fort drohender sein.

**Unsere „Armada" jetzt vereint.**

Punta Arenas, Chile, 5. Febr. Die sechs amerikanischen Torpedojäger trafen gestern Nachmittag ebenfalls hier ein und schlossen sich der Evans'schen Schlachtschiffflotte an. Es wird noch Kohle hier eingenommen, und dann wird gemeinsam die Fahrt durch die Magellanstraße nach dem Stillen Ozean fortgesetzt.

Alle Schiffe sind in der besten Verfassung, und Alles an Bord ist wohl.

Punta Arenas, Chile, 5. Febr. Auch heute dauerten die Festlichkeiten für die Offiziere und Mannschaften der amerikanischen Kriegsschiffe flott fort, — Festmahle, Empfänge, Tanzvergnügungen, Ausflüge in die Umgegend u. s. w. Dadurch ist hier ein Leben erwacht, wie es in dieser südlichsten Stadt der Welt noch nie dagewesen ist, selbst in der Hochsommerzeit, welche jetzt herrscht. Heute Abend ist großer Empfang im Palais des Gouverneurs vom Magellan-Territorium.

**Aoki als Geheimrath.**

Tokio, Japan, 5. Febr. Amtlich wird morgen bekannt gemacht, daß der Vicomte Sinzo Aoki, bis vor Kurzem japanischer Botschafter in der amerikanischen Bundeshauptstadt zum Geheimrath ernannt worden ist.


**Die „Abendpost"**

veröffentlicht heute

207

**Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Forni's

# Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

**Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.**
**Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.**
**Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.**
**Er nährt, stärkt und belebt.**

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.


## Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Fortsetzung.)

(29. Fortsetzung und Schluß.)

„Nicht anfassen — ich war bei dem Todten. Weißt Du, er hatte mir geschrieben, daß ich herkommen sollte, um mit ihm zu theilen, sonst — — es ist noch nicht verjährt, Du begreifst doch, daß ich kam? Die Leute sagten, es wäre Wahnsinn, nach Hamburg zu reisen, und ich sagte, es wäre wegen meiner Tochter; wer einmal gelogen hat, der lügt weiter."

Die kurzen Sätze, in denen der Baron sprach, machten einen unheimlichen Eindruck; es war, wie wenn Jemand die letzten Tropfen aus einem Gefäß rinnen läßt. Es kamen immer noch ein paar.

„Das war nicht leicht, Kind, ihn zu finden — sie bauen hier so enge Höfe, immer einen in den anderen; ich begreife nicht, wie die Leichenwagen hineinkommen. Aber sie waren doch da, und als ich ihn gefunden hatte, da fuhren sie ihn gerade weg — mit ein paar Anderen. Und sie sagten, die endeten Alle, sterben Alle."

Das Gefäß war leer; der Baron griff mit den Händen in die Luft und glitt von seinem Stuhle nieder auf den Teppich; Ada kam noch gerade rechtzeitig, um seinen Kopf vor dem Aufschlagen zu bewahren.

Sie hatte in den letzten Tagen so viel Jammer und Leid gesehen, daß ihre Nerven auch diese Erschütterung ertrugen — ja, sie hegte fast das Empfinden, daß die Lösung hier eine Erlösung war.

Mit Hilfe Gertruds brachte sie den Sterbenden auf ein Ruhebett. Sie duldete es auch, daß die Dienerin das Haupt des Herrn in ihren Schoß nahm — das erste Anrecht, welches die Amme an dem Kinde erworben hatte, endete hier mit einem letzten Rechte.

Solche Fälle einer blitzartigen Erkrankung sind bei jener Epidemie wohl selten aufgetreten, aber man hat sie doch verzeichnet; sie betrafen Leute, denen der Tod ohnehin am Herzen saß und es fehlten bei ihnen jene häßlichen Nebenerscheinungen, die das Antlitz des Todten so furchtbar verzerrten.

Um Mitternacht war Alfons v. Rochus todt.

* * *

Dieses Opfer war nicht das letzte, denn die Seuche kam wohl gleich einer Sturmfluth, aber sie ging zurück wie eine träge Ebbe. Und wo sie gewüthet hatte, da lagen Trümmer.

Aber die Menschenhände regen sich und räumen den Graus hinweg; sie bauen auf diese, daß eine neue Fluth sich daran brechen muß.

Das kostet Arbeit und Geld; Todesverachtung allein kann es nicht schaffen.

Das meiste hat die Opferwilligkeit der Stadt Hamburg zusammengebracht, aber man redete auch in jenen Tagen von einer großen Zuwendung, die auswärts hereinkam und dazu bestimmt war, Hinterbliebene zu trösten; Namen wurden nicht genannt. Es ist damals viel Namenloses geschehen.

* * *

Wir aber schreiben keine platte Liebesgeschichte, sondern Wahrheit im Kleide der Dichtung; ; es ziemt sich nicht, Tändeln und Kosen an den Schluß zu fügen.

Zwei Paare hatten unter Noth und Tod einander für's Leben gefunden, der eine im Zugreifen, der andere im Ausharren, jedes nach seiner Natur und nach seinen Anlagen.

Es war kaum ein Anhalten und ein Verloben gewesen nach dem Schema der Sitte und der Gesellschaft, aber wenn die Todtenwagen fahren und die Sterbeglocken läuten, dann tritt die Form in den Hintergrund, und die geläuterte Menschennatur fügt zusammen, was zusammengehört.

So waren Egon und Ada, so waren Max und Esther zusammengekommen.

Man sagt, daß unsere Zeit von der Nervenfrage beherrscht sei.

Es ist fast eine Mode geworden, in die Tiefe der menschlichen Natur hineinzugreifen und ihre verborgensten Geheimnisse an das Licht zu schürfen; es gilt als das Anzeichen großer Weisheit, mit dem Empfinden und dem Denken des Individuums Vivisektion zu treiben.

Eine Weile sieht Mutter Natur dem Spiele lächelnd zu.

Wenn aber ihre Kinder müde geworden sind, in der Finsterniß zu tasten, und wenn die Furcht vor dem Unlösbaren übermächtig geworden ist, dann schüttelt sie das Haupt und gibt den Grüblern und den Zweiflern und den Muthlosen ein Tageswerk. Das geräth nicht sanft, und wenn die Blutstropfen nicht immer den Boden düngen, so fallen doch zum mindesten die Schweißtropfen darauf nieder; aber in dem Ringen erkämpfen wir die Gesundheit des Geistes zurück und vergessen der Rabenstimmen.

Danach mag es ein kraftvolles Geschlecht geben.

(Ende.)

## Die Geschwister.

Romann von H. Schobert.

I. Kapitel.

Mit jagenden Pulsen und zitternden Händen schlug Marie die schwere Hausthür hinter sich zu. Einen Augenblick lehnte sie im Dunkeln am Holzrahmen und athmete schwer, ehe sie versuchte, zuzuschließen; dann stieg sie die Treppe empor, langsam — müde — ganz gebrochen, während die rinnenden Thränen in den Pelz ihres hellen Abendmantels fielen.

Gott sei Dank, daß sie endlich allein, endlich dem Zwange entronnen war, den die Gegenwart fremder Menschen ihr auferlegt hatte! — Gut erzogen, hatte sie vermocht, sich standhaft zu beherrschen; aber nun fühlte sie, daß es nicht mehr ging.... Keinen Augenblick mehr! — Wenn jetzt nicht Erlösung durch die Einsamkeit gekommen wäre, hätte sie laut hinausschreien müssen unter der Qual und dem Jammer ihres zuckenden Herzens.

Wie hatte sie sich auf den heutigen Abend gefreut! Was hatte sie Alles von ihm erwartet!.... Und nun? — Nun stand sie unter den Trümmern ihrer Hoffnungen und Wünsche, und das Herz brach ihr fast vor Weh und Verzweiflung.

Eine Weile rastete sie vor der Korridorthür, die Stirn dagegen gepreßt und rang mit sich um Ruhe. Wenn die Mutter noch auf war! Wenn sie deren liebende, ängstliche Augen auf sich gerichtet fühlte, die alle Noth, allen Jammer von ihrem Gesicht ablasen, wenn auch die Lippen stumm blieben — dann brach sie ganz zusammen.

Allein bleiben können! — Welche Wohlthat wäre das gewesen! Sie schluchzte wild auf. — Auch das hatte sie nicht einmal! Keinen Winkel, in den sie sich mit ihrem Jammer ungesehen verkriechen konnte — denn sie schlief und wohnte mit der Mutter in einem Zimmer. —

Mit zitternden Fingern, kaum athmend, jedes Geräusch vermeidend, schloß sie auf und tastete sich behutsam in die Küche.

Auf dem gescheuerten Tisch beleuchtete ein Ligroinflämmchen zwei Butterbrote und eine halbe Flasche Bier. Die verwittwete Majorin von Hettstätt pflegte ihrer Tochter das immer hinzustellen, wenn sie unter dem Schutz irgendeiner befreundeten Familie ein Vergnügen besuchte, auf das sie selbst, der Kosten wegen, verzichtete. Sonst hatte Marie sich immer mit gutem Appetit darüber hergemacht, da sie außerhalb sehr mäßig sein mußte; heute aber schob sie Alles hastig beiseite, warf den Kopf auf den Tisch und weinte weiter, als könne die Thränenfluth mildern und lösen.

Aber trotzdem fühlte sie keine Erleichterung.

„Marie!" Ganz leise klang der Ruf und unruhig besorgt.

Das Mädchen hob den Kopf und hielt vor Schreck den Athem an. Vielleicht schlief die Mutter wieder ein, wenn Alles still blieb.

„Marie!" — Diesmal klang es lauter, die Rufende mußte ganz wach sein; da half kein Verstecken mehr. Mit der Hand wischte sie die Tropfen aus den Augen und von den Wangen, dann öffnete sie die Schlafzimmerthür. Mit halb herabgeglittenem Mantel stand sie in der dunklen Oeffnung, bemüht, ihr verweintes Gesicht zu verbergen. Aber die Mutter hatte beim ersten Blick Alles gesehen. Mit einem Ruck richtete sie sich in den Kissen ganz hoch. „Was ist geschehen, Marie?" Ihre Stimme zitterte etwas ,und das feine, gefältelte und verwelkte Gesicht röthete sich in Herzensangst.

Marie gab jeden Versuch, etwas zu verbergen, auf. Mit müden Schritten kam sie auf das Bett der Mutter zu, und in dem flackernden Lichtschein sah diese plötzlich deutlich, daß die Tochter weinte, daß sie nicht mehr das hübsche, junge Mädchen von einst war, das noch Ansprüche an das Leben hatte. Ihr Mutterherz zitterte, und sie preßte die Lippen zusammen.

Als Marie sich mechanisch auf den Bettrand niedergelassen, fragte die Mutter nach einer schweren Pause:

„War er da, Marie?"

Das Mädchen nickte, ohne ihr Starren in das flackernde Lichtpünktchen auf dem primitiven Nachttisch aufzugeben. Das sah alles so müde, so hoffnungslos aus.

„„Sprich doch," drängte die Mutter endlich aufgeregt.

„Was soll ich Dir erzählen, Mama! — Eine Enttäuschung mehr! — Davon sollte man eigentlich gar nicht reden .... Er war da — er war höflich — liebenswürdig — korrekt — aber— er machte Kitty White den Hof. — Wir hätten es uns denken können." —

„Nein — das hätten wir nicht!" ereiferte sich die Majorin. Du hast Anrechte an ihn, Marie, wenn sie auch nicht verbrieft sind. Jeder anständige Mensch wird das sagen."

Marie stieß einen Laut zwischen bitterem Lachen und Schluchzen aus, ehe sie antwortete:

„Wer weiß, Mama! Frage die Brüder einmal danach."

„Was? Deine eigenen Brüder?"

„Vielleicht machen die es unter Umständen nicht anders."

Marie verschränkte die Hände im Schoß, und ohne ihre Augen von dem Lichtstumpf abzuwenden, fuhr sie tonlos fort:

„Glaubst Du, daß ein Mann überhaupt ahnt, was eineEnttäuschung solcher Art für ein Mädchen in sich schließt? Glaubst Du, daß ein Mann die Folter ermessen kann, die ein armes, geknebeltes Mädchenherz wehrlos ertragen muß, wenn es sich darum handelt, beiseite geschoben zu werden — um einer anderen willen? — glaube es nicht!"

Die Majorin seufzte schwer. Das Leid ihrer Tochter ging ihr zu Herzen, und sie wußte genau, daß in dem, was Marie sagte, viel Wahres steckte.

„Aber ich begreife Albrecht nicht! — Er muß Tresow daran erinnern, daß er Dir gegenüber Pflichten hat, daß"— Marie lachte wieder.

„Mama! .... Uebrigens hat Albrecht anscheinend denselben Geschmack. — Er ging der Schwester nicht von der Seite."

Die Majorin horchte auf, ihr unglückliches Gesicht erhellte sich etwas.

„Was Du sagst! — Aber Tresow darf das nicht — Was ist denn eigentlich an den Amerikanerinnen, Marie?"

Jetzt endlich blickte die Tochter die Mutter an.

„Sie sind hübsch, sehr elegant, kühn im Auftreten — im Vergleich zu uns hier, Mama, und sehr reich! Wenn das nicht zieht" ....

„Mußten sie denn gerade hierherkommen, Marie, um euch Mädchen die Partie vor der Nase wegzuschnappen? Konnten sie nicht in Amerika bleiben?" fragte die Majorin aufgeregt.

„Solange wir kein Monopol auf den Mann haben, Mama!" .... Marie lachte höhnisch. „Solange Freizügigkeit herrscht, auch auf diesem Gebiete — solange müssen wir es eben dulden — um daran zugrunde zu gehen."

Trotz ihres anfänglichen Widerstrebens begann ihr das Aussprechen wohl zu thun.

Aber jetzt schwieg die Mutter; ganz nachdenklich sah sie nun ihrerseits ins Licht. Endlich, als sie Marie's Augen auf sich ruhen fühlte, riß sie sich gewaltsam auf.

„Wann ist Tresow denn angekommen?"

„Gestern Abend."

„Und wie begrüßte er Dich? — Ich meine — so im besonderen."

„Er hat alles vergessen, Mama— die Abschiedsstunde, die mir doch mehr als Hoffnung auf seinen Besitz gab — seine Worte — den Kuß ... Ach" —

Sie stampfte mit dem Fuß, wand ihr Taschentuch zum Knäuel und verzerrte qualvoll das Gesicht.

„Auf seinen Hauptmann habe ich all die Jahre geduldig gewartet — nun ist er Hauptmann" ....

Beide sahen sich verstummt an. Die Jahre rissen plötzlich einen Abgrund vor ihren Augen auf. Jahre! Die hatten ganz leise und langsam Marien's Jugend begraben, und in diesem Augenblick kam ihr das erst mit voller Schwere zum Bewußtsein.

Sie stand plötzlich auf, packte mit gehässigem Blick ihren alten Abendmantel, der herabgeglitten war, und schleuderte ihn von sich.

„Kein Wunder," sagte sie schwer athmend, „daß Andere vorgezogen werden! Geschmacklos sind wir hier, Mama, geschmacklos und proletenhaft in unserer Kleidung. — Glaubst Du, daß die Männer das nicht auch sehen?"

„Aber, Mariechen, dein neues Blaues" .... sagte die Majorin pikirt. Sie hatte der Tochter den Stoff geschenkt, nach ihrer Angabe war es im Hause geschneidert, und weil es Marie's Brautkleid werden sollte, hatte sie ein übriges gethan und fand alles sehr gelungen.

Aber die Tochter riß und zerrte grimmig an dem Kleide, als wollte sie es in Fetzen reißen, und mit zusammengebissenenZähnen sagte sie: „Aermlich und geschmacklos, Mama, ich wiederhole es! Du hättest nur sehen sollen, wie Whites aussahen! Wie Prinzessinnen von Geblüt. Und ihr Vater soll drüben Schweineschlächter gewesen sein! Aber so was schreckt heutzutage unsere Herren nicht ab, so was imponirt ihnen riesig! Ach — es ist ja zum Lachen!" Aber sie lachte nicht, setzte sich auf ihr Bett und weinte wieder, während die Mutter sie vergebens zu beruhigen suchte.

„Vielleicht, wenn Albrecht mal mit Tresow ..... sie sind doch Freunde — miteinander aufgewachsen" ... sagte sie endlich seufzend, am Ende ihrer Weisheit.

Marie stand auf und trat dicht vor ihre Mutter, ihre Nasenflügel zitterten, ihre Hände ballten sich. Aus dem verweinten Gesicht sprach zum ersten Mal ein Strahl stählerner Energie. „Wenn Du mir das anthust, tödte ich mich!"

Die Majorin erschrak bis in das tiefste Herz hinein. — War das ihre Tochter, ihr stets gehorsames, ruhiges Kind? Das hatte sie ja gar nicht gewußt, daß Marie so sein konnte!

„Nein! — Nein!" sagte sie beschwichtigend. „Wenn Du nicht willst! .... Nein, Mariechen, Du hast ja Recht! Es könnte viel Unangenehmes geben, Streit, womöglich ein Duell! .... Mit Albrecht ist nicht zu spaßen — gerade wie mit Deinem seligen Vater; ich schweige sicherlich."

Marie preßte die Fäuste in die Augenhöhlen.

„Mich umbringen müßte ich," sagte sie gehässig, „gerade zwischen ihm und ihr, und im Sterben hinausschreien, so laut ich könnte, daß" .....

„Marie! Marie!" Die Majorin setzte einen Fuß aus dem Bett und stand hurtig, in voller Größe, vor der Tochter. „Du rasest! Komm zu Dir! So was darfst Du nicht einmal denken! Das ist häßlich! Das widerspricht unserm Stande. Erinnere Dich, daß Deine Brüder Uniform tragen — daß Dein Vater in des Kaisers Rock gestorben ist .... Wir haben im Stillen zu leiden, zu opfern — aber um Gottes willen nach außen hin nichts davon verlauten lassen, Marie! — das könnten Steine werden, über die Deine Brüder straucheln. — Und das überlebte ich nicht! — Unser alter Name — unsere Stellung! — Albrecht mit seinen ehernen Standesanschauungen." Sie rang die Hände. „Thu mir das nicht an, Marie! Sieh', Du bist doch kein Kind mehr, mußt vernünftig sein — Du wirst nächsten Monat dreißig Jahre."

Marie hatte sich unter den Worten der Mutter zu entkleiden begonnen, sie war auf einmal ganz ruhig, als hätte sich aller Zündstoff in der einen Explosion entladen, als staune sie jetzt selber über sich. Ja, wie konnte sie nur! — Aus ihrer Bahn durfte sie ja doch niemals heraus. Niemals! Auch ihre Anschauungen wurzelten fest darin — unverrückbar! — Sie löschte das Licht und legte sich nieder, ohne ein weiteres Wort zu sagen. Die Mutter aber hatte an den erloschenen Augen gesehen, daß jetzt nichts mehr zu befürchten war, daß Marie resignirte.

(Fortsetzung folgt.)


## Verringert Fett ein Pfund per Tag

**Die einfachste, sicherste und wirksamste Weise, um überflüssiges Fleisch los zu werden ohne Droguen.**

**Wie Ihr Euch davon überzeugen könnt, ohne irgend welche Unkosten.**

Das erste, was Ihr nicht thun solltet, wenn Ihr Euer Gewicht verringern wollt, ist, etwas zu nehmen, worin ein Droge enthalten ist oder zu versuchen, das Fett durch Hungern zu verringern.

Sobald Ihr damit beginnt, wird Euer ganzes Nerven- und Verdauungssystem erschüttert und wenn Ihr auch dadurch etwas an Gewicht abnehmt. Eure Gesundheit schwindet mit dahin.

Es gibt zahlreiche Fälle, wo fette Leute permanent zu Invaliden wurden durch Anwendung der Hungerkur und gefährlicher Mittel.

Fette Leute, wie auch andere, sollten wissen, daß es ein Mittel für jedes Leiden des menschlichen Körpers gibt. Die Natur hat ein Mittel für beinahe jede Krankheit vorgesehen. Es ist ein Gesetz des Weltalls. Dies läßt sich auch von der gefährlichen und lästigen Krankheit—Fettsucht—sagen. Die Natur sah ein Mittel vor, nicht von den gefährlichen Droguen und ätzenden Säuren aus Mineralien, sondern von Extrakten von Früchten, Pflanzen, Kräutern und anderen organischen Stoffen, welche dem Körper zuträglich sind.

Unter diesen Stoffen befindet sich ein Mittel für Fettsucht, welches noch nicht allgemein bekannt ist, aber welches bereits viel Gutes gestiftet und vielleicht viele Leben gerettet hat.

Dies Mittel wird allgemein Rengo genannt. Die Weise, wie dieses Mittel das Fett harmlos und sicher verringert, ist wirklich wunderbar. Ein Pfund per Tag ist die gewöhnliche Abnahme, welche herbeigeführt wird durch Erzwingung perfekter Assimilirung der Speisen, so daß die Nährkraft hingeht, wo sie hingehört.

Die wunderbarste Eigenschaft von Rengo ist, daß Ihr so viel Ihr wollt, nehmen könnt, ohne Schaden zu erleiden. Es kann wie Candy gegessen werden und schmeckt angenehm.

Viele Aerzte, die vorher nicht wußten, wie Fettsucht zu heilen, verschreiben jetzt Rengo mit wunderbarem Erfolge. Es ist ein großes Nervenstärkungsmittel, fördert die Verdauung und erfrischt Geist und Körper. Runzeln, welche sich in beinahe jedem Falle bei Verringerung von Fett einstellen, wo schädliche Droguen und der Hungerprozeß angewandt werden, treten nicht ein, wenn Rengo gebraucht wird.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. — Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str., Chicago.



# Frei an Magen-Kranke

**Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!**

**Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.**

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustriertes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
640 Gloria Bldg.. Milwaukee, Wis.


— Im Zweifel.—„Sehen Sie nur, da geht ja schon wieder der Assessor mit der Tochter der Wittwe. Das ist wirklich ein recht undeutliches Paar; man weiß immer noch nicht, wird sie Frau oder Tochter!"

— Auch eine Antwort. — Lehrer: „Gute Werke sind dem Menschen besonders empfohlen. Max, kannst Du mir sagen, was gute Werke sind?" — Schüler (Sohn eines Bankiers): „Das sind Bergwerke, die geben zehn Prozent und drüber, Herr Lehrer!"

### Erborgter Glanz.

Auch eine Saison-Plauderei.

Ehen werden bekanntlich im Himmel geschlossen, aber es ist zum mindesten ebenso bekannt, daß dieser Himmel einige Vertreter auf Erden hat, die ihm beim Abschluß der Geschäfte behilflich sind. Ein solch himmlischer Vertreter also — wir pflegen ihn gewöhnlich „Heirathsvermittler" zu nennen — hatte jüngst wiedeer einmal zwei „wie für einander geschaffene" Menschenkinder sozusagen in der Mache. Das Mägdelein war willig, aber der Mann war noch schwach. So schwach, daß der Vermittler nicht von der Seite ging und ihn, als endlich alles im Reinen war, sogar noch zur Verlobungsfeier begleitete. Mit Absicht traf er, um dem angehenden Bräutigam noch etwas Muth zu machen,mit ihm etwas früher in der Wohnung der Braut ein.

„Sie sollen mal sehen, wie es bei den Leuten aussieht!"

Sie kamen an, und er ging mit seinem schüchternen Begleiter auch gleich durch alle Zimmer.

„Na, wie seht das hier aus! Fein, was? — Und da haben Sie Angst um die Mitgift!"

„Nein, nein. Ist ja alles wunderschön ..."

„Sehen Sie mal hier ... die Möbel. Und hier die Teppiche ... die Bilder — — Habe ich Ihnen zuviel gesagt?"

„Gewiß nicht, nur — —"

Er ließ ihn nicht ausreden. „Kommen Sie weiter, sehen Sie sich mal die Tafel an!"

Und der junge Mann stand da und staunte.

„Nu, ist das 'ne Pracht? Sehen Sie mal — das Porzellan ..."

„Sehr schön."

„Und die Messer und Gabel ..."

„Wundervoll. Sehen aus wie — "

„Echt Silber, echtes Silber."

„So? Und gehört den Leuten?"

„Natürlich!"

„Und das Porzellan auch?"

„Na selbstverständlich."

„So? Aber sagen Sie mal ... die silbernen Kannen dort, der Tafelaufsatz und die Leuchter ... die sind doch wohl — geliehen?"

„Ach, lächerlich! Wer borgt denn den Leuten?!" — —

Die Mär berichtet nicht, ob der um seine Mitgift so sehr besorgte Jüngling auf diese unvorsichtige Aeußerung hin von der Partie Abstand genommen hat, aber sie hinterließ jedenfalls die tröstliche Gewißheit, daß man selbst in der einfachsten Wohnung die glänzendsten Gesellschaften geben kann, wenn man nur etwas Geld oder Kredit zur Verfügung hat. Mit anderen Worten: Man braucht heutzutage in seiner Wirthschaft absolut nichts zu besitzen — und kann, wenn man will, für einen Abend seinen Gästen wie ein Fürst imponiren.

Zuerst einmal „entlehnen" wir einige Räume unserer Wohnung ihrem eigentlichen Zweck. Es ist ja durchaus nicht nur ein Scherz der „Fliegenden Blätter", daß viele Leute zur Feier eines Festes ihre Schlafzimmer ausräumen und die Nacht vor- und nachher in der Küche, im Badezimmer, auf dem Hängeboden oder auf Matratzen am Fußboden schlafen. Wer nur vier Zimmer besitzt und sich bei allen denen, die er Sommers und Winters beehrte, einmal revanchiren will, wird sich kaum anders helfen können. Es sei denn, er macht die neueste Sitte mit, und ladet alle seine Gäste in ein Hotel, was durchaus nicht einen so furchtbaren Unterschied in den Kosten macht. Wenn er sich nach alter Berliner Sitte z. B. mit den drei Artikeln behilft — der Fisch, die Pute, das Eis — ist es beinahe dasselbe.

Aber er brauchte nicht einmal nach einem alten Possenscherz das nun leere Zimmer mit überdeckten Kisten usw. auszustaffiren. Für mäßiges Geld erhält er eine völlige Einrichtung mit Möbeln, Teppichen und Wandschmuck geliehen, die sogar noch einen besonderen Vorzug haben: sie sehen so aus, als wären sie schon jahrelang im Gebrauch.

Die Geräthe für die Tafel werden heute eigentlich überall geliehen, dazu Tische, Stühle, Servietten, Tischtücher, Porzellan, Messer und Gabel, Schmuck, Glas etc. etc. Selbst in ganzvornehmen Häusern gilt das heute schon als feststehende Sitte. Und der Grund dafür ist gar kein unvernünftiger. Die eigenen Sachen werden geschont, und da kein Mensch alle Gegenstände dutzendweise in seiner Wirthschaft vertreten hat, erhält die Tafel zu ihrem Nutzen ein völlig einheitliches Gepräge. Das alles wäre ja nicht möglich, wenn nicht eben die Verleihinstitute auf das reichhaltigste ausgestattet wären. Man kann thatsächlich heute silberne Platten ebenso leicht leihen wie einfache Thonschüsseln, bekommt vergoldete Kaviarmesser und Mokkalöffel ebenso schmerzlos wie Zinnlöffel, die beinahe „echt silbern" erscheinen. Sogar Beleuchtungskörper sind in jeder Form und Gestalt zu haben, und man kann — immer das nöthige Kleingeld vorausgesetzt — sich somit thatsächlich seine Wohnung für diesen einen Abend so ummöbliren und verschönern, daß man sich ehrlich fremd in ihr fühlt und selber immer am liebsten nach dem Hausherrn fragen möchte.

Damit aber noch nicht genug — auch Koch oder Kochfrau kann man sich für den Abend ausleihen, und die Bedienung borgt man sich ganz bestimmt. Die ist meist so gut dressirt, daß sie nach ungefährer Uebersicht des Weinvorrathes ganz genau weiß, ob in die Sektgläser wirklich Sekt oder nur Schaum gegossen werden darf. Und sie verschwindet spurlos von der Bildfläche, wenn die letzte Flasche entkorkt ist, und gibt sehr diskret und deutlich dem Gastwirth das Zeichen, daß er — zur Ehrenrettung der Bedienung — nun endlich die Tafel aufheben muß. Sogar Kisten mit Zigarren werden an Nichtraucher-Haushalte verliehen, allerdings mit der Maßgabe, das fehlende Quantum hinterher mit kleinem Aufschlag zu ersetzen.

Aber der moderne Zug unserer Zeit ist noch ein wenig weitergegangen. Was nützen z. B. alle diese schönen Dinge, wenn die Herrschaften, die sich ihrer bedienen sollen, den Verwalter einer solchen Gastlichkeit nicht vornehm genug find?! Deshalb kann man sich in Rußland ganz zwanglos einen richtigen General auspumpen, der in seiner wundervollen Uniform dann ganz herrlich unter dem Kronleuchter funkelt. In Amerika geht man natürlich noch weiter. Da bekommt man die Gentlemen dutzendweise geliehen, groß, klein, adlig, von deutscher, englischer, französischer Abstammung, mit allen Sprachkenntnissen, als gute Tänzer, als Unterhalter ... wie man sie will. Und sie alle werden von einem Institut geschafft, das sich gleichzeitig für ihr gutes Benehmen verbürgt.

Rechnet man dazu noch die vielen Personen, die wirklich nur der guten Küche wegen erscheinen, oder die nur ihrer besonderen Talente wegen eingeladen werden, so erscheint die Geselligkeit erst recht geborgt. Denn zu einer echten Geselligkeit sollen sich die Menschen aus Neigung zusammenfinden. Sie soll aus dieser Neigung zueinander der eigentlich erst entstehen! Sie kann aber nicht in einer geliehenen Umgebung, unter Menschen mit grundverschiedenen Interessen herbeigezwungen werden, — und das ist vielleicht der Grund, warum es auf unseren Gesellschaften oft so gottesjämmerlich langweilig ist. Denn alles kann man sich ja heutzutage borgen. Die anregende Unterhaltung, das geistvolle Gespräch und Menschen, die es lieben und schätzen ... leider nicht!


## Das Baby schrie und kratzte sich.

**In einem fort—Folterndes Eczema bedeckte den Körper—Konnte nicht schlafen—Der Arzt sagte, der Ausschlag würde Jahre lang bleiben—Jetzt ist die Haut rein.**

**In 3 Monaten mittelst der Cuticura-Heilmittel geheilt.**

„Mit besonderem Vergnügen möchte ich Ihnen erzählen, wie sehr Cuticura Seife und Cuticura Ointment meiner kleinen Nichte geholfen. Sie hatte eine schreckliche Plage, das Eczema. Es war überall auf ihrem Körper, aber am schlimmsten auf Gesicht und Händen. Ihre Hände waren so schlimm, daß sie nichts damit halten konnte. Sie schrie und kratzte sich in einem fort und konnte deshalb weder Nacht noch Tag zu Schlaf kommen. Ich hatte sie 1½ Jahr in ärztlicher Behandlung, aber es schien garnichts zu helfen. Ich ging mit ihr zum besten Arzt der Stadt, und der sagte, der Ausschlag würde wohl bis zu ihrem sechsten Jahre bleiben. Aber wenn ich mich darauf verlassen hätte, hätte das Kind wohl den Verstand verloren und wäre aus Mangel an Abhülfe gestorben. Da sah ich in den Zeitungen, daß Cuticura das Heilmittel für Hautkrankheiten sei. Ich badete sie in Warmwasser und Cuticura Seife und gebrauchte Cuticura Ointment. In 3 Monaten war sie geheilt. Jetzt ist ihre Haut so glatt und rein wie nur möglich. Ich werde den Gebrauch von Cuticura empfehlen, wo immer ich eine Hautkrankheit sehe. Alice L. Dowell, 4769 Easton Ave., St. Louis, Mo., 2. und 20. Mai 1907."

## Haarwuchs befördert.

**Cuticura läßt Kopfgrind und das Jucken der Kopfhaut verschwinden.**

Warmwaschungen mit Cuticura Seife und leichtes Einsalben mit Cuticura Ointment verhütet trockene, dünne und ausfallende Haare, läßt Krusten, Schuppen und Grind verschwinden, zerstört Haarparasiten, lindert entzündende, juckende Stellen, regt die Haardrüsen an, löst die Kopfhaut, stärkt und nährt die Haarwurzeln und läßt die Haare auf reiner und gesunder Haut wachsen, wenn jede andere Behandlung versagt.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chocoladeumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.
☞ Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.



Die größten Kleiderhändler der Welt

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

## —Eine Schlußherabsetzung:

wir offeriren jetzt die Auswahl von tausenden schönen Winter-Anzüge und Ueberziehern, die früher zu $18, $20, $22 nnd $25 verkauft wurden, zu $12.75. (Dritter Floor)

—es ist die Regel von „The Hub", nie Waaren von einer Saison in die andere zu nehmen und um sämmtliche Winter-Anzüge und Ueberzieher auf Lager zu räumen, offeriren wir die größten Herabsetzungen, die je von irgend einem Chicagoer Kleiderladen gemacht wurden — die Ueberzieher sind garantirte reinwollene Kerseys, Meltons, Patent Beavers, Vicunas, unappretirte Kammgarne und fancy Tweeds, in vollen Box-, Chesterfield-, extra langen und Automobil - Facons, von den allerbesten Fabrikanten in Amerika gemacht, perfekt passend, durchweg elegant geschneidert: Die Anzüge sind von den feinsten australischwollenen schwarzen Thibets, unappretirten Kammgarnen und hochfeinsten blauen Serges, auch fancy Kammgarne, elegante Tweeds und Vicunas, in den neuesten und hochmodernsten Facons: unter diesen erster Klasse Kleidungsstücken, früher von The Hub für $18, $20, $22 nnd $25 verkauft wurden, befinden sich passende Größen für jeden Mann — in jeder Statur, — reguläre, schlanke u. starke: bis alle verkauft sind, offeriren wir die unbeschränkte Auswahl zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von nur

$12.75

—wir haben immer noch Hunderte von Tweed- und Kammgarn-Hosen für Männer, die $3.75, $4.00 nnd $4.50 werth sind und die von uns offerirt werden die Auswahl zu.................. 2.65


## Lokalbericht.

### Vom Grundeigenthumsmarkt.

R. H. Mills kauft das Apartmentgebäude 3663-3667 Wabash Ave.

Das sechsstöckige Apartmentgebäude 3663—67 Wabash Ave. ist von R. H. Mills zu einem nicht bekannt gegebenen Preise von Margaret M. Pfeiffer gekauft worden. Das Gebäude, das mit $28,000 belastet ist, steht auf einem Grundstück von 50 bei 174 Fuß und wurde zur Zeit der Weltausstellung für ungefähr $70,000 gebaut. Es enthält 24 Wohnungen.

Ein anderes Apartmentgebäude auf der Südseite, an St. Lawrence Ave., 220 Fuß nördlich von 48. Str., 65 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $15,000 belastet, ist von Rudolph J. Busch an William J. Hall für $40,000 verkauft worden. Der Käufer gab Eigenthum an Ost 46. Straße, 150 Fuß westlich von Lake Ave., 80 bei 130 Fuß, Südfront, im Werthe von $25,000 in Tausch.

Curtis J. Smith von Colorado Springs hat an Ragnar Oberg das Eigenthum an der Südostecke von Homan Ave. und 15. Str., 53 bei 124 Fuß, verkauft. Es ist ein mit $33,000 belastetes Miethshaus. Der Kaufpreis ist nicht bekannt.

Annie M. McCarthy hat an James Maher den fünften Antheil an dem Eigenthum 163 Market Str., zwischen Monroe und Adams, 25 bei 90 Fuß, für $8000 verkauft. Die Steuerbehörde hat das Eigenthum mit $49,150 eingeschätzt.

Frederick Frelinghuysen hat von Sarah A. Conrad und Anderen das Eigenthum 233—37 W. Indiana Str., 98 bei 110 Fuß, für $23,055 gekauft.

Jakob Franks hat an Benjamin J. Huttner die Gebäude 108—110 W. MadisonStr. verkauft und den Grund, 40 bei 100 Fuß, auf 99 Jahre für jährlich $3000 verpachtet. Huttner muß bis zum Jahre 1930 ein neues Gebäude errichten.

Edward J. McGeeney hat an Patrick J. Cahill das Eigenthum an Jackson Boul., 265 Fuß westlich von Homan Ave., 25 bei 142 Fuß, Südfront, mit Backsteingebäude, für $12,500 verkauft.

Walter H. Wilson, Joseph E. und Ralph C. Otis haben an die Adams Building Company Grundstück und Gebäude an der Südostecke von Wabash Ave. und Adams Str., 80 bei 50 Fuß, übertragen. Die Uebertragung ist bloße Formsache, da die drei Genannten alle Aktien der Gesellschaft besitzen. Letztere will ein neues Gebäude an jener Ecke aufführen.

### Frohe Botschaft.

Am 17. Februar sollen die Illinois Stahlwerke in vollen Betrieb gesetzt werden.

Die „Illinois Steel Co." machte gestern bekannt, daß ihre sämmtlichen Anlagen in South Chicago am 17. Februar in vollen Betrieb gesetzt werden sollen. Das bedeutet, daß 2000 jetzt beschäftigungslose Arbeiter stetige Arbeit bei guten Löhnen erhalten werden. Die Gesellschaft beschäftigt in South Chicago bei vollem Betrieb 12,000 Mann. Vor sechs oder acht Wochen waren von diesen fünf- bis achttausend unbeschäftigt. Doch sind in letzter Zeit nach und nach immer mehr angestellt worden, so daß zuletzt nur noch 2000 übrig blieben. Die Erzeugungsfähigkeit der Werke ist durch Einstellung neuer Maschinen und auf andere Weise vergrößert worden, sodaß innerhalb eines Monats das Arbeitspersonal vielleicht auf 14,000 Mann erhöht werden wird.

— Profane Auslegung. — Reiche Erbin: „Wenn Du wüßtest, wie verlegen der Baron war, als er seine Werbung vorbrachte."—Freundin: „O, ich weiß, wie groß seine Verlegenheit ist—hunderttausend Mark Schulden!"

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

**Unser Zivildienst.**

Washington, D. K., 5. Febr. Auch der Jahresbericht der Zivildienstkommission ist soeben bekannt gegeben worden. Darnach gab es am Schluß des Rechnungsjahres 337,000 Zivilbeamte im Bundesdienst, und 196,918 derselben standen unter Kontrolle der Zivildienstbehörde, eine Zunahme um 12,709.

Es unterzogen sich im verflossenen Jahr 136,108 der Zivildienstprüfung, 99,261 bestanden sie, und 44,288 derselben wurden bereits angestellt, die relativ meisten im Postdienst. Auf's Neue beklagt der Bericht, daß gerade für höhere, meistens nicht durch Aufrücken aus den niedrigen Klassen besetzte, aber auch nicht mit sehr hohen Gehältern verbundene Stellen nicht Bewerber genug vorhanden sind, und viele der Inhaber ausscheiden, sobald sie eine lohnendere Privatstellung finden können. Das Zivildienstsystem besteht seit sieben Jahren auch auf den Philippineninseln, und schon 80 Prozent der Stellen, welche dort früher entlassene amerikanische Soldaten inne hatten, werden jetzt von Philippinern ausgefüllt. Es kamen im letzten Jahre nur 2 Entlassungen wegen anstößiger politischer Thätigkeit und nur 2 Verurtheilungen wegen Uebertretung des Gesetzes vor, welches die Besteuerung für politische Zwecke untersagt.

**Feuerunheil.**

Berlin, N. H., 5. Febr. Zwei verschiedene Brände wütheten während der Nacht und frühmorgens im Geschäftstheil der Stadt und wurden erst nach schwerem Kampfe unter Kontrolle gebracht. Gelöscht werden konnten sie erst im Laufe des Vormittags. Außer der hiesigen Feuerwehr half noch die von zwei anderer Städte in der Bekämpfung der Flammen; das häufige Umschlagen des Windes erschwerte diese Arbeit sehr. U. A. brannten die „Berlin National Bank" und 12 Miethshäuser nieder.

Der Gesammtverlust von den beiden Bränden wird auf $400,000 geschätzt.

Philadelphia, 5. Febr. Eine Feuersbrunst, welche sich durch eine Anzahl malerischer Explosionen auszeichnete, zerstörte ein Salpetermagazin und ein chemisches Laboratorium der Smith, Kline & French Co., einer bekannten Droguistenfirma im nordöstlichen Stadttheil. Mehrere anstoßende Gebäude wurden leicht beschädigt. Gesammtverlust etwa $75,000.

Trenton, N. J., 5. Febr. Zwei große Gebäude der Drahttaufabrikanten John A. Roebling Sons & Co. dahier wurden durch eine Feuersbrunst zerstört. Direkter Verlust ungefähr $200,000. Etwa 400 Mann sind durch den Brand beschäftigungslos geworden.

Milwaukee, 5. Febr. Die neue „Christian Science"-Kirche, an Prospect Ave. und Kane Place, welche noch nicht ganz fertiggestellt war, ist heute ausgebrannt. Schaden $80,000; nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

**Zur Arbeit zurückgerufen.**

Philadelphia, 5. Febr. Tausend frühere Angestellten der „Pennsylvania Steel Co." zu Steelton, Pa., wurden zur Arbeit zurückgerufen, nachdem sie über einen Monat hindurch müßig gewesen waren. Eilbestellungen aus New York auf Baumaterial für städtische Bauten und eine Schienenbestellung der „New York City Railway Co." rechtfertigen vollauf die Erhöhung des Arbeiterpersonals dieser Gesellschaft um 2500, oder um etwa 40 Prozent. Diesen und den nächsten Monat werden jedenfalls so viele Leute bedurft werden.

**Prairiebrand in Kolorado.**

Pueblo, Kolo., 5. Febr. Mehrere Meilen östlich von Holly, Kolo., wüthet ein Prairiefeuer, welches infolge des heftigen Windes sehr bedrohlich ist. Das Brennen einigen Unkrauts vor einem Farmhaus verursachte dieses so bedenklich gewordene Feuer. Die Farmer von der Koloradoer und von der Kansaser Seite bekämpfen in Masse den Brand.

**Bahngesellschaft verurtheilt.**

Tyler, Tex., 5. Febr. Im Bundesdistriktsgericht dahier wurde die „International & Great Northern Railroad" schuldig befunden, das Gesetz betreffs Einführung von Sicherheitsvorrichtungen übertreten zu haben, und zu je $100 Geldbuße auf jeden der sechs Klagepunkte verurtheilt.

**Große Schlacht!**

10,000 Mauren gefallen?

London, 4. Febr. Eine Depesche aus Tanger meldet, daß in einer großen Schlacht zwischen Marokkanern und Franzosen 10,000 der Ersteren gefallen seien. Die Franzosen hatten 160 Todte und Verwundete.


## After-Krankheiten kurirt.

durch schmerzlose, schnelle Methoden, die augenblickliche Linderung bringen und in vielen Fällen in etlichen Tagen eine Heilung erzielen.

**Ich berechne nichts um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen werden.**

Dr. J. W. Hodgens, Rectal-Spezialist.

Hämorrhoiden — blutende, hervorstehende, juckende, brennende — Fisteln, Fissures, Geschwüre, Verstopfung sind meine Spezialität. Ich heile Euch ebenso schnell wie Ihr erwarten könnt und vollständig und nachhaltig. — Durch meine Methode heilte ich viele und werde Euch heilen. Sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. Ihr handelt klug, wenn Ihr vorsprecht, statt an irgend einer Form von After-Krankheiten weiter zu leiden.

**Ich garantire das Geld zurückzuerstatten.**

Ich will kein Geld von irgend Jemandem, ausgenommen ich heile ihn nachhaltig. Ich heile meine Patienten so, daß sie zufrieden sind und sich freuen, daß sie zu mir kamen.

Freie Konsultation. Untersuchung.

Schreibt oder sprecht vor bei Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill.

5,15,19,29fb



Versuchen Sie es beim „Lunch" und Sie werden es zum „Diner" wünschen.

**Uneeda Biscuit**

Das nahrhafteste Genußmittel aus Weizen hergestellt.

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY


**Neuer Militärskandal?**

Das verdächtige Verschwinden eines Oberleutnants. — † Der „Reichsglöckner". — Vom schwarz-gelben Nachbarland.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 5. Febr. Unter sehr verdächtigen Umständen ist der Oberleutnant v. Brandenstein, vom 7. Grenadierregiment in Liegnitz, plötzlich verschwunden. Er wird jetzt wegen Fahnenflucht und wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt steckbrieflich verfolgt. Daß es sich bei dem „Mißbrauch der Dienstgewalt" in Wirklichkeit um Verfehlungen handelt, auf welche der jüngst vielgenannte Paragraph 175 des Reichs-Strafgesetzbuches Anwendung hat, wird aus dem Umstand geschlossen, daß der Bursche des Oberleutnants kürzlich Selbstmord begangen hat. Es herrscht vielfach die Besorgniß vor, daß die steckbriefliche Verfolgung des Oberleutnants v. Brandenstein nur der Vorläufer weiterer skandalöser Enthüllungen sein wird.

Im Alter von 67 Jahren ist Heinrich Joachim Gehlsen, der einstmalige Redakteur der längst verklungenen „Deutschen Reichsglocke", aus dem Leben geschieden. Gehlsen versuchte sich namentlich in den 80er Jahren durch die heftigsten Angriffe auf den Altreichskanzler Fürsten Bismarck einen Namen zu machen. Später war er fast in Vergessenheit gerathen. Neuerdings schwebte vor dem Landgericht ein Verfahren unter Anklage des Erpressungsversuchs gegen ihn, als Nachspiel zum Bülow-Brand-Prozeß.

In Hannover starb Generalleutnant v. Festenberg-Packisch, Chef des dortigen Militärreitinstituts und früher auch Reitlehrer des jetzigen Kaisers.

In Düsseldorf feierte der berühmte Thiermaler Prof. Christian Kröner seinen 70. Geburtstag.

Wien, 5. Febr. Die vielen neuerlichen Ausweisungen von Oesterreichern und Ungarn aus Deutschland haben hier enstliche Verstimmung hervorgerufen. Der kürzliche Aufenthalt des hiesigen deutschen Botschafters v. Tschirsky in Berlin und die Reise des österreichischen Botschafters in Berlin, v. Szögyeny-Marich, nach Wien standen damit im Zusammenhang. Ein von privater Seite unternommener Versuch, den Bündnißvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland oder den bestehenden Handelsvertrag zur Grundlage von Vorstellungen zu machen, ist seitens der Regierung abgewiesen worden.

Budapest, 5. Febr. Der Adjutant des hiesigen 16. Husarenregiments, Oberstleutnant Edler Kornelius v. Szilley, ist mit Hinterlassung von Wechselschulden in Höhe von 400,000 Kronen verschwunden. Es wird behauptet, daß er sich nach New York geflüchtet hat.

## Telegraphische Notizen.

**Inland.**

— Bei einem Brand in New York, im Gebäude Nr. 43 Worth Str., kam ein oder zwei Feuerwehrleute um; mehrere andere sind schwer verletzt. Sachschaden $200,000.

— Im Namen von etwa 50,000 in Kalifornien lebenden Portugiesen wurde aus San Franzisko eine Beileidsdepesche an die Wittwe des ermordeten Königs Karlos gesandt.

— Aus dem Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege kommt die Ankündigung, daß der Kongreß in seiner jetzigen Tagung sich nicht mit der Frage der Zolltarifrevision beschäftigen wird.

— Merkwürdigerweise können 000 Einleger der seinerzeit verkrachten „Knickerbocker Trust Co." in NewYork mit Einlagen im Gesammtbetrag von $700,000, nichts ausfindig gemacht werden; ihre Zustimmung ist aber nothwendig für die Reorganisirung der Bank.

— John D. Rockefeller, der Oelkaiser, hat in der zusammengebrochenen „Bank of North America" in New York $120,000 in Goldbonds. Er hatte dieses Geld letzten Oktober der Bank geliehen, um dieselbe vor dem Verkrachen zu bewahren; aber der Masseverwalter erklärte ihm gestern, auf das Zurückbekommen müsse er mit denselben Aussichten vorlieb nehmen, wie der erste beste Einleger.

— Hermann Ridder, der Herausgeber der „New Yorker Staatszeitung", wurde jüngst in Washington vom Präs. Roosevelt nicht empfangen. Letzterer läßt aber die Angabe, daß er gesagt habe: „O, ist das der Limburger Abgesandte?" für eine gemeine Kampagnelüge erklären.

**Ausland.**

—Eine Abtheilung der französischen Fremdenlegion in Algier wurde unweit des Forts Hassa von einem Schneesturm überrascht, und 28 Mann kamen um!

— Nachdrücklich wird in Paris in Abrede gestellt, daß der Sturz des portugiesischen Premiers Franko auf eine Einmischung Englands oder Frankreichs zurückzuführen sei.

— Bompard muß als französischer Botschafter bei der russischenRegierung gehen, da er sich beim russischen Minister des Innern über Angriffe in dem Blatt „Greschdanin" beschwerte.

— Im russischen Kriegsgericht über General Stössel halten jetzt die Anwälte ihre Schlußreden. Wie erwartet wurde, beantragte der Generalauditeur Gursky die Todesstrafe für den Genannten sowie für die Generäle Fock und Reiß.

— Aus der russischen Duma wurde der Abgeordnete Purischkowisch für 15 Sitzungen ausgeschlossen, weil er den verfassungsdemokratischen Abgeordneten Milyuokow einenHalunken genannt und sich auch sonst sehr unfläthig geäußert hatte.

— Der Sultan und der Gegensultan von Marokko ließen dem deutschen Gesandten in Tanger ihre Ansichten und Ansprüche unterbreiten. Die deutsche Regierung setzte promptFrankreich von diesen Mittheilungen und von ihrer Antwort in Kenntniß.

— Noch immer sind die, nachgerade langweilig werdenden Druce-Prozeßfälle in London nicht zu Ende. Neuerdings gestand Frl. Mary Robington, daß sie einen Meineid schwur, und daß sie nicht die Tochter eines virginischen Pflanzers, sondern die eines Londoner Polizisten sei.

— Die deutsche Regierung will schärfer gegen das nicht-diplomirte Heil- und Patentmedizinwesen vorgehen. Bereits hat der Bundesrath eine diesbezügliche Vorlage gutgeheißen, welche u. A. Heilpraxis nach „Christian Science"-, hypnotischen und sonstigen nicht regulären Methoden untersagt.

— Die, aus sechs Schiffen bestehende amerikanische Torpedobootflotille ist auf der Fahrt durch die Magellanstraße an Punta Delgada vorbeigekommen, und das Schlachtschiffgeschwader, das noch zu Punta Arenas liegt, wird auf der weiteren Fahrt Valparaiso nicht anlaufen, sondern nur einen Salut bei der Vorüberfahrt abfeuern.

— Großes Aufsehen erregte Graf von Dudley, konservatives Mitglied des britischen Parlaments und früher Lordleutnant für Irland, mit seinem Austritt aus der unionistischen Partei, weil er von der Zwangspolitik gegen Irland nichts mehr wissen wolle. Selbst die jetzige liberale Regierung, fügte er hinzu, gehe in der Versöhnungspolitik noch nicht weit genug.


**Aeltliche und kränkliche Leute leiden oft an Trockenheit des Halses. Brown's Bronchial Troches verdankt man schnelle Abhülfe. Ohne Opiate.**

Nur in Schachteln verkauft.


**Sicher ist sicher.**

Vertreter des Gastwirthsverbandes waren gestern beim Korporationsanwalt Brundage und kündigten diesem an, daß sie die Verfassungsmäßigkeit der neuen Hotel-Ordinanz gerichtlich beanstanden würden. Diese Verordnung enthält bekanntlich für die Gasthäuser verschiedene Kontrolbestimmungen, die zwar noch nicht durchgeführt worden sind, deren Durchführung die Gastwirthe aber der Sicherheit halber auch für die Zukunft verhindern wollen.

# Lokalbericht.

## Programm der Demokraten.

**Schutz der persönlichen Freiheit wird ihre Losung im Herbste sein.**

**Prohibitionsstimmung schwindet.**

Aussichten der demokratischen Partei sind nach Ansicht ihres Leiters im Staate, Chas. Boeschenstein, günstig. — Deutsche Geistliche nehmen Stellung.

Schutz der persönlichen Freiheit und energische Bekämpfung aller Versuche, der Bevölkerung Gesetze aufzuzwingen, welche in ihre Gewohnheiten eingreifen, wird nach der Angabe des Vorsitzenden des demokratischen Staatsausschusses Charles Boeschenstein von Edwardsville das Kampfgeschrei der demokratischen Partei in den kommendenStaatswahlen bilden. Herr Boeschenstein, der gestern Abend hier eingetroffen ist, um mit den hiesigen Führern der Partei über die Abhaltung des Staatskonvents zu berathen, erklärte, daß die demokratische Partei nicht umhin könne, auf dem Staatskonvent ein Programm mit diesen Hauptpunkten anzunehmen. Sie würde darin nur den Grundsätzen folgen, die in den Wahlprogrammen enthalten waren, welche die Nationalkonvente im Jahre 1876, als Samuel Tilden der Bannerträger der Partei war, und in den Jahren 1882, 1888 und 1892 angenommen hätten. Alle diese Programme hätten Erklärungen gegen die Annahme von Gesetzen enthalten, welche die Rechte des Einzelnen zu beeinträchtigen geeignet waren. Im Jahre 1882 sei auf einem Programm dieser Art der Demokrat Raab zum Leiter des öffentlichen Unterrichtswesens erwählt worden. Den gleichen Grundsätzen habe Altgeld im Jahre 1892 den Sieg zu verdanken gehabt. Als der Kampf um das Local Option-Gesetz getobt habe, sei die Frage nicht Parteisache gewesen. Mancher Demokrat habe für das Gesetz gestimmt, weil er der Ansicht war, daß möglichst alle Fragen der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden sollten, wenn nicht im Parteiprogramm eine bestimmte Haltung vorgeschrieben werde.

Stimmung ändert sich.

Was die Siege der Prohibitionisten in den südlichen Theilen des Staates anlangt, so erklärt Herr Boeschenstein, der selbst in dieser Gegend wohnt, daß die Ansichten der Bevölkerung bereits eine Wandlung erfahren hätten. Die Stimmung für Prohibitionismus beginne bereits zu schwinden. Die Fanatiker könnten auf jene Theile des Staates nicht unbedingt rechnen, da der erste Rausch verflogen sei. Das Wirthsgewerbe habe in den Landbezirken nicht so viele abstoßende Begleiterscheinungen aufzuweisen, wie dies in Chicago vielfach der Fall sei, und daher sei die Abneigung gegen es nicht so stark.

Als einen Beweis für die Lage der Dinge führte Herr Boeschenstein an, daß die deutschen katholischen Pfarrer in der Diözese Alton, deren Bischof Ryan den Prohibitionisten nicht unfreundlich gegenüber steht, eine Versammlung abgehalten hätten, in der sie sich gegen Prohibitionismus erklärt hätten. Auch die deutschen protestantischen Geistlichen dieser Gegend hätten auf einer Konferenz Stellung gegen die Uebergriffe der Prohibitionisten genommen.

Gute Aussichten für Demokraten.

Die Aussichten der Demokraten in der kommenden Herbstwahl sind nach der Ansicht Herrn Boeschensteins außerordentlich günstig. Die Republikaner befänden sich zwischen zweiFeuern. Sie müßten sich entweder geradezu für Prohibition und Zwangsgesetze erklären, womit sie das liberale Element vor den Kopf stoßen würden, oder sie würden, wenn sie liberale Ansichten in ihrem Wahlprogramm verträten, die Stimmen der Temperenzler und Prohibitionisten verlieren. Deneen könne einer offenen Stellungnahme zu der Frage nicht länger aus dem Wege gehen. Auch sonst sieht Herr Boeschenstein viele Schwierigkeiten für den Gouverneur. Die schändlichen Zustände, welche die Untersuchung der staatlichen Straf- undWohlthätigkeitsanstalten aufgedeckt habe, werde ihm viele Stimmen kosten. Die Demokraten würden natürlich eine gründliche Säuberung dieser Anstalten ebenfalls in ihremParteiprogramm verlangen. Deneen, der so viele Reformen versprochen, aber seine Versprechungen nicht erfüllt habe, habe ungemein auf dem Lande verloren. In der republikanischen Partei im Staate selbst sei die Stimmung für ihn nicht mehr so günstig. Er habe infolgedessen versucht, wo immer die Herausgeber republikanischer Landzeitungen gegen ihn Stellung genommen hätten, die Herausgeber demokratischer Zeitungen durch Versprechungen von Anstellungen usw. zu ködern. Dies habe seine Sache nicht gerade gefördert.

Herr Boeschenstein befürwortet eine lebhafte und aggressive Kampagne. Die Aussichten auf einen demokratischen Sieg im Staate seien nie günstiger gewesen als gerade in diesem Jahre.

Schwierige Fragen.

Was die Abhaltung eines demokratischen Staatskonvents anlangt, so wird sie nach Angabe des Herrn Boeschenstein viele Schwierigkeiten bereiten. Ein Staatskonvent läßt sich nach den Vorgängen auf dem Nationalkonvent in St. Louis nicht umgehen. Die Machthaber der Partei im Staate hatten auf dem Nationalkonvent geltend gemacht, daß die Delegaten von Illinois von einem Staatskonvente ernannt sein müßten. Sie hatten damit Erfolg. Der Ausschuß für Beglaubigungsschreiben erklärte die von Roger C. Sullivan und seinen Anhängern kontrolirten Delegaten als zu Sitz und Stimme berechtigt und setzte Sullivans Gegnern den Stuhl vor die Thür. Nach dieser Entscheidung des Nationalkonvents, der die Haltung des Ausschusses für Beglaubigungsschreiben guthieß, läßt sich die Abhaltung eines demokratischen Staatskonvents nicht umgehen. Die schwierige Frage aber, der sich die Führer der Partei gegenübersehen, ist, wie die Delegaten zum Staatskonvent gewählt werden sollen. Vorwahlen für den Staatskonvent können nur in Cook County, nicht aber in anderen Counties des Staates abgehalten werden. Dazu kommt die ebenso kitzliche Frage, wer für die Abhaltung der Vorwahlen in Cook County die Kosten trägt. Muß die Parteileitung sie tragen, so werden Vorwahlen für den Konvent gewiß nicht stattfinden, denn sie kommen auf die Kleinigkeit von ungefähr $60,000 zu stehen. Herr Boeschenstein wird im Verein mit anderen Führern der Partei über die Frage mit der Wahlbehörde Rücksprache nehmen. Das Datum der Sitzung des Staatszentralausschusses wird erst bestimmt werden, wenn feststeht, wann die Republikaner die Sitzung ihres Zentralausschusses abhalten.

Deneens Gegner halten Kriegsrath.

Die Opposition im republikanischen Lager, welche dem Gouverneur die Nomination für das Gouverneursamt streitig machen will, hält heute im Great Northern Hotel Kriegsrath ab, um zu sehen, ob sie sich auf einen Kompromißkandidaten gegen das Staatsoberhaupt einigen kann. An der Konferenz nahmen alle die theil, welche dem Gouverneur die Nomination streitig machen möchten, nämlich Ex-Gouverneur Richard Yates, Bundessteuereinnehmer Col. Frank L. Smith von Dwight, Sprecher E. D. Shurtleff von Marengo, der frühere Staatsschatzmeister Len Small von Kankakee und Richter Willard M. McEwen von Chicago.

Es hapert.

Mit der Petition der Prohibitionisten, die in der Frühjahrswahl die Stadt Chicago trocken legen wollen, scheint etwas faul zu sein. Die Unterschriften strömen augenscheinlich nicht so zahlreich herein, wie die Wasserfanatiker erwartet hatten. Während das „Chicago No-License Committee", das mit der Sammlung der Unterschriften betraut ist, früher durch seinen Sekretär Blake stets erklärt hatte, daß die Petitionen der Wahlbehörde am 5. Februar übermittelt werden würden, erklärte Herr Blake heute, daß man beschlossen habe, mit der Einreichung bis zum Freitag zu warten. Er behauptete, daß die nöthige Anzahl von Unterschriften, 84,700, bereits beisammen sei, wollte aber ihre genaue Zahl nicht angeben. Es sei das Bestreben des Ausschusses, 85,000 bis 90,000 Unterschriften aufzubringen. Hr. Blake gab zu, daß das Ziel noch nicht erreicht sei, und ließ durchblicken, daß es den Wasserfanatikern nicht unerwünscht sei, wenn auch die liberalen Elemente die Petitionen der Prohibitionisten unterzeichneten.

**Evangel. Zion-Kirche.**

Am nächsten Sonntag feiert die evangel. Zions-Gemeinde (Pastor P. Foerster) den zweiten Jahrestag der Einweihung ihrer Kirche. Morgens 10¼ und Abends 7½ Uhr findet Gottesdienst statt, zu der alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlichst eingeladen sind. Die Kirche steht an Ashland Ave. und Hastings Str.

**Für die Nothleidenden.**

Herr H. J. Patten lieferte heute an das Büro der Vereinigten Wohlthätigkeitsgesellschaften $5000 ab, die an der Produktenbörse für die Nothleidenden gesammelt worden sind. Betreffs der Verausgabung dieses Geldes wird die Bedingung gestellt, daß nur verheirathete Leute, Wittwen und Kinder berücksichtigt werden sollen.

— Durchschaut. — Leihbibliothekar (zu einem Backfisch, der ewig im Katalog sucht): „Nun, haben Sie noch nicht etwas Unpassendes gefunden?"


**Die Folge einer Schlimmen Erkältung ist gewöhnlich ein Böser Husten**

und die Folge einer Anwendung von

**Dr. August König's**

# Hamburger Brustthee

ist eine prompte Heilung beider und vollständige Befreiung von diesen Leiden.

Nur in Original Packeten. Preis 25c.


## Raubmord-Versuch.

**Hausirer in anrüchiges Haus gelockt und halb todtgeschlagen.**

**Greis u. Baarschaft verschwunden.**

Kampf zwischen zwei Geheimpolizisten und zwei jungen Taugenichtsen. — Weshalb Yetta Wegmanns Hochzeit verschoben wurde. — Des Mörders Rache.

Der Lumpensammler Abraham Scherves wurde gestern Nachmittag von einem Kerl und zwei Weibern unter dem Vorwande, sie wollten ihm Teppiche verkaufen, in das berüchtigte „House of Blazes", 2549 Dearborn Straße, gelockt, niedergeschlagen und um seine Baarschaft, $18, beraubt. Hausbewohner holten die Polizei, welche Scherves in's „People's Hospital" brachte, wo sich herausstellte, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Er dürfte kaum davonkommen. Die feigen Verbrecher sind unerkannt entkommen.

C. N. Graves, 2410 N. Claremont Ave., läßt durch die Polizei nach seinem 73 Jahre alten Bruder Frank, einem „Ranch"-Besitzer in Guthrie, Okl., Nachforschungen anstellen, den er Montag im Gedränge an der Monroe und Dearborn Str. verlor, und der, wie er befürchtet, das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der Greis hatte über $1000 bei sich.

Mörder Meutsch sieht seine Frau wieder.

Wm. Meutsch, der 44 Jahre alte Handwerker, welcher vor einigen Tagen seine beiden kleinen Töchter, Jennie und Gertrude, nach dem Holzstall hinter seiner Wohnung, 419 Armitage Ave., lockte und ermordete, ist den Großgeschworenen überantwortet worden. Als Frau Meutsch bei der Untersuchung vor dem Leichenbeschauer ihren Gatten wiedersah, fiel sie mit lautem Aufschrei besinnungslos zu Boden.

Junges Gelichter.

An der Grand Ave. und May Str. sahen die Geheimpolizisten Ryan und Fitzgerald gestern Abend Christian Seversen und Hagan Caulin, welche erst vor ein paar Wochen aus der Besserungsanstalt in Pontiac entlassen worden waren, aus einer Gasse treten. Die jungen Burschen stehen nun im Verdacht, den Raub in der Wirthschaft von John Furnacci, 116 N. May Str., vor einigen Tagen verübt zu haben. Als die Beamten sie festnehmen wollten, schoß Caulin, traf aber nicht, doch wurden die Verdächtigen erst nach heftigem Kampfe überwältigt.

Die Mutterliebe siegte.

Die 22 Jahre alte Mary Korza, welche gestern nach Abweisung ihrer Vaterschaftsklage gegen Andrew Staveras vor Stadtrichter Maxwell ihr Kind, wie berichtet, in dem Gerichtssaale an der Maxwell Str. liegen ließ, holte es, im echten Muttertrieb, noch vor Abend wieder. Sie könne sich nicht von ihm trennen, sagte sie.

Erwischt — entwischt.

Polizist John Horn ertappte heute früh einen Einbrecher, der gerade mit einem mit Tuch überwickelten Backstein das Fenster in John Boehlers Fleischerladen, 2127 State Str., eingeschlagen hatte und im Begriff war, einzusteigen. Der Verbrecher entwischte aber.

Gefangenenwächter niedergeschlagen.

James Murphy, der wegen Ermordung des bejahrten deutschen Kaufmanns Geo. Seeberger an der State und 53. Str. zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilte Verbrecher, schlug auf der „Seufzerbrücke" zwischen dem Kriminalgerichtsgebäude, wo er einer für ihn ungünstig verlaufenen Verhandlung über den Antrag einer nochmaligen Prozessirung beigewohnt hatte, und dem Countygefängniß den ihn begleitenden Wächter F. J. Allen nieder und hätte ihn ohne Zweifel erdrosselt, wenn nicht andere Wächter dazwischengesprungen wären. Der Angriff erfolgte aus Rache dafür, weil Allen Murphys Gattin erwischt und ihre Bestrafung veranlaßt hatte, als sie vor acht Monaten dem Mörder Schnaps in seine Zelle schmuggelte. Jetzt erst fand Murphy Gelegenheit, Allen das entgelten zu lassen. Er sitzt dafür in einer Dunkelzelle und wird schleunigst nach dem Zuchthause gebracht werden.

Die beiden Bräute.

Der Schneider Joseph Weinberg, 28 Hastings Str., und Yetta Wegmann standen gestern Abend gerade im Begriff, sich in der Wohnung von Yettas Eltern, 209s Maxwell Str., trauen zu lassen, als Polizisten den Bräutigam verhafteten, unter der von Frl. Fannie Lewis, 8 Johnson Str., erhobenen Anklage, ihr unter dem Eheversprechen Schmuck und Geld abgelockt und sie dann sitzen gelassen zu haben. Yetta fiel in Ohnmacht, als Weinberg abgeführt wurde, und ließ sich nur mit Mühe den Gedanken ausreden, sich auf der Wache trauen zu lassen.


**Hand-Sapolio für Toilette und Bad** ist ein delikates Präparat, so nöthig für Euch, wie Sapolio für das Haus. Sollte sich auf jedem Waschtisch befinden. Hält die Haut weich, beseitigt Flecken, und im Bad fördert es die natürlichen Veränderungen der Haut und verleiht ein angenehmes Gefühl neuen Lebens. Versucht ein Stück.


**Schonzeit für Wirthe.**

Verhandlungen gegen angeklagte Schankwirthe werden Montag fortgesetzt.

Da Hilfsstaatsanwalt Northup, der in den letzten Verhandlungen gegen die angeklagten Wirthe die Staatsanwaltschaft vertreten hat, anderweitig beschäftigt ist, haben die Wirthe für diese Woche Schonzeit. Am Montag aber wird die Wirthshatz fortgesetzt werden. Welcher Fall zur Verhandlung kommt, steht nach der Angabe des Vertheidigers, des Anwalts Alfred Austrian, noch nicht fest, doch wird voraussichtlich John Doerhoefer, 2537 Cottage Grove Ave., nochmals prozessirt werden. Freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß der Gastwirth Hugh Daly, 10 26. Str., der zweimal erfolglos prozessirt wurde, sich ein drittes Mal wird verantworten müssen.

Nehmen an Massenversammlung Theil.

Der Gesangverein „Harmonie" beschloß gestern, sich vollzählig an der Massenversammlung der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" am Sonntag zu betheiligen. Die Mitglieder werden sich um 1 Uhr 30 Minuten in der Waffenhalle des 1. Regiments, Michigan Ave. und 16. Str., treffen.

Der Vorstand des Schwabenvereins beschloß auf allgemeinen Wunsch, am Sonntag mit Musik und den Fahnen sich an der Massenversammlung zu betheiligen. Abmarsch der Vereinsmitglieder von der Nordseite Turnhalle um 1 Uhr Nachmittags, Ankunft an Randolph und La Salle um 1½ Uhr, wo sich die Mitglieder der Süd- und Westseite dem Zug anschließen sollen. Der Schwäbische Sängerbund marschirt ebenfalls in dem Zug mit und versammelt sich, wie der Schwabenverein, um 1 Uhr an der Nordseite Turnhalle.

Die Mitglieder des „Schiller-Männerchors" werden von Präsident A. Kiesling aufgefordert, sich zwecks Theilnahme an der Massenversammlung und Abholung der Vereinsfahne pünktlich und vollzählig um 12¾ Uhr in Soeldner's Halle, 53. und Halsted Str., einzufinden.

Der „Schwäbische Unterstützungsverein" hegte anfänglich die Absicht, vom Hotel Bismarck aus nach der Waffenhalle zu marschiren, hat jetzt aber beschlossen, dies von der Vereinshalle, 210 Wells Str., aus zu thun. Die Mitglieder sind ersucht, sich dort vollzählig um 1 Uhr einzustellen, abmarschirt wird eine halbe Stunde später.

**Scheidungsklage abgewiesen.**

Richter Carpenter wies heute die Scheidungsklage der Frau Nellie T. Palmer gegen ihren Gatten, den Kommissionshändler W. H. Palmer, ab, der gestern zugegeben hatte, daß er sich im Jahre 1906 einen Rausch angetrunken hatte, als er infolge des Sieges der Schlagballriege „White Sox" eine Wette von $1100 gewonnen hatte. Der Richter erklärte, daß die Gattin den Fehltritt verziehen und mit ihrem Gatten weiterhin zusammengelebt habe. Frau Palmer behauptete, daß ihr Gatte ein Gewohnheitstrinker sei, was dieser entrüstet in Abrede stellt. Er erklärt, in den 17 Jahren seines Ehelebens nur neun Mal betrunken gewesen zu sein.

**Unliebsamer Besuch.**

Pelz- und Schmucksachen im Werthe von $350 erbeuteten Einbrecher gestern Abend in der Abwesenheit der Bewohner in dem Heim von Henry Gant, 4239 Prairie Ave. Gant ist ein Schreiber in der Kreisgerichtskanzlei. Er hat seinen Verlust der Polizei gemeldet.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ............ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ............ $3.00
Mit Sonntagpost ............ $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Wieder nichts.

Auf freundliches Entgegenkommen sind die Abordnungen nicht gestoßen, die den Kongreß bewegen wollen, eine Tarifkommission einzusetzen. Trotzdem mehr als vierzig Verbände, die nicht nur die Landwirthschaft und das Großschlächtergewerbe, sondern auch viele Industriezweige umfassen, ihre Vertreter nach Washington geschickt haben, zögert namentlich der Sprecher Cannon nicht, ihre Wünsche als unklug und unerfüllbar zu bezeichnen. Insbesondere erhebt er den Einwand, daß der Senat wahrscheinlich eine vom Abgeordnetenhause angenommene Kommissionsbill zu Tode reden würde. Die Arthur'sche Tarifkommission, behauptet er ferner, habe einen Bericht von solchem Umfange erstattet, daß er nicht einmal vollständig verlesen werden konnte. Auch sei es mindestens gewagt, die Geschäftsinteressen, die sich eben erst von der Panik zu erholen begännen, durch die Andeutung bevorstehender Zollveränderungen auf's Neue zu beunruhigen. Daher sollten die Herren es den im Sommer zusammentretenden Parteikonventen überlassen, zur Zollfrage Stellung zu nehmen. Erkläre sich die republikanische Partei für eine durchgreifende Zollreform, und behalte sie ihre Mehrheit im Kongresse, so werde dieser sich in seiner nächsten Tagung mit der Angelegenheit befassen müssen. Bessere Sachverständige, als der Kongreß könne übrigens keine eigens zusammengesetzte Tarifkommission enthalten.

Eine so unzweideutige Abweisung würde der alte Fuchs Cannon den „Geschäftsinteressen“ nicht haben zutheil werden lassen, wenn sie ein bestimmtes Programm hätten. Doch ihr Wortführer, Herr James Van Cleave aus St. Louis, Präsident der „National Association of Manufacturers“ verrieth schon in seiner Anrede an den Sprecher, wie wenig die Herren mit sich selbst im Reinen sind. Er sagte nämlich, die von ihnen gewünschte Tarifkommission solle die Zollraten so verbessern, daß die Erzeuger in den Ver. Staaten zur Entwicklung ihres Ausfuhrhandels ermuthigt werden würden, „ohne gleichzeitig ihre Waaren den reaktionären Wirkungen des Freihandels auszusetzen“. Was diese Redensarten zu bedeuten haben, weiß der alte Parlamentarier aus langjähriger Erfahrung. Jeder beschützte Fabrikant verlangt die Ermäßigung oder Abschaffung derjenigen Zölle, die ihm seinen Rohstoff oder seine Betriebskraft vertheuern. Dagegen will er sich kein einziges Prozent von den Zöllen herunterhandeln lassen, die es ihm ermöglichen, für sein fertiges Erzeugniß im Inlande einen unnatürlich hohen Preis zu fordern. Selbstverständlich sind mit einer so einseitigen „Reform“ wieder die Beschützten nicht einverstanden, die Rohwolle, Holz, Metalle oder Kohle zu verkaufen haben. Wird diesen zugemuthet, sich auf dem Altar des Vaterlandes freiwillig aufzuopfern, so antworten sie mit der Drohung, daß sie sich fürchterlich rächen werden. Am Ende wird dann kein einziges Glied durchbrochen, damit nicht der ganze „Ring“ auseinanderfällt.

Von seinen Freunden wird deshalb der Zolltarif niemals gründlich, oder auch nur oberflächlich verbessert werden. Die Stand Patters werden sich nicht einmal auf Handelsverträge einlassen und haben thatsächlich sogar schon die nichtssagenden „Abmachungen“ mit Deutschland und Frankreich angegriffen. Von der demokratischen Partei ist aber auch kein ehrlicher Kampf gegen die „Mutter der Trusts“ zu erwarten, weil sie in dieser Frage ebenso wenig innerlich einig ist, wie in jeder anderen Grundsatzfrage. Die sogenannten Demokraten aus den Südstaaten werden thatsächlich nur durch den gemeinschaftlichen Niggerhaß und die Sehnsucht nach der reichen Bundesbeute zusammengehalten. Ihre „Solidarität“ ist rein äußerlich. Viele von ihnen verleugnen sogar die heilige Lehre von den Staatenrechten und befürworten Gesetze, die dem Bunde die Polizeigewalt in den Prohibitionsstaaten übertragen und ihn zum alleinigen Büttel an den Grenzen machen sollen. Andere sind, soweit ihre heimischen Gewerbe in Betracht kommen, ebenso stramme Hochzöllner, wie die pennsylvanischen Schlotjunker. Noch andere sind so sehr für den republikanischen Präsidenten Roosevelt und „seine“ Politik begeistert, daß Williams von Mississippi noch gestern seine Parteigenossen auf die Unterschiede zwischen dem Roosevelt'schen und dem demokratischen Programme hinweisen zu müssen glaubte. Eine derartig zerfahrene Partei kann dem Volke kein Vertrauen einflößen. Sie ist nur noch ein Name, ein wesenloser Schatten, der im Sonnenlichte der Kritik sich verflüchtigt.

Ehe nicht der „kompakte“ Süden gesprengt, und eine Neugruppirung der Wähler auf Grund ihrer politischen Ueberzeugungen erfolgt ist, wird weder der Tarif noch sonst etwas von Grund aus verbessert werden. Prohibitionisten und Liberale, Freihändler und Schutzzöllner, Staatenrechtler und Föderalisten, Monopolisten und Populisten können nicht dauernd zusammengehen.

## Ein Suppenknochen.

Die Pullman-Gesellschaft bezahlt ihre Schlafwagendiener bekanntlich so schlecht, daß sie auf die Mildthätigkeit, bezw. die Schröpfung des Publikums angewiesen sind; jetzt hat sie sich ihnen aber einmal sehr liberal gezeigt und 1153 Kondukteuren und 2617 „Porters“ je ein Monatsgehalt geschenkt — insgesammt rund $175,000, eine recht stattliche Summe. Die Zahlungsanweisungen wurden den Leuten durch die Post zugeschickt, zugleich mit einigen anerkennenden Worten für ihr Mühen, den Dienst zu verbessern und dem Publikum eine möglichst höfliche Behandlung zukommen zu lassen. Es wird gesagt, jeder Mann, der solcherweise beglückt wurde, stehe auf der Ehrenliste und die Gesellschaft hoffe in absehbarer Zeit den Namen jedes Angestellten darauf zu haben, denn sie werde auch für das laufende und alle kommenden Jahre gute Dienste solcherweise belohnen. Diesmal gingen noch rund 1800 Schlafwagendiener und 500 Kondukteure leer aus.

Den Bediensteten der Pullman-Gesellschaft ist dazu zu gratuliren und der Gesellschaft auch. Jenen wird die geldliche Anerkennung gerade jetzt, da so viele Andere sich Abzüge gefallen lassen müssen, sehr angenehm sein und die Gesellschaft wird sich kaum irren, wenn sie annimmt, daß sie dadurch zu noch größerer Pflichttreue und Aufmerksamkeit angespornt werden. Sie wird auf ihre Rechnung kommen, auch insofern als das Publikum die Nachricht mit Befriedigung vernehmen und ihr, was wohl noch nie da war, ein „Bravo“ spenden wird. Aber sie soll sich nicht einbilden, damit genug gethan und den Unwillen, den das Publikum gegen sie hegt, besänftigt zu haben. Der kleine Suppenknochen, den die Gesellschaft ihren Angestellten schenkt, kann auf die Dauer nicht einmal die niederträchtig schlechte Bezahlung, die sie für ihre Dienste leistet, in Vergessenheit bringen, und natürlich erst recht nicht die unverschämte Schröpfung des Publikums und die schreienden Ungerechtigkeiten, die sie sich fortdauernd zuschulden kommen läßt. Kurz — nach wie vor muß nachdrücklichst gefordert werden, daß die Pullman Co. endlich unter dem neuen Gesetze das sie als „öffentlichen Verkehrsvermittler“ der Zwischenstaatlichen Eisenbahnkommission unterstellt, zur Rechenschaft gezogen und ihr womöglich die Klauen etwas beschnitten werden.

Ihre Sünden sind groß. Vom Hartkohlentrust (vielleicht) abgesehen, ist sie der unverschämteste Trust, der sich im Lande breit macht. Sie hat seit 25 Jahren nicht nur in ihrem Betriebe so gut wie gar keine Verbesserungen eingeführt und trotz der ungeheuren Zunahme des Geschäfts keine Ratenermäßigungen eintreten lassen, sondern im Gegentheil die Raten vielfach erhöht, dafür aber die Löhne ihrer Angestellten auf dem früheren Tiefstand gehalten oder noch tiefer gedrückt. Daneben macht sie sich in der Ratenberechnung der gröbsten Ungerechtigkeiten schuldig. Sie verlangt vielfach für eine kürzere Strecke mehr als für eine längere, auch da, wo gleich starker Verkehr herrscht; hoch genug — unverschämt hoch sind ihre Preise aber immer.

Der Schlafwagen ist auf unsern Bahnen, dank den großen Entfernungen, weniger Luxus als Bedürfniß und für die weniger Bemittelten sind die Preise oft prohibitiv — das aber scheint die Pullman Co. gerade zu wollen. Ihr Geschäft ist ihr groß genug, auch bei den unverschämt hohen Preisen, und — die Plebs mag ihretwegen im Viehwagen fahren. Die Politik der Pullman Co. arbeitet auf die Einführung des Klassenwesens auf unsern Bahnen hin; sie ist nicht nur unrechtlich und ungesetzlich, sondern auch undemokratisch. Ihr sollte ein Ende gemacht werden.

## Persönliche Fre heit und die Demokratie.

Unter der Spitzmarke „Persönliche Freiheit“ veröffentlicht Herr Charles Boeschenstein in seinem Edwardsviller „Intelligencer“ ein an ihn als dem Vorsitzenden des demokratischen Staatskomites gerichtetes Schreiben, in dem Herr J. Nic Perrin, ein bekannter politischer Schriftsteller und Redner von Belleville, Ill., anempfiehlt, zu den alten guten Grundsätzen, die der demokratischen Partei früher des öftern in Nationalwahlen u. Staatswahlen zum Siege verhalfen, zurückzukehren und sie aufs neue zu erhärten und auf ihr Banner zu schreiben. Herr Perrin sagt in seinem Schreiben, es sei nicht zu verwundern, daß die Republikaner in ihrer politischen Haltung nachgiebige Schwäche verrathen, denn die politische Schule, in der sie aufwuchsen, habe niemals das kraftvolle „Sich-auf-sich-selbst-verlassen“ gelehrt, das der Grundgedanke der demokratischen Schule Jeffersons und Jacksons war; aber für die Demokraten, die in der Atmosphäre persönlicher Unabhängigkeit und Gleichheit erzogen wurden, gebe es keine Entschuldigung, wenn sie Anderen erlaubten, für sich zu denken, oder einer sprunghaft sich bethätigenden Kraft gestatten, sie von ihrem rechten Wege abzulenken.

Es habe Zeiten gegeben, da die Demokraten politisch erfolgreich waren. Damals hätte das Volk an sie geglaubt. Sie könnten wieder erfolgreich werden, aber dazu gehöre, daß sie sich das Vertrauen des Publikums zurückgewinnen. Sie müßten für etwas eintreten. Sie müßten für jenen Hauptgrundsatz der Demokratie eintreten, ohne den es für Freiheit der einzelnen Bürger keine Hoffnung gibt; für den Gedanken, der jeder freien Regierung zu Grunde liegt und ohne den keine andern Fragen befriedigend gelöst werden können — für den Grundsatz, der erklärt, daß der Einzelne sich des größten Maßes persönlicher Freiheit erfreuen muß, das mit dem Gemeinwohl vereinbar ist.

In der Folge weist Herr Perrin darauf hin, daß Samuel J. Tilden in 1876 eine Volksstimmenmehrheit von rund 250,000 erhielt, als er auf einer „Plattform“ stand, die sich „für persönliche Freiheit und gegen Aufwandsgesetze“ — also gegen irgendwelche Gesetze, die es unternehmen sollten, die persönliche Lebensweise der Bürger zu regeln — erklärte; daß die großen nationalen Siege von 1884 und 1892 unter demselben demokratischen Grundsatze und auf die Erklärung hin, daß „das größte mit den Rechten Anderer vereinbare Maß persönlicher Freiheit den besten Typ amerikanischen Bürgerthums und die bestmögliche Regierung sichert“; daß die Demokraten in Illinois ein Vierteljahrhundert lang nur Niederlage auf Niederlage ernteten bis sie in 1882 in ihrer Staatskonvention erklärten: „Es ist nicht die zuständige Aufgabe der Regierung, die Gewohnheiten, den Geschmack, die Neigungen und Freiheiten des Volkes zu kontrolliren, so lange die Bürger friedliebend und ordentlich sind und die Rechte Anderer und der Gesellschaft nicht beeinträchtigen. Darauf folgte ein Sieg in der Wahl des Professors Henry Raab zum Staats-Schulsuperintendenten. Wieder wurde in 1892 auf die persönliche Freiheit Gewicht gelegt und wieder siegte die Demokratie. Im Hinblick auf diesen „Rekord“ ermahnt Herr Perrin die demokratische Partei des Staates, treu festzuhalten an jenen alten demokratischen Grundsätzen und den vorgezeichneten rechten Weg furchtlos zu verfolgen. Zum Schluß äußert er die Hoffnung, daß durch die Vermittelung Herrn Boeschensteins und der Parteiorganisation für diese Angelegenheit schneller (als es sonst möglich wäre) die Aufmerksamkeit der Massen erregt werden möge.

* * *

Alles, was Herr Perrin sagt, ist wahr und, sofern man nur die Staatspolitik ins Auge faßt, müßte die Befolgung seines Rathes ganz selbstverständlich, der Rath selbst völlig überflüssig erscheinen. Aber Illinois ist nur einer von 46 Staaten, deren jeder seine demokratische, oder sogenannte demokratische Partei hat; das Jahr 1908 ist ein Nationalwahljahr, in dem die Staatspolitik sich der Nationalpolitik unterordnen muß. Und der Schwerpunkt der heutigen sogenannten demokratischen Partei liegt im Süden; im Nationalrathe der Partei geben die südlichen Staaten den Ausschlag, weil der demokratische Präsidentschaftskandidat nur auf sie mit Sicherheit rechnen kann, und unter den bestehenden Umständen auf sie rechnen muß, will er auch nur einen Schatten von Aussicht auf Erfolg haben. Die heutigen südlichen sogenannten „Demokraten“ sind aber **nichts weniger** als Demokraten im wahren Sinne des Wortes.

Die Führer der heutigen südlichen Demokraten, die Tillmans, Bacons, Baileys, Glenns usw. sind Negerfresser, und Populisten oder Prohibitionisten und was sonst noch — nur keine richtigen Demokraten; und für die Masse der sogenannten demokratischen Politiker, Gesetzgeber usw. gilt dasselbe. Die Leute, die Georgia und Alabama mit der Prohibition beglückten, die drauf und dran sind, Kentucky, Tennessee und alle anderen südlichen Staaten ebenfalls trocken zu legen, mögen nur Schwächlinge und Dummköpfe und nicht wirkliche Prohibitionisten sein, und sich einbilden, die Prohibition sei nothwendig der „Nigger“ wegen — oder sie mögen irgend was anderes sein — als Demokraten können sie doch gewiß nicht gelten, da schlechterdings Alles, was sie thun und seit Jahren thaten, zu dem demokratischen Grundgedanken: persönliche Freiheit und Gleichberechtigung, im denkbar schärfsten Widerspruch steht.

Wenn die demokratische Partei von Illinois die alten demokratischen Grundsätze wieder auf ihr Banner schriebe, so würde sie voraussichtlich unter diesem Banner hier in Illinois siegen, wie sie unter ihm früher siegte, aber sie würde sich zugleich als Gegenfüßlerin der südlichen sogenannten Demokraten bekannt geben, und das wird doch kaum angehen. Man wird es der staatlichen Parteiorganisation kaum gestatten, gerade das zu ihrem Haupt-„Issue“ zu machen, das den völligen inneren Zerfall der sogenannten demokratischen Partei ins grellste Licht rücken, einem jeden, auch dem begriffsstutzigsten Hinterwäldler klar machen würde, daß „demokratische Partei“ nur mehr ein Name ist und das, was sich unter ihm vereinigt, aus politischen Gegenfüßlern besteht, die schlechterdings nichts miteinander gemein haben außer den Appetit nach Aemtern. Es scheint aber unmöglich, daß das Volk einer so gekennzeichneten Partei sein Vertrauen schenken könnte.

Die Prohibitionsfrage macht den leitenden Politikern beider Parteien unstreitig viel Sorge, und es gibt unter ihnen — wieder auf beiden Seiten — Viele, die ihrer herzlich müde u. von einem wahren Ekel gegen die Prohibitionsheuchelei erfaßt sind. Aber sie fühlen sich gebunden; sie meinen, nicht zu können, was sie wohl wollten — und sie können's auch nicht, so lange sie an den „Parteien“, wie sie sind, festhalten. Es wird es wohl kommen, wie einer unserer klügsten Illinoiser Politiker, der, ein Republikaner, selbst von dem Prohibitions- und Local Option-Schwindel nichts wissen will, sagt: Beide Parteien werden sich in ihren Plattformen über die Prohibitionsfrage ausschweigen. Der ganze Erfolg, den Herr Perrin mit seinem so wahren und gutgemeinten Schreiben ernten wird, wird sein, dargethan zu haben, daß die sogenannte demokratische Partei innerlich längst todt und nur noch eine dürftige Schale, ein Name ist, der nicht einmal mehr gut **klingt**. Mit der republikanischen Partei ist es nicht besser. Auch ihr blieb nur noch der Name, der sie nothdürftig zusammenhält.

Die Zeit ist da für die Bildung neuer Parteien, und die echten Demokraten, deren es ja im ganzen Lande — auch im Süden — so viele gibt, müssen den Anfang machen, denn sie haben zur Zeit gar keine Vertretung.

## Wohnungsnoth und Wohnungstheuerung in Zürich.

Die Zunahme der Bevölkerung, die Unlust, Häuser mit kleineren Wohnungen zu bauen, und der steigende Hypotheken-Zinsfuß haben zusammengewirkt, die Wohnungsnoth in der Stadt Zürich, die nun schon über zwei Jahre besteht, ins Unerträgliche zu verschärfen, denn den Mangel an geeigneten Wohnungen begleitet eine Steigerung der Miethen, die für die arme Bevölkerung zur Qual wird.

Das statistische Amt gibt soeben die Ergebnisse der Zählung der am 1. Dezember in der Stadt und deren Umgebung leer stehenden Wohnungen bekannt. Sie bestätigen die Noth; in der Stadt und den acht nächsten Gemeinden fanden sich noch 127 Wohnungen, die leer sind, davon 109 in der Stadt; in dieser sind es nur vier mehr als im Vorjahre, in der Umgebung dagegen fünf weniger. Im Jahre 1900 hatte die Zahl in der Stadt allein 1914 betragen. Im dritten Kreise, dem volksreichsten, stehen noch 11 von 15,000 Wohnungen zur Verfügung. Das statistische Amt berechnet ferner, daß die im neuen Jahre fertig werdenden Wohnungen nur knapp ausreichen werden, den Zuwachs der Bevölkerung unterzubringen; an eine durchgreifende Besserung ist auch in diesem Jahre noch nicht zu denken.

Im vorletzten und im letzten Jahre — schreibt man aus Zürich — wurden die Miethzinse fast an jedem Termin erhöht; wer es sich nicht gefallen lassen wollte, riskirte, nach Ablauf der Miethzeit auf der Straße zu stehen. Auch die umliegenden Ortschaften sind überfüllt und die Wohnungspreise haben dort städtische Höhe angenommen. In allerjüngster Zeit traten weitere Steigerungen ein. So wurde Weihnachten in mancher Familie zu einem recht trübseligen Fest, hat doch sogar die „gemeinnützige“ Baugesellschaft „Daheim“ ihre Miethen um mehr als 15 Prozent erhöht. Die Fälle sind nicht selten, wo Miethen innerhalb der letzten Jahre nahezu verdoppelt wurden. Wohnungen, die vor sechs bis sieben Jahren 350 bis 400 Fr. kosteten, stellen sich jetzt auf 600 bis 700 Fr.; Erhöhungen um 25 bis 60 Prozent können fast als Regel gelten. Der daraus zu ziehende Schluß auf die rapide Steigerung der Grundrente wird durch die Feststellungen des statistischen Amtes der Stadt Zürich bestätigt, das folgende Zahlen mittheilt: Vor 25 Jahren wurden am Bahnhofsplatz für den Quadratmeter 230 Fr. bezahlt, in den letzten Jahren über 1600, an der Bahnhofstraße stieg der Preis von 67 Fr. im Jahre 1869 auf 197 i. J. 1878, 438 Fr. i. J. 1883, 1185 Fr. i. J. 1899 und über 1400 Fr. in den letzten Jahren. An der Halde des Zürichberges haben sich die Preise versechsfacht, im dritten Kreise, dem Arbeiterviertel, stellenweise verzehnfacht. Die mit diesem Steigen der Grundrente verbundene Vertheuerung der Wohnungen macht wieder alle Lohnaufbesserungen illusorisch; was da gewonnen wird, geht in die Tasche der Grundbesitzer.

Wohl hat nun die Stadt selber mit dem Wohnungsbau begonnen, aber die paar Häuserblocks, die nächstes Frühjahr bezogen werden können, sind keine durchgreifende Hilfe. Es sind deshalb nicht bloß sozialdemokratische Stimmen, die in letzter Zeit dringend weitere städtische Bauten verlangen, es tönt aus bürgerlichen Kreisen nicht anders, denn auch der Mittelstand leidet schwer unter der Wohnungsnoth. Es sind denn auch die Baubehörden der Stadt bereits mit neuen Projekten beschäftigt, wie sie von Eingaben der Arbeiterunion, des Miethervereins, des christlich-sozialen Vereins in jüngster Zeit gefordert worden sind. Immerhin wird zu ihrer Ausführung bei dem umständlichen Instanzengang, der mit jeder Gemeindeaktion nun einmal verbunden ist, noch geraume Zeit nöthig sein. Die Sache drängt aber. So haben sich denn gemeinnützige Leute zusammengethan, um in der Hoffnung auf städtische Unterstützung der seit bald einem Jahrzehnt eingeschlafenen genossenschaftlichen Bauthätigkeit wieder Leben einzuflößen. An der Spitze dieser Bestrebungen steht der Leiter der freiwilligen Armenpflege, Dr. Schmid, der bereits mit einer tüchtigen Baufirma in Verbindung getreten ist, um die Erstellung von billigen Wohnungen einzuleiten, die nach dem Prinzip der Wohnküche eingerichtet werden sollen. Die Verbilligung der Wohnungen ist um so nothwendiger, als sich bereits die Vorzeichen der sinkenden wirthschaftlichen Konjunktur in der Vermehrung der Arbeitslosigkeit bemerkbar machen. Arbeitsmangel, Vertheuerung aller Lebensmittel, hohe Miethpreise — das sind keine sozialen Friedenstauben.

— Hyperbel. — „Der Baron soll ja so viele Schulden haben wie Sand am Meer.“ — „Schlimmer; wie Denkmäler in Berlin!“


## Grippe ringsumher

Und Aerzte sagen, daß behaftete Leute nicht schnell genug zu Bett gehen, sondern herumkämpfen mit Stöhnen und Klagen. Ehe Ihr zu Bett geht, nehmt eine Dosis Hoods Pillen, um guten Stuhlgang zu bekommen und beginnt die Behandlung mit Hoods Sarsaparilla, das zutreffende Mittel, denn es neutralisirt die Grippegifte im Blut, stellt den Appetit her, fördert die Verdauung, kräftigt und stärkt.

**Vollständig wiederhergestellt.** — „Ich nahm Hoods Sarsaparilla und Pillen und glaube, sie retteten mein Leben. Ich hatte die Grippe und war darnach so schwach, daß ich zu sterben glaubte. Meine Gattin las von Hoods Sarsaparilla und kaufte eine Flasche. In einer Woche besserte ich mich wunderbar und bald war ich wieder hergestellt.“ — Stanford C. Horton. Bristol, Wis.


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

**Ewald**

am 5. Februar nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 18 Moffat Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Minnie Kaldham Eltern.
Carl, Walter, Ludwig, Brüder.
Fred und Regina Kuntz, Großeltern, nebst Kindern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Elisabeth Mueller**, geb. Rehn,

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3520 Wentworth Ave., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John A. Mueller, Gatte.
George Rehn, Mrs. Agnes Freid, Mrs. Annie Neiß, Mrs. Flora Jenssen, John Mueller und Mrs. K. Dore, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Hermann Niether**

am 4. Februar im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1028 Greenleaf Ave., Rogers Park, nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Niether, Gattin.
Anna Niether, Tochter.
mdo Ernst Niether, Sohn.

### Todes-Anzeige.

**Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.**

Hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

**Henry Fuhrmann**

gestorben ist. Die Trauer-Zeremonien finden in unserem Tempel am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr statt. Die Brüder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen.

Geo. E. Koehler, Meister vom Stuhl.
John B. Hartke, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

**Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.**

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Altmeister

**Hermann Niether**

gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Freitag Nachmittag um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen.

Geo. E. Koehler, M. v. St.
mdo J. B. Hartke, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

**Pocahontas Frauen-Verein.**

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Martha Schmitz**

am Dienstag, den 4. Februar, gestorben ist. — Beerdigung am Donnerstag, den 6. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 539 W. Superior Str., nach Graceland.

Katharina Schoknecht, Präsidentin.
Maria Butenshen, Sekretärin.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

**Heinrich Pigarsch**

am 4. Februar 1908 im Alter von 47 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3614 S. Paulina Str., am Freitag, den 7. Februar, um 11 Uhr Vormittags, nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Pigarsch, Gattin, und Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Elizabeth Mueller**

im Alter von 50 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3528 Wentworth Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof.

dimi John A. Mueller, Gatte.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Louise Dieckmann**

im Alter von 64 Jahren am Dienstag, den 4. Februar, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 189 Burling Str.

Charles, John und Fred Dieckmann, Söhne. mdo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Henry Fuhrmann**,

744 Winnemac Ave., im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom North End Masonic Temple nach Rosehill.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

**John Gielow**

am 4. Februar, 7:15 Morgens, im Alter von 76 Jahren und 11 Monaten selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Febr., Nachm. um 1:30, vom Trauerhause, 68 Fremont Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Gielow, Gattin.
Frau Emma Knaak, Tochter.
Henry Gielow, Sohn.
Henrietta Gielow, Schwiegertochter, nebst Enkeln u. Verwandten. dimi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

**John Pahnke, jr.,**

geboren am 8. Juli 1875, im Alter von 33 Jahren und 8 Monaten am Dienstag, den 4. Februar, um 2 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 6. Februar, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 55 West Byron Str., nach dem St. Lukas-Friedhof.

John und Emelie Pahnke, Eltern.
Mrs. Joseph Headley, Mrs. Wm. Miller, Mrs. Fred Miller und Mrs. J. G. Steuernagel, Schwestern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Jakob Schmook**

im Alter von 63 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Febr. Trauerfeier imm Hause 48 Higgins Avenue, Jefferson Park, von dort um 2 Uhr Nachmittags nach dem Union Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Schmook, Gattin.
Etta, Charles, Robert, Albert
mdo und Irene Schmook, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Onkel

**Wilhelm Brauweiler**

am 3. Februar, Nachmittags 4 Uhr, im Alter von 62 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, Morgens um 9 Uhr, von 57 Wells Str., nach dem Graceland-Friedhof.

Jean Brauweiler, Anna, Gertrude, Heinrich und Karl, Kinder.
Joseph Krüll, Neffe.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

**Carl Kreßmann**

im Alter von 75 Jahren und 3½ Monaten am Dienstag, den 4. Februar, Nachmittags 3 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, um 11 Uhr Vormittags, von der St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Kreßmann, Charles F. L. Kreßmann, Louise Warkentien, Kinder.
Andreas und John Kreßmann, Brüder.
Minna und Käthie Kreßmann, Schwiegertöchter.
Albert F. Warkentien, Schwiegersohn, nebst Groß- und Urgroßkindern. mdo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

**Emil J. Seng**

im Alter von 27 Jahren und 4 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4436 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Seng, geb. Green, Gattin.
Emily Seng, Tochter.
Peter und Marie Seng, Eltern.
Joseph Seng, Bruder.
Maria Seng, Schwester.

### Todes-Anzeige.

**Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.**

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

**Hermann Niether**

von der 3. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, von 1028 Greenleaf Avenue, Rogers Park, nach Graceland statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

**Gestorben:** Maria Juhnke-Bartz, geliebte Mutter von Mrs. Ulrica Juhnke, Mrs. Henrietta Bartz und Mrs. Wilhelmina Bonesz. Beerdigung von der Wohnung ihres Schwiegersohnes, Hermann Juhnke, 357 West Erie Str., Freitag, den 7. Februar, um 1 Uhr, per Kutschen nach Waldheim. — Ruhe sanft!

### Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen so sehr geliebten, unvergeßlichen Gatten und unseren lieben Vater

**Johann Stempfli,**

der heute vor einem Jahre durch den unerbittlichen Tod von unserer Seite gerissen wurde.

Nachruf.

Der Tag, da Du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum ersten Mal.
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Wir denken Deiner Lieb' und Treue,
Die nun im kühlen Grabe ruh'n.
Und jeden Tag fühl'n wir auf's Neue,
Die Du so edel warst, so gut.
Unser Schmerz um Dich wird nie vergehen.
Die Thräne, die auf's Grab Dir fällt,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen
In einer anderen, schöneren Welt.

Gewidmet von Deiner tieftrauernden Gattin:
Eva Stempfli, geb. Megner, nebst Kindern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter u. Großmutter

**Amelia Leisch**

im Alter von 84 Jahren und 2 Monaten am Montag Vormittag um 10 Morgens sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 916 W. 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwina Bjick, Tina Bedessem, Maria Müller, Töchter.
Henry Leisch, Sohn.
Hermann Bjick, Theodore Bedessem, Henry Möller, Schwiegersöhne,
dmi nebst Enkeln und Urenkeln.

**Gestorben:** Katharina Mesbauer, am 4. Febr. 1908, im Alter von 77 Jahren, in ihrer Wohnung, 12115 Butler Str., West Pullman, Mutter von August Mesbauer, Mrs. E. E. Pugge, Mrs. G. F. Dofter, Mrs. H. Paettow und Mrs. H. J. Quinnell. — Beerdigungsanzeige später.

### Gebäude zum Verkauf

(Vierter Aufruf.)

23 C.) **Neben der Washburne-Schule.**

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 7. Februar 1908, entgegengenommen für die Gebäude auf den Grundstücken:

(23 C.) Neben der Washburne-Schule, 214 West 14. Str., zweistöckiges Brickgebäude.

Formulare, Kouverte und alle weiteren Einzelheiten über die Gebäude sind zu haben in der Office des Geschäftsführers.

Der Rath behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.

Chicago, 31. Januar 1908.


**EDW. MUELHOEFER & SON**
**Leichenbestatter**
112 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str., Telephon North 411.
538 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., Telephon Lake View 68.
3feb,frmomi,1m

F. Roger Linn — Edward A. Linn
**LINN BROTHERS**
**Leichenbestatter**
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone LakeView 439.
7sep,sami*

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9sp,X*

**Montrose Cemetery**
**N. 40. und Bryn Mawr Ave.**
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

**Mount Auburn Friedhof**
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtgegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*X

Deutsche Bücher
Größte Auswahl! Erstaunlich billige Preise!
Kataloge gratis!
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung, 26 Monroe Str., Chicago.
22jan,mifr,*

Die besten deutschen Bücher über Garten- und Landwirthschaft, Hühnerzucht, Thierarzneiwissenschaft etc. — Katalog auf Wunsch zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

HENRY DETMER,
Fabrikant der preisgekrönten
**DETMER-PIANOS**
Verkaufsräume 259 WabashAve. Tel. Harr. 265.
Gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Kommt und hört unser großartiges Orchestrion (volles Orchester), einziges seiner Art.
mi*

**19. Maskenball**
veranstaltet von der
**Plattdütschen Gilde**
Fritz Reuter No. 4,
— am —
**Sünnabend, 8. Februar,**
— in —
**Schoenhofens Halle**
Milwaukee und Ashland Ave.
Anfang Abends Klock 8.
Tickets 25c die Person. An de Kass' 50c die Perf.
mifr

**12. großer Bauern-Ball**
— des —
Oesterreichischen Kranken-Unterstützungs-Vereins
**„Stock im Eisen“**
in der LaSalle Turnhalle, 673—675 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.,
Samstag, den 8. Februar 1908.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person. An der Kasse 50c. Einzug der Gemeinde punkt 9 Uhr. Großes Preiskegeln in den unteren Hallen.
1 an11,25,feb5

**19. grosser Preis-Maskenball**
veranstaltet von der
**PLATTD. GILDE NORD-CHICAGO No. 9.**
Samstag, den 15. Februar 1908,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 50c.
$100.00 in Preisen $100.00
25jan,12f5

**THE RIENZI.**
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifson*

**MOELLER STANGE & CO.**
Lincoln & Southport Ave.

**Bargains**
für
**Donnerstag, 6. Febr.**

Groceries.

Moeller Stange & Co.'s „Red Star“ bestes Patent-Mehl, Donnerstag, das Pfund ... 2½c
Feine Eier, Donnerstag, das Dutzend ... 17½c
Extra fancy Macaroni, Donnerstag, das Packet ... 6c
Kneipps Malz-Kaffee, Donnerstag, 2 Pfd.-Packet für ... 19c
Fancy Santos-Kaffee, speziell, Donnerstag, Pfund ... 12c
Waschblau oder Ammonia, Donnerstag, ½ Gall.-Krug ... 9c
Lekko Cleaning Powder, Donnerstag, Packet ... 7½c
Elijahs Manna, Donnerstag, 2 Packete für ... 25c

Fleischwaaren.

Frisches Leaf Schmalz, — Donnerstag, das Pfund ... 7¾c
Prime Chuck Roast, Donnerstag, das Pfund ... 8c
Kleine Pork Loins, Donnerstag, das Pfund ... 8¾c
Frisch gemachte Bratwurst, Donnerstag, das Pfund ... 7½c
Kleine Stücke mageren Specks, Donnerstag, Pf. ... 13½c
Frisches gehacktes Fleisch, — Donnerstag, das Pfund ... 7½c
No. 1 geräucherte Schinken, Donnerstag, das Pfund ... 10c

Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

Die altetablirte Juwelier-Firma
**Keil & Hettich**
während der letzten 10 Jahre in ihrem jetzigen Laden
**94 State Str.**
zieht sich vom Geschäft zurück.
Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, geschliffenes Glas
jedes Stück im Laden offerirt zu
**20 Proz. Rabatt!**
4feb,difrson,3m

**Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke**
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen.“ Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skat- und Billardfreunde finden hier jederzeit ihre Gegner.
23nov,fami,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Neckar- und andere Weine sowie Liköre verkauft und ins Haus geliefert.
14ds,fami* G. Kaiser.

**Wir haben die besten Sänger**

Kanarienvögel vom Harz (Deutschland) importirt.
1.95, 2.50, 3.00, 3.50
10 Tage auf Probe
Weibchen Hiesige, 50c. Import., 75c
$1 und $1.25.
Alles Zuchtmaterial.
Nebenverdienst: Jetzt züchten.
THE AQUARIUM
1038 MILWAUKEE AVE., nahe Lincoln Straße.
midoson*

**Auf nach Elberta**
Deutsche Kolonie,
Baldwin County, Alabama.
**EXKURSION**
am Dienstag, den 18. Februar, für Heimathsucher. Gutes Land zu billigen Preisen. Kommt mit uns und meldet Euch sofort. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 6 Uhr Abends.
**L. v. d. Leck & Co.,**
Zimmer 5, Kemper Bldg.,
North Avenue und Halsted Straße.
29jan—17feb,tX

**Metropolitan Trust & Savings Bank**

Chicago Stock Exchange Building
Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite

**Eine Million Dollars**

**Drei Prozent per Jahr werden auf Spar-Kontos bezahlt**

Wir sind in der Lage jedem Department des Bankgeschäfts prompte Aufmerksamkeit zu schenken. Höflichkeit und prompte Bedienung wird Jedermann zugesichert und wir laden Jeden ein der Bankanschluß sucht.

Departments

**Spar-Kontos, Checking-Kontos, Grundeigenthums-Anleihen, Trust-Department, ausländische und inländische Wechsel**

4,5,8,10feb

## Lokalbericht.

# Großes Reinemachen.

### In Pontiac greift man dem Legislaturausschuß vor.

**Chef Shippys Wunschzettel.**

Höheren städtischen Beamten, ungeachtet der schlechten Zeiten, Gehaltsaufbesserungen zugedacht. — Die Verkehrsnöthe auf der Hochbahnschleife.

Aus Pontiac wird berichtet, daß der Verwaltungsrath der dortigen Besserungsanstalt gestern eine Menge Belege dafür erlangt hat, daß man den jungen Hamlin buchstäblich zu Tode gemartert hat, und daß die „Disziplinirungs-Methoden", welche in der Anstalt gang und gäbe waren, die erdenklich brutalsten gewesen sind. Ein Wärter Namens Claypool sagte aus, daß der junge Hamlin ihm auf dem Sterbebette geklagt hat, welch' grausamen Mißhandlungen er unterworfen worden war. Als Diejenigen, welche ihn gemartert haben, bezeichnete der junge Mensch die Schließer Rogers und Lewis, welch' letztgenannter den bezeichnenden Spitznamen „der Holzhacker" führt. Mit verantwortlich für die Grausamkeiten waren J. E. Ash, der Kapitän der Nachtwache, und Alexander J. Renoe, der unter dem Titel „Disziplinarian" den Posten des Anstaltsvogtes bekleidet. Ash, der selber als Zeuge vernommen wurde, räumte einen großen Theil von dem ein, was ihm und seinen Untergebenen in Bezug auf Hamlin zur Last gelegt wird. Er sagte unter anderem aus, Lewis hätte ihm gemeldet, daß Hamlin, nachdem er einen Tag lang in der Dunkelzelle an den Handgelenten aufgehängt worden war, sich bitterlich beklagt hätte, daß aber er, Lewis, ihm gesagt hätte, er möge sich nur auf noch schlimmeres gefaßt machen, denn seine Züchtigung hätte nur eben erst angefangen. Weitere Zeugenausgaben ergaben mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Hamlin in der That, nachdem er, zeitweilig von seinen Fesseln befreit, in der Zelle zusammengebrochen war, mit Fußtritten traktirt, über den Zellenboden geschleift und mit Eiswasser übergossen worden war, um dann, durchnäßt bis auf die Haut und halb bewußtlos, von neuem „aufgehängt" zu werden. — Der Verwaltungsrath wird nun wohl die am meisten belasteten Angestellten entlassen und die fernere Anwendung der bisherigen „Disziplinirungs-Methoden" streng verbieten, damit der Untersuchungs-Ausschuß des Abgeordnetenhauses, wenn er sich jetzt mit Pontiac befaßt, wenigstens die schlimmsten Mißstände beseitigt findet. Der Staatsanwalt von Livingston beabsichtigt übrigens, strafrechtlich gegen die Personen vorzugehen, welche für den Tod des jungen Hamlin verantwortlich sind.

**Die Polizeiverwaltung.**

Wie schon gestern kurz berichtet, ist Polizeichef Shippy gestern vor dem Finanz-Ausschuß für die Gutheißung der von ihm für sein Departement verlangten Bewilligung von $7,277,723 eingetreten. Im vorigen Jahre wurden für die Polizei $5,631,080 angewiesen; verausgabt worden sind davon $5,365,232. Chef Shippy meint, man habe die Polizei bisher nach dörflichem Muster behandelt. Es sei endlich nöthig, daß ein eigenes Gebäude für das Polizeihauptquartier errichtet werde. Auch müßte die berittene Polizei unter die Leitung eines Kapitäns gestellt, die untere Stadt mit einem Polizeiinspektor beglückt und der südliche Außenbezirk der Stadt, wo Inspektor Hunt jetzt elf Bezirkswachen zu kontroliren hat, einen zweiten Inspektor erhalten. Verschiedene Mitglieder des Finanz-Ausschusses halten es für angebracht, die Gehaltsaufbesserungen, von $1200 auf $1400, wieder rückgängig zu machen, die unter der Dunne'schen Verwaltung den Schutzleuten fünfter Klasse zugebilligt worden ist. Es könnten hierdurch $750,000 erspart werden. Von solcher Gehaltsherabsetzung will aber Chef Shippy nichts wissen. — Die dem Finanz-Ausschuß unterbreiteten Voranschläge sehen übrigens für verschiedene höhere städtische Beamte Gehaltsaufbesserungen vor, und zwar: Polizeichef und Chef der Feuerwehr, von je $6000 auf je $10,000; Präsident der Zivildienst-Kommission, von $3000 auf $5000; Gesundheits-Kommissär, von $6000 auf $7500; Erster Hilfs-Korporationsanwalt, von $4000 auf $6000; Privatsekretär des Mayors, von $3500 auf $5000; Verkehrs-Superintendent, von $2400 auf $3600; Chef der Sanitätsinspektion, von $2400 auf $3600. — Außer dem Polizeichef hielten gestern auch der Chef der Feuerwehr, der Vorsteher des Arbeitshauses, der Kommissär der öffentlichen Arbeiten, der Stadt-Ingenieur, der Gesundheits-Kommissär und andere Abtheilungsvorsteher dem Finanz-Ausschuß Vortrag, zu den Voranschlägen Stellung genommen hat aber dieser bisher noch nicht. — Der Chef der Feuerwehr ersucht unter Anderem um die Ermächtigung, seine Mannschaft um fünfzig Köpfe verstärken zu dürfen, da er ungefähr diese Anzahl zum Dienst in den Theatern abzukommandiren hat und die Eigenthümer der Theater sich neuerdings weigern, die Gehälter dieser Feuerwehrleute zu zahlen. Es schwebt dieser Frage wegen gegenwärtig ein Prozeß zwischen der Stadt und den Theaterleuten. Der Finanz-Ausschuß nimmt als sicher an, daß die Stadt die Klage gewinnen wird, und bezeigt deshalb keine Lust, auf das Gesuch des Feuerwehrchefs einzugehen.

**Lehnt die Verantwortung ab.**

Richter Carpenter verweigerte gestern die Bewilligung eines Einhaltsbefehls gegen das städtische Bauamt, um den die Geschäftsführung des International Theaters nachgesucht hatte. Das Bauamt besteht darauf, daß in dem besagten Theater alle Vorschriften der Bauordnung genau beobachtet werden. Die Geschäftsführung erklärt verschiedene von diesen Vorschriften für überflüssig. Der genannte Richter sagt, daß er nicht daran denken könne, den städtischen Baukommissär in der Erfüllung seiner Obliegenheiten zu behindern.

**Schlimm für das Pflaster.**

Vor dem Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen beanstandete gestern Anwalt Sidney Gorham im Namen des Vereins der Kraftfahrer die vom Ald. Race beantragte Verordnung, welche verbieten soll, daß an den Rädern von Kraftwagen Ketten angebracht werden, die das Gleiten der Räder verhindern. Herr Gorham behauptete, solche Ketten seien nothwendig, um die Benutzung von Kraftwagen auch bei Glatteis zu ermöglichen; falls das Straßenpflaster durch die Ketten auch etwas leiden sollte, so käme das wenig in Betracht, wenn man berücksichtige, einen wie großen Theil der Steuern die Eigenthümer der Kraftwagen bezahlen. Vorsitzer Minwegen von der Behörde für örtliche Verbesserungen trat für die Verordnung ein. Die Räder der Kraftwagen, sagte er, würden auch, wenn die Straßen schlüpfrig sind, nicht gleiten, sofern man unter solchen Umständen hübsch langsam fahre. Durch die Ketten würde das Straßenpflaster ganz furchtbar mitgenommen, und da die Kraftwagenbesitzer zumeist nicht an den Straßen wohnen, die sie benutzen, so ergebe sich, daß sie für die Kosten des Pflasters, das sie ruiniren, nicht aufkommen. — Es wurde vorläufig beschlossen, die Korporationsanwaltschaft anzuweisen, Erkundigungen darüber einzuziehen, wie es in anderen Städten bezüglich der Radketten gehalten wird.

**Die Hochbahnschleife.**

Die „Loop Protective Association" hat gestern beschlossen, morgen Vertreter zur Sitzung des stadträthlichen Verkehrsausschusses zu entsenden und Verwahrung dagegen einzulegen, daß der Hochbahnschleifen-Gesellschaft gestattet wird, die Bahnsteige bei ihren Haltestellen zu verlängern. Befürwortet werden soll, daß die Hochbahngesellschaften veranlaßt werden mögen, sich zur Einführung des Durchverkehrs zu vereinigen, daß statt der bisherigen sog. Insel-Plattformen auf der Hochbahnschleife angelegt, und daß die Anlegung von Untergrundbahnen für die untere Stadt möglichst beschleunigt werden möge.

**Ist Pfuscharbeit.**

Sachverständige, welche die Drehbänke besichtigt haben, die in der neuen Handfertigkeitsschule für den Bezirk Lake eingerichtet werden, erklären, daß diese Vorkehrungen verpfuscht und nicht zu gebrauchen seien. Es wird nun ein Versuch gemacht werden, die betr. Kontraktoren für die Kosten der gebotenen Aenderungen aufkommen zu lassen. — In Englewood klagt man immer lauter über die unzulänglichen Raumverhältnisse der dortigen Hochschule. Es wird befürwortet, daß entweder — in der Gegend von Wentworth Ave. und 65. Straße — eine weitere Hochschule für den Bezirk gebaut werden möge, oder daß in dem Gebäude des städtischen Lehrerseminars Hochschulklassen eingerichtet werden.

**Die Südseite-Parkbehörde.**

Vorsitzer Windes vom Kollegium der Kreisrichter hat dieses für den 17. Februar zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Ernennung eines Mitgliedes für die Südseite-Parkbehörde und in Verbindung hiermit die Prüfung der Anschuldigungen, die gegen Kommissär Foreman erhoben worden sind.

**Innerhalb der Bahngrenze.**

Auf Betreiben der „Law and Order League" hat Korporationsanwalt Brundage den städtischen Klageanwalt White angewiesen, Strafanträge gegen die Verwalter des Chicago Beach und des Del Prado Hotels zu stellen. Beide Gasthäuser liegen innerhalb des Hyde Parker Prohibitionsgebietes, aber es gelangen darin angeblich trotzdem geistige Getränke in Menge zum Ausschank.

## Aus Vereinskreisen.

Die Immergrün-Loge Nr. 14 vom Orden der Hermanns-Schwestern feiert am Sonntag, dem 16. Februar, in der Wicker Park Halle, ihr 7. Stiftungsfest nebst Ball. Der Umstand, daß so bewährte Kräfte wie die Damen Margarethe Janke, Präsidentin, Louise Lang, Kath. Englert, Anna Meinken, Sophie Schmidt und Emma Behrens am Festausschuß sind, leistet Bürgschaft für ein großartiges Vergnügen, und bei der Beliebtheit der Loge steht ein starker Besuch außer Frage. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei Frau Janke, 420 West Division Str., und Frau Englert, 328 Racine Ave., zu haben. An der Kasse kosten sie 35 Cents. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Sein zweites Stiftungsfest begeht der Südseite Damenchor am Sonntag, dem 1. März, in der Südseite Turnhalle. Ein hübsches Unterhaltungs-Programm, einschließlich eines Balles, ist aufgestellt, so daß vergnügte Stunden die Besucher erwarten. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt; auch wird die von den Mitgliedern aufzuführende „Kochschule" Heiterkeit erregen. Einlaßkarten kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine von Chicago ladet alle Frauen und Töchter ehemaliger Angehörigen des deutschen Heeres oder der Flotte, soweit sie im Alter von 18 bis 55 Jahren stehen, ein, sich am Sonntag, dem 1. März, Nachmittags 2 Uhr, in Schoenhofens Halle, kleiner Saal, einzufinden und sich dem Verein anzuschließen. Die Aufnahme ist an diesem Tage frei. Auch Frauen im Alter von 55 bis 60 Jahren werden aufgenommen, sind aber nur zu Sterbegeld, nicht zu Krankengeld berechtigt. Die Beiträge sind gering; der Verein hat in 2½ Jahren ein Kapital von $400 gesammelt. Gute Redner werden Zwecke und Ziele des Vereins auseinandersetzen. Von 6 Uhr Abends an findet ein gemüthliches Tanzkränzchen statt. Für Unterhaltung und Erfrischungen haben die Damen E. Hollstein, H. Stunkel, M. Meffert, C. Wengemeyer, N. Traub, M. Freese, G. Bauer, T. Uscholb, K. Klügel, R. Kißling, J. Klinkert, M. Floring, L. Spannhake, M. Hasterock, M. Scharfenorth, M. Meyer, H. Hanus und J. Mensch bestens gesorgt.

Am Samstag, dem 15. Februar, veranstaltet der deutsche Frauenverein Marlitt einen großen Preis-Maskenball in der Walhalla-Halle, Ecke 37. Str. und Wentworth Ave. Die Damen vom Festausschuß, Helene Spreyne, Präsidentin, Mathilde Zippe, Emilie Hohn, Minnie O. Richter, Minnie Leidhardt und Bertha Forch, stellen den Besuchern ein schönes Vergnügen in Aussicht. Außer einer großen Anzahl werthvoller Preise, die an die schönsten und besten Einzel-Masken vertheilt werden, sind auch mehrere Geldpreise für die besten Gruppen ausgesetzt. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents.

## Der Entführung beschuldigt.

Angeblicher Bundesgenosse der Grabscher in San Franzisko hier verhaftet.

Peter Callender, den die Polizei von San Franzisko wegen Entführung des Zeitungsherausgebers Freemont Older steckbrieflich verfolgt, wurde gestern an der State und Monroe Str. verhaftet. Older ist Herausgeber des San Franzisko Bulletin und nahm thätigen Antheil an der Bloßstellung des Grabscherrings in seiner Heimathstadt. Callender erklärte, daß bei der Entführung sein Kraftwagen benutzt worden sei, trotzdem er sich dieser Thatsache erst später bewußt geworden sei, als er die Nachricht von der Entführung in den Zeitungen sah. Er gab an, einen Monat in Chicago gelebt zu haben. Er wohnte hier im Forest City-Hotel an der Clark und Illinois Str. unter dem Namen Fred. Pope. Er wurde gegen eine Bürgschaft von $1000, die A. G. Mills von Evanston stellte, freigelassen.

George E. Burns, der bekannte Bundesgeheimpolizist, der an der Aufdeckung der Mißwirthschaft in San Franzisko hervorragenden Antheil genommen hat, verhaftete Callender, dem er seit vier Wochen auf der Spur war.

## Milchpanscher bestraft.

Richter Newcomer bemißt Strafe nach dem Umfang ihres Geschäfts.

Die Strafe eines Milchpanschers sollte sich nach dem Umfange seines Geschäfts richten, ist die Ansicht Stadtrichter Newcomers vom Gerichtshofe an der Harrison Str. Je größer das Geschäft eines Milchhändlers ist, um so größer ist der Schaden, den er durch seine verwässerte Milch anrichtet. Diesem Grundsatz gemäß verdonnerte der Richter gestern eine Anzahl Milchhändler zu Geldstrafen in verschiedener Höhe. Jakob Weiland, 589 Evanston Ave., mußte die höchste Strafe, $50, erlegen. Er war der größte Milchhändler unter den Angeklagten.

— Die Kritik der Freundin. — „Ich finde das Porträt meiner Freundin wenig natürlich. Das soll keineswegs ein Vorwurf für Sie sein; denn wenn keine Natur da ist, können Sie selbstredend keine malen.

# Der verkehrte Weg.

**Viele Aerzte versuchen Dyspepsie zu heilen, indem sie ihren Patienten die Hungerkur verschreiben.**

**Diese Methode mag den Magen ruiniren.**

Um Arzt zu werden, muß man lange Zeit medizinische Schriften studiren und mehrere Jahre medizinische Kolleges besuchen und wenigstens einen menschlichen Körper seziren, viele Fragen und Examen bestehen, und schließlich erhält man das Diplom eines Doktors der Medizin.

Doch alles dies macht nicht immer einen Doktor.

Es sind uns viele Abiturienten mit ihrem Diplom bekannt, die ihre erlangten Kenntnisse in der Linderung und Heilung eines an Dyspepsie leidenden Patienten nicht anwenden konnten.

Bei dem ersten Versuch, solch einen Patienten zu heilen, standen sie rathlos da.

Ihnen ist nicht die Schuld zuzuschreiben, denn alle Kenntnisse, die sie aus medizinischen Werken erlangten, waren gänzlich auf Experimente gestützt. Es wurde ihnen gesagt, folgendes zu versuchen:

Aromatic Ammonia.
Bicarbonate of Soda.
Bicarbonate of Potaß.
Blue Maß.
Camphor Wasser.
Catechu.
Holzkohle.
Creosote.
Heißes Wasser.
Lime Water.
Magnesia.
Mineralwasser.
Nitric Acid.
Nitro-Muriatic Acid.
Nux Vomica.
Oil of Amber.
Oil of Cajuput.
Rhabarber.
Senna.
Spirits of Lavender.
Hungerkur.
Strychnia.
Schwefel.
Sulphite of Lime.
Tincture Cardamon.
Taraxacum.
Tincture Ginger.
Tincture of Iron.
Tonics.
Vegetable Bitters.

In dieser Liste ist heißes Wasser das einzige Mittel, das nicht mehr schadet, als es Gutes bewirkt, und die Anwendung desselben ist noch immer ein ungelöstes Räthsel.

Wenn der Professor, der den Abiturienten einführt, ihm ein Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets geben und ihm sagen würde, daß sie ein Spezifikum für Dyspepsie, Unverdaulichkeit und allen Magenleiden sind, daß er sich in diesen Fällen hauptsächlich auf sie verlassen soll, daß ein Grain ihres wirksamsten Bestandtheiles 3000 Grains Speise im Magen verdaut, und daß durch die Hilfe dieses Mittels der Magen bald wieder in normalen Zustand versetzt sein wird, so würde er dem Studenten mehr Gutes sagen, als ihn mit einer Menge ungewisser Kenntnisse über die Heilung dieser Krankheiten hinauszuschicken.

Der junge Doktor würde sich durch die Heilung seines ersten Falles von Dyspepsia einen Ruf erwerben.

Der geheilte Patient würde ihn weit und breit empfehlen; Tausende und Abertausende empfehlen Stuart's Dyspepsia Tablets.

Anstatt mit den in der obigen Liste angeführten Medizinen zu experimentiren, was den Patienten nur noch mehr schadet, würde er sich einen immer größeren Ruf erwerben, weil er seine Patienten immer heilt.

Wenn er Symptome findet, daß ein Organ krank ist, so sollte er entdecken, was hunderte andere Doktoren thaten, daß das ganze Leiden durch unvollständige Verdauung und Assimilirung entstand, dann sollte er aus seinem Taschen-Medizinfutteral etliche von Stuarts Dyspepsia Tablets nehmen und dem Patienten sagen, wie sie zu gebrauchen.

Der Patient würde die Resultate fast als wunderbar betrachten, und er würde von Erfolg zu Erfolg schreiten.

Viele Blutkrankheiten, Hautausschläge und Herzleiden werden leicht durch Stuart's Dyspepsia Tablets beseitigt, denn sie heilen die Grund-Ursache — Dyspepsia. Wenn der Magen krank ist, ist der ganze Körper krank.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern verkauft — 50 Cents per Packet.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

## Personal-Nachrichten.

— Im Alexianer-Hospital starb gestern Herr Karl J. L. Kreßmann im Alter von 75 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls, dem sich Lungenentzündung hinzugesellte. Herr Kreßmann gehörte der evangelischen St. Pauls-Gemeinde, dem Orden der Hermannsöhne und dem Arbeiter-Unterstützungs-Verein an und war wegen seiner biederen deutschen Gesinnung und seiner Wohlthätigkeit in weiten Kreisen beliebt und geachtet. Er war aus Pommern gebürtig und kam im Jahre 1857 mit seiner Gattin nachChicago, wo er viele Jahre als Aufseher in Sibleys Speicher thätig war. Seit sieben Jahren verwittwet, hinterläßt er drei Kinder, Fred und Charles F. L. Kreßmann und Frau Louise Warkentien, sowie zwei Brüder. Der Verstorbene wird Freitag Vormittag 11 Uhr von der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, aus nach Waldheim zu Grabe geleitet.

— Mit Jakob Schmook, der gestern Abend im Alter von 64 Jahren einem Herzleiden erlegen ist, verliert Jefferson einen seiner ältesten Ansiedler und einen Mann, der seiner Herzensgüte und lauteren Karakters wegen sich allgemeiner Beliebtheit und Achtung erfreute. Der Verstorbene kam im Jahre 1868 aus Süder-Dithmarschen, seinem Geburtslande, nach Chicago und hat 38 Jahre lang ununterbrochen in Jefferson gelebt, wo er sich in verschiedener Weise erfolgreich geschäftlich bethätigt und vor 15 Jahren zu wohlverdienter Ruhe gesetzt hat. Außer der Wittwe hinterläßt der Heimgegangene fünf Kinder. Das Begräbniß findet vom Trauerhause, 48 Higgins Ave., nach dem Trauerhause, 48 Higgin Str., nach dem Union Ridge Friedhof statt.

## Demokratische Vorwahlen.

Die Parteileitung setzt sie auf den 4. März fest.

Der Vollstreckungsausschuß des demokratischen Zentralausschusses hielt gestern Abend im Sherman House eine Sitzung ab, um das Datum für die Vorwahlen für den Stadtrath festzusetzen. Die demokratischen Mitglieder des Stadtraths, von denen 21 im Frühjahr ausscheiden, die sich aber zum größten Theil um eine Wiederwahl bewerben, hatten darum nachgesucht, die Wahlen so spät als möglich abzuhalten. Der Ausschuß setzte die Vorwahlen auf den 4. März an. Die Wardkonvente werden am selben Abend oder nächsten Tag stattfinden. Zur Wirthshetze und Sonntagsfrage nahm der Ausschuß keine Stellung. Der Vorsitzende O'Connell erklärte, daß die Bevölkerung darüber im Klaren sei, wie die Partei in dieser Frage denke. Die Republikaner werden ihre Vorwahlen entweder am 28. Februar oder 2. März abhalten. Von den 35 aus dem Stadtrath ausscheidenden Mitgliedern sind 21 Demokraten und 14 Republikaner.

**B. A. Eckhart bleibt fest.**

Eine Anzahl Bewohner der Westseite, denen ihr Parksystem am Herzen liegt, suchte gestern den Präsidenten der Westparkbehörde, B. A. Eckhart, auf und ersuchten ihn, seinen Plan, das Amt niederzulegen, fallen zu lassen. Herr Eckhart erklärte, daß er seine Privatgeschäfte nicht länger vernachlässigen könnte, und sandte sein Rücktrittsgesuch an den Gouverneur ab.

## Bankier Tisdelle.

Behauptet, daß Julius Timm an seinem Pech schuld ist.

Der Privatbankier A. C. Tisdelle, 94 La Salle Str., dessen Angelegenheiten vor dem Gerichtsreferenten in Bankerottsachen Eastman erörtert werden, erklärte im gestrigen Verhör, daß Julius Timm, ein Verkäufer bei J. V. Farwell & Co., an seinem geschäftlichen Unglück schuld sei. Anwalt J. Rosenthal hatte als Vertreter des Masseverwalters Tisdelle aufgefordert, seine geschäftlichen Beziehungen zu Frau Mary Jane Horan, 436 Winthrop Ave., zu erklären. Timm wohnt bei Frau Horan und ließ Tisdelle im Dezember unter der Anklage, er treibe Schwindel, verhaften. Tisdelle verklagte ihn später auf $15,000 Schadenersatz und behauptet jetzt, Timm und Frau Horan sänen auf sein Verderben.

Der Schankwirth J. F. O'Malley war bei der Verhandlung zugegen, um zu erfahren, was aus einem Hypothekenschein über $2000 geworden, den er Tisdelle gegeben. Letzterer gab zu, das Papier von O'Malley erhalten zu haben, konnte sich aber nicht erinnern, wo es geblieben ist.

## Schon wieder Frost.

Noch eine Klage auf Einsetzung eines Masseverwalters.

Zu den vielen Masseverwalterschafts-Klagen, die in letzter Zeit gegen A. C. Frost und seine verschiedenen Korporationen gerichtet worden sind, kam gestern eine neue. Diesmal gegen A. C. Frost & Co. Frau Janie E. F. Crowther von Hamilton, Ont., hatte ein Zahlungsurtheil über $2041.87 gegen Frost erlangt, konnte kein Geld bekommen und stellte daher bei Richter Großcup den Antrag, George M. Seward als Masseverwalter einzusetzen. Das ist auch geschehen. Da Seward bereits auf Grund eines früheren Verfahrens den Posten bekleidete, so entstehen durch die neue Klage angeblich keine weiteren Verwickelungen.

## Besuch aus Italien.

In Begleitung seines Schwiegervaters, Henry Siegel von New York, ist der italienische Graf Carlo Dentice di Frasso zu vierzehntägigem Besuch in Chicago eingetroffen. Der Graf verheirathete sich vor etwa zwei Jahren mit Frl. Georgine Wilde, der Tochter des Ehepaares Siegel. Gestern Abend war er Gast von P. M. Hanney im Chicago Athletic Klub. Mehrere Festlichkeiten werden ihm zu Ehren geplant.

— Ironisch. — Herr (der einen Temperenzler bei einem Glase mit verdächtig aussehender Flüssigkeit findet): „Na, Herr Mucker, womit verdünnen Sie denn Ihr Trinkwasser?"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE

**The Fair**

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

# Bargains in Schmucksachen

Main Floor

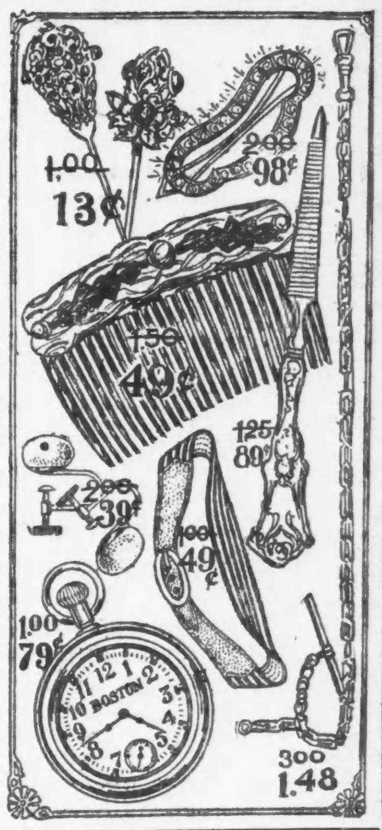
## Preise weniger als die Hälfte

Unser großer Herabsetzungs-Verkauf von Schmucksachen und Silberwaaren wird morgen fortgesetzt. Wir rathen Euch früh zu kommen, da das Gedränge groß sein wird.

Einige der Artikel sind hier angeführt, um deren Werth zu zeigen. Hunderte von anderenBargains, die nicht angeführt sind. Das Lager muß zur Hälfte vermindert werden.

| | |
|---|---|
| **Großer Hutnadel-Verkauf,** Werthe 50c bis $1, für nur | 13c |
| **Uhrketten für Männer,** Werthe bis zu $3.00, zu | 1.48 |
| **„Boston" Uhren für Männer und Knaben,** Werthe bis zu $1.00, zu | 79c |
| **Chain Bracelets für Damen und Mädchen,** Werthe bis zu $2.00, zu | 29c |
| **Collar Supporters,** 25c und 50c Werthe, zu | 13c |
| **Handy Pins,** in großer Auswahl — 25c Werth, zu | 17c |
| **Ohrenschrauben,** Werthe bis zu $2, nur | 39c |
| **Haar-Barrettes,** 25c bis $2 Werthe, in 2 Partien, zu 98c und | 13c |
| **Montirte Haarkämme,** Werthe $1.00 bis $2.00, zu | 49c |
| **Sterling Silber Manicure Artikel** — 50c Werth, zu | 29c |
| **Sterling Silber Manicure Artikel** — $1.25 Werth, zu | 89c |
| **„Merry Widow" Gürtel,** regulärer $1.00 Werth, zu | 49c |

Große Werthe in allen unseren Schmucksachen-Abtheilungens Achtet auf unser Schmucksachen-Department für neue Sachen. Wir werden Euch stets etwas Neues bieten und Euch auch Geld ersparen, **denn unsere Preise sind stets die niedrigsten.**




# Haus-Kleider: Kimonos

**Große Herabsetzungen in unserm 3. Floor-Jacket- u. Negligee-Departement, das ganze Winter-Lager zu herabgesetzten Preisen. Nur einige unserer speziellen Offerten sind unten angeführt. Noch viele andere zum Verkauf.**

Eiderdown Jackets, in grau und roth,mit und ohne Kragen, schwarzes Applique, gezackt und Shell stitched, ein $1.25-Kleidungsstück, Räumung, **88c**

Flannelette Jackets,in schwarz, blau u.Persian, großer Matrosen-Kragen, volle Aermel, plai-Rücken mit Gürtel, 59c werth, Verkaufs-Preis **39c**

$2.95 zwei Stück Hauskleider, in Streifen und einfach, mit und ohne Kragen, loser Stock, Bischof-Aermel, andere mit breiten Stulpen. Für den spez. Verkauf markirt, **1.98**

$1.69 zwei StückHauskleider, in Percale und Gingham, gerollter Kragen und loser Stock, volle Bischof-Aermel, volle Skirts, breiter Saum. — Im morgigen Verkauf, **1.29**

Lange Flannelette Kimonos, in hübschen persischen Entwürfen, Yoke-Rücken, plaited gerollter Kragen mit seidenen Four-in-Hand Halsbinden, ¾ Aermel, $3 wth., spez. Preis f. dies. Verkauf **2.19**

# Groceries und Fleisch

Großer Verkauf Donnerstag — 7ter Floor

Gold Medal Mehl, ¼-Faß Sack für **1.49**

| | |
|---|---|
| Stärke, Laundry, 6 Pfd. Box für | 35c |
| Seife, 20th Century, per Dutzend Büchsen, **29c**; per Büchse, | 3c |
| Family Seife, Marshalls, 10 Stücke, | 39c |
| Zerstoßene Schalen für Hühner, 100 Pfd.-Sack für | 60c |
| Pfeffer, reiner schwarzer, gemahlener, per Pfund | 19c |
| Paprica, ungarischer, reg. 20c Büchse, | 15c |
| Back-Soda, Cow Brand — das 1 Pfund-Packet zu | 4c |
| Pfirsiche, California, in extra schwerem Syrup eingemacht, per Dtzd. Büchsen **3.25**; Büchse | 28c |
| Tomaten, extra Standard — Dutzend Büchsen **1.30**; Büchse | 11c |
| Fancy Wisconsin Erbsen, Büchse, | 14c |
| Strang-Bohnen, süß und zart, Dtzd. Büchsen **1.10**; per Büchse, | 10c |
| Pineapples, — Singapore Chunks, per Dutzend Büchsen **1.80**; per Büchse zu, | 16c |
| Eier, strikt frische, ein Dtzd. in einem Karton, per Dutzend, | 25c |
| Käse, fancy New York full Cream — das Pfund zu | 18c |

| | |
|---|---|
| Sand für Hühner, 100 Pfd.-Sack, | 39c |
| Jellies, Homemade, Glas Jar nur | 17c |
| Jams oder Marmelade — Hartleys — per Jar | 5c |
| Salz, feines für Tafelgebrauch — 10 Pfd. Sack für | 6c |
| Rolled Oats, fancy, 10 Pfd. für nur | 36c |
| Navy Bohnen, handgepflückt, 5 Pfd., | 19c |
| Franklin Milk PancakeFlour oder Wheatlett, 2 Packete für | 25c |
| Import. Maccaroni, 1 Pfund-Packet, | 12c |
| Breakfast Food, Toy Gustam, 3 Pack., | 15c |
| Fancy Navel, Orangen, Dtzd., | 19c |
| Fancy Cal. Zitronen — per Dutzend, | 14c |
| Fancy kernlose Rosinen, Pfund, | 11c |
| Fancy Holloween Datteln, Pfund, | 5c |
| Fancy Layer Feigen, per Pfund, | 16c |
| Fancy Nectarines, per Pfund, | 16c |
| F'cy getrock. Bartlett Birnen, per Pfd., | 16c |
| Fancy getrocknete Aprikosen, das Pfund zu | 21c |

| | |
|---|---|
| Picnic Schinken, Sugar cured — per Pfund zu | 8c |
| Breakfast Bacon, 5 bis 6 Pfd. im Durchschnitt, per Pfd., | 13½c |
| Gesalz. Schweinefleisch, süß gepökelt, per Pfund zu | 10c |
| Plate Corn Beef, — sugar cured — per Pfund zu | 6c |
| Beef Zunge, süß pickled, Pfund, | 12c |
| Pork Schulter, süß pickled, per Pfund, | 7½c |
| Reines Leaf Lard, speziell per Pfd., | 8½c |
| Pot Roast, feiner Schnitt, das Pfund zu nur | 9c |
| Gerollter Roast, ohne Knochen, Pfd. nur, | 11c |
| Import. Holland Heringe, per Keg | 63c |
| Shore Mackerel — 2 Pfund jeder — per Pfund zu | 15c |

## Schwer verletzt.

Der Brand im Wolff-Gebäude wird voraussichtlich doch ein Opfer fordern.

Das Feuer, das, wie schon gestern berichtet, die vier oberen Stockwerke des Wolff-Gebäudes, 89—91 Dearborn Str., heimsuchte, hat einen Schaden von $50,000 angerichtet. Davon entfallen $25,000 auf das Gebäude und $25,000 auf den Inhalt. Auch eine Person, der 52 Jahre alte W. G. Stewart, 449 41. Str., wurde schwer verletzt. Man befürchtet, daß er sterben wird. Stewart war bei der „Twentieth Century Optiscope Co." angestellt. Er wurde zu spät auf die Gefahr aufmerksam gemacht, wurde vom Rauche überwältigt und stürzte zu Boden. Seine Kameraden schleiften ihn nach der Treppe und brachten ihn in Sicherheit. Frau Marie Bachmann, die Gattin des Besitzers der „20. Century Optiscope Co.", wurde von Feuerwehrmarschall Horan gerettet. Die drei Männer, welche sich, wie gestern berichtet, aus dem achten Stockwerk mittels Leitern und Stricken nach dem Nebengebäude retteten, sind John Rose, 599 S. Sangamon Str., Carl Scholstorm, 4050 Newgard Str., und G. A. G. Murrell, ein Anwalt.

**Nervenschwäche erzeugt Geistesschwäche. „Es gibt eine Ursache."**

Wenn Ihr mit schwachen Nerven oder den dadurch hervorgerufenen Folgen, als Muth-, Energie-, Schlaf- und Ruhelosigkeit, Gedächtnißschwäche, schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken-, Kopf- und Gliederschmerzen, Magendrücken und Brennen, nervöser Dyspepsie, Krampf-Erbrechen, Stuhlverstopfung, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit, Trübsinn etc., behaftet seid, dann ist Gefahr, große Gefahr im Anzuge. Schreibt mir eine Postkarte, um ein freies Probepacket der berühmten **Kneipp-Natur-Nerven-Nahrung,** welche sofortige Linderung bringt. Mein Buch: „Das Geheimniß der Nerven- und Geisteskraft", welches Euren Fall genau beschreibt und Euch die beste Lebensregel zur Selbstheilung angibt, sende ich ebenfalls frei. Adresse: **„Schule der Nerven- und Geisteskultur"**, P. O. Box 256, Rome City, Ind. misa

— Nicht genug. — Emanzipirte: „Empörend! Nicht genug,daß sich meine ehemalige Freundin verheirathet — jetzt hat sie auch noch Kinder!"

## Preisgekrönter Bildhauer.

Leonard Crunelle erhält den $500-Preis für seine Bronzestudie.

Zum ersten Male ist der Preis der städtischen Kunstgallerie, $500, einem Bildhauer statt einem Maler zutheil geworden, und zwar Leonard Crunelle für seine Bronzestudie „Der Knabe mit dem Eichhörnchen".

Die jährliche Kunstausstellung wurde gestern Abend eröffnet, und viele geladene Kunstfreunde benutzten die Gelegenheit, sich die Arbeiten der Künstler von Chicago und Umgegend anzusehen. Vor der Eröffnung fand ein Festessen statt, bei welchem Direktor W. M. R. French, Lorado Taft, John F.Stacey und Richter Kavanagh Reden hielten.

## „Association of Commerce".

Die „Chicago Association of Commerce" hielt gestern ihre jährliche Beamtenwahl ab, an der sich 200 Mitglieder betheiligten. Ungefähr 100 Stimmzettel wurden für ungiltig erklärt. Die neu erwählten Beamten sind:

Präsident — Richard C. Hall.
1. Vizepräsident — Homer A. Stillwell.
2. Vizepräsident — Edwin S. Conway.
3. Vizepräsident — Joseph Basch.
4. Vizepräsident — Geo. W.Sheldon.
Schatzmeister — Wm. F. Hypes.
Sekretär — T. Edward Wilder.
Mitglieder des Direktoriums — Adolphus C.Bartlett, John P. Mann, Finley H. McAdow, Tory Rubovits, Silas H. Strawn, Harry A. Wheeler, Charles P. Whitney und Walter H. Wilson.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

**Leset die „Sonntagpost"**

Prima

IS THE POPULAR BEER

FOR PURITY AND QUALITY HAS NO EQUAL

*Brewed and Bottled only at this Brewery Especially for Home Use*

TEL. NORTH 645

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION

CHICAGO

# Lokalbericht.

## Vier Verkehrsunfälle.

Kriegsveteran rettet Passagiere eines Landbahnwagens und verliert das eigene Leben.

Nach einem Vorstadtzuge eilend, verlor die siebzehnjährige Ida Girves, 15717 Finch Ave., Harvey, über ein Bahngeleise vor der Haltestelle der Grand Trunk-Bahn in Grand Crossing schreitend, beim Herannahen eines anderen Zuges dermaßen ihre Geistesgegenwart, daß sie, statt weiterzuspringen, niederkniete, die Hand vor die Augen hielt und die Lokomotive erwartete. Sie wurde zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß sie eine Stunde nach ihrer Aufnahme im St. Lukas-Hospital verschied. Viele Personen waren Augenzeugen des Vorfalls, aber Niemand dachte daran, das Mädchen durch Zuruf zur Selbstrettung zu ermuthigen.

Rettete Andere und starb selbst.

Von der Suche nach Arbeit heimkehrend, fand der bejahrte Farmarbeiter John Fletcher, ein Veteran des Bürgerkrieges, gestern Abend in Geneva auf dem Geleise der Aurora-Elginer elektrischen Bahn ein Baumstamm. Er rollte ihn fort und rettete dadurch die 42 Passagiere eines heransausenden Wagens vor Verletzungen und Tod, er selbst wurde aber getödtet. Albert Anderson von Batavia veranstaltete sofort eine Sammlung, um dem Alten ein anständiges Begräbniß geben zu können. Fletcher war im letzten Herbst nach Geneva gekommen, woher, weiß man nicht, und der Handwerker Lee Ramon hatte ihm Unterkunft gewährt.

Im Angesicht des Todes.

An der Chicago Ave. und Sedgwick Straße fiel der 34jährige Arbeiter Edward Blake heute früh auf dem glatten Fahrdamm vor einem Straßenbahnwagen nieder, letzterer wurde schnell gebremst, und Blake erlitt nur leichte Verletzungen. Die Polizei brachte ihn nach seiner Wohnung 224 Sedgwick Straße.

Im Unwetter.

Infolge des Schnee- und Regenwetters bemerkte heute früh der 45jährige Arbeiter Wm. Bartos 2486 Kensington Ave., an der 119. Straße nicht das Nahen eines Zuges der Michigan Zentralbahn. Er liegt mit gebrochenem Arm und schwer am Kopfe geschunden im Countyhospital.

— Die Fortschritte der Technik entseelen das Individuum; darum schreit man so sehr nach Persönlichkeit und bewundert sie sogar in der Verzerrung.

— O weh! — Händler mit alten Kleidern handelnd, zu einem Kunden, der ein Paar Hosen kaufen will): „Diese Hosen z. B. sind in letzter Saison sehr viel getragen worden." — Kunde: „Ja, das sieht man ihnen auch an!"

— Ein Plagiator ist ein Kerl, der da meint, ein fremder Ueberzieher gehöre ihm, sobald er ihm ein neues Anhängsel angenäht habe.

— Von der Schmiere. — Direktor (zu den zur Probe versammelten Schauspielern): „Von gestern Abend liegen noch 50 Pfennige Spielhonorar in meinem Bureau.... der betreffende Renommist möge sie sich abholen!"

— Ein Glück, das einem in den Schooß fällt, schlägt oft ein Loch in den Kopf.

Ich gebe Ihnen passende

**Brillen frei auf Probe.**

**Nichts mehr ist nöthig** als daß Sie mir diese Annonce senden mit einem Strich durch die kleinste Schrift, welche Sie klar lesen können ohne Brillen, 13 Zoll von der Spitze der Nase. Meine „I-C" Gläser sind klar und höchst befriedigend und in schöner Einfassung.

Vergessen Sie nicht, Ihr Alter, Namen und Adresse genau anzugeben und **ich werde Ihnen die Brillen frei per Post zusenden.** Wenn Sie passen, senden Sie $1.00. Wenn nicht, sprechen Sie vor in meiner Office für passende. Sie bezahlen keinen Cent anders. Kein Humbug.

**Augenleiden jeder Art wissenschaftlich behandelt.**

**Dr. DEACHMAN & CO.**

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten.

Ich bin seit 10 Jahren in meiner jetzigen Office.

Office: 70 Dearborn Straße,

Ecke Randolph Straße — Zimmer 9.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 bis 3; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Nehmt den Elevator. Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen.

sa,mi,1—29fb

## Aus Gram und aus Furcht.

Barbier erhängt sich infolge Todes der Gattin und Wirth erschießt sich.

Vor drei Wochen kam der 34 Jahre alte Barbier John Veserette mit seiner jungen Frau Grace aus Pittsburg nach Chicago. Das Paar miethete sich in dem Peters'schen Kosthause, 742 W. 64. Str., ein, wo die Frau, welche schon bei ihrer Ankunft krank war, am Sonntag gestorben ist. Dem Wittwer ging das sehr nahe, und in der verflossenen Nacht hat er sich an einem Bettpfosten in seinem Schlafzimmer erhängt. Als Peters ihn, seinem Wunsch entsprechend, heute früh um 5½ Uhr wecken wollte, fand er ihn als Leiche auf. Das Begräbniß der Frau sollte heute Morgen stattfinden. Veserette hatte Verwandte auf der Westseite.

In dem Wahn, daß Feinde sein Geschäft zerstören wollten, hat gestern Abend Olaf F. Pearson in der Wohnung hinter seiner Wirthschaft, 6058 Center Ave., seinem Leben mit einer Kugel ein Ende gemacht. Er war wenige Minuten vorher mit seiner Gattin heimgekehrt, hatte seine beiden Kinder im Alter von drei und fünf Jahren geküßt und dann in einem Nebengemach die traurige That begangen. Als seine Angehörigen hineinstürzten, war er bereits todt.

**Bei der wahnsinnigen Jagd** nach Ruhm und Auszeichnung den sogenannten Original-Richtungen folgend, vergessen die Aerzte oft die ersten Grundsätze, nämlich, daß das Blut das Leben ist, und daß es rein gehalten und sein Kreislauf kräftig unterhalten werden muß, wenn die Gesundheit nicht leiden soll. Dieses ist das Arbeits-Prinzip von Forni's Alpenkräuter und das Geheimniß seines merkwürdigen Erfolges bei der Behandlung von Krankheiten, welche der Geschicklichkeit des behandelnden Arztes Trotz geboten haben. Frau A. J. Schrock aus Almira, Wash., schreibt: „Nichts kommt dem Alpenkräuter gleich. Ich war Jahre lang leidend und unter der Behandlung der besten Aerzte. Ich konnte nicht quer über die Stube gehen, aber der Alpenkräuter machte mich zu einer gesunden Frau." Tausende haben ebenfalls Zeugniß abgelegt. Wenn es Sie interessirt, schreiben Sie, und Sie werden Zeugnisse von Leuten erhalten, welche Sie kennen; vielleicht sind Leute in Ihrer Nachbarschaft durch Alpenkräuter geheilt worden.

Er wird nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken verkauft, sondern dem Publikum direkt von den Eigenthümern durch Lokal-Agenten zugestellt. Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So Hoyne Ave., Chicago, Ill. Anz.

## Relic House.

Im Winter wie im Sommer bietet das Relic House, das von Herrn John Weis musterhaft geleitete Erholungslokal, 900 Clark Str., Besuchern des Lincoln-Park und sonstigen Gästen den angenehmsten Aufenthalt. Behagliche Stimmung durchweht die freundlichen Räume, die Bewirthung ist vorzüglich, und die allabendlichen und Sonntagnachmittags-Konzerte des Mangoldschen Orchesters sind weit und breit berühmt.

## Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark... | $23.80 |
| Oesterreich: 100 Kronen... | 20.32 |
| Schweiz: 100 Franken...... | 19.38 |
| Holland: 100 Gulden........ | 40.28 |
| Dänemark: 100 Kronen.... | 26.65 |
| Rußland: 100 Rubel....... | 51.50 |

— Unter Bauern.—Sandbauer (zu seinem Freunde im Wirthshaus): „Hies, Du könntest heute a paar Maßeln Bier zum besten geben!" — Freund: „Wie komm' denn i' dazu?" —Sandbauer: „Na, bei Dir hat's ja vor vierzehn Tagen gebrannt!"

—Stimmung.—Dichter (nach einer häuslichen Szene): „So, jetzt will ich das — Gewitter besingen!"

— Boshaft.—Braut zur Freundin: „Mein Bräutigam hat zu meinem Vater gesagt, er gäbe weniger auf Aeußerlichkeiten als auf innere Vorzüge." — Freundin: „Damit hat er wahrscheinlich den Geldschrank gemeint."

— Boshafte Frage.—„Mein Mann hat neulich unsere Zofe geküßt; er sagte allerdings, er hätte sie mit mir verwechselt, da sie mir so ähnlich sähe."—Freundin: „So, da habt ihr also nicht mehr Eure hübsche Bertha!"

— Die Modenärrin. — Frau (ein Modejournal vom vorigen Monat durchblätternd): „Ach, sieh mal, Arthur, was man damals für komische Hüte trug!"

— Zeitungsbericht.—Als der Redner nach dreistündiger Rede schloß, war das Thema, das er sich gestellt hatte, erschöpft — das Publikum auch.

## Ein kleines Mißverständniß.

Von Leonore Niessen-Deiters.

„Nein, ernsthaft; ist er nett, dein Freund?"

Die kleine Frau Susanne zupfte bei diesen Worten an einer der Orchideen, die in schmalem, hohem Kristall den appetitlich hergerichteten Abendtisch schmückten, bis sie aus dem Strauß heraus und mit dem Kelch bis auf den spinnwebfeinen Läufer fiel. Dabei legte sie den Kopf auf die Seite und betrachtete blinzelnd dies Arrangement, während ihr Gatte recht verständnißlos bemerkte: „Die Blume kriegt ja gar kein Wasser, wenn sie raushängt!"

„Es sieht aber malerischer aus," bemerkte Frau Susanne mit Entschiedenheit und einem Gesicht, das Herr C. F. Bürger, von der Firma Bürger Söhne, recht wohl kannte. Es hieß, in's Deutsche übersetzt: Lieber Junge, — im Kontor bist du ganz sicher durchaus an deinem Platze, aber von solchen Dingen verstehst du nun einmal wirklich nichts! — Als kluger Mensch ging er also ohne weiteres auf das Hauptthema zurück und sagte: „Ob er nett ist, der Doktor Hoffmann? Ich denke. Sonst hätte ich mich seinerzeit wohl nicht mit ihm angefreundet!"

„Ach, ich meine, nett: ob man sich mit ihm unterhalten kann? — Weißt du" — Frau Susi nahm durchaus die Miene der Dame von Geist und Welt an — „hier in diesem Nest — du nimmst mir's ja nicht übel! — aber hier sehnt man sich zuweilen förmlich nach etwas origineller empfindenden Menschen, nach Menschen, mit denen man sich künstlerisch verständigen kann, weißt du!"

„Danke," "sagte C. F. Bürger und lachte. Er war noch viel zu sehr in sein junges Frauchen verliebt, um ihr etwaige Marotten und sogar gelegentliche Sticheleien übel zu nehmen. „Danke! Na, was das anbelangt, ich habe ihn ja selber seit zehn Jahren nicht gesehen, abgesehen von heute morgen beim Frühschoppen im Rathskeller. Nett? Na, wie soll ich sagen? Todtguter Kerl — ehrliche Haut! Damals war er manchmal 'n bischen verrückt für meinen Geschmack! Nietzsche — Zarathustra — inwendige Gefühle und so was, weißt du! Aber das liebst du ja! Wenn er sich in der Richtung weiter entwickelt haben sollte — denn so was wird bei einigen schlimmer, bei andern besser mit den Jahren, — aber hör mal! Ich glaube, da kommt er endlich! Gottlob, ich habe einen Mordshunger!"

Frau Susi begab sich schleunigst in den Salon, in dem sie „empfing", — denn er kam wirklich. Und während ihr Gatte, ziemlich unzeremoniell, in die Diele herablief, weil es ihm mächtig Spaß machte, den Jugendfreund im eigenen Heim zu begrüßen, vertiefte sie sich anscheinend angelegentlich in die Betrachtung eines Bildes. Uebrigens nicht etwa „irgendeines" Bildes! — Sie hatte dieses, das auf der Ausstellung die Unterschrift „Einsamer Feldweg" führte, kürzlich selbst erworben, von ihrem eigenen Gelde, weil ihr Mann fand, es wäre etwas allzu eintönig, und sie hielt es ihrerseits für eine außerordentlich werthvolle Eroberung, würdig, nur ganz verständnißinnigen Leuten vorgeführt zu werden. (Wozu sie, nebenbei bemerkt, in Rottweil noch nicht ein einziges Mal die Gelegenheit gehabt hatte.) Aber: Nietzsche — Zarathustra —„inwendige Gefühle", wie ihr Mann es nannte? Wenn er sich in „dieser Richtung" weiter entwickelt haben sollte? Hätte er doch! Sie wünschte es innig, es wäre doch mal etwas Interessanteres! Und dann mochte er auch gleich sehen, daß auch sie keine Banausin war, trotzdem sie in einer so kleinen Stadt lebte, wo es außerdem nur Kaufleute gab, die ewig ihr langweiliges Geschäft im Kopfe hatten! Ach ja, so war's, wenn man die Wahrheit sagen wollte, und es wäre wohl wahrhaftig hübsch, wieder einmal einen Menschen zu haben, mit dem man plaudern konnte, so plaudern, wie es die Leute thaten, die zu Hause, bei ihrer Mama, des Mittwochs ihren Thee getrunken hatten! Gott! Fritz war ja ein zu lieber Kerl, und so treu, und außerdem sehr reich — aber! Damals war ein Aesthetiker dabei gewesen, und ein Musiker von Beruf, und ein sehr origineller Maler, ein ganz junger freilich, aber jeder muß ja schließlich mal anfangen! —

Und sie blickte schwärmerisch das Bild an, das von oben bis unten graugrün war, und wandte sich erst mit einem allerliebsten kleinen „Ah!" der Ueberraschung um, als die Herren

Tabak tödtet

„Easy-To-Quit" ist ein positives, absolutes Heilmittel für die Tabak-Gewohnheit. Es ist ein vegetabilisches Mittel und jede Dame kann es im Geheimen in Speisen oder Getränke geben. Es ist harmlos, hat keine üblen Folgen und es beseitigt die Angewohnheit nachhaltig.

Mütter, rettet des jungen Rauchers Gehirn. Er kann es nicht selbst thun. Gattinnen, Schwestern, Schätze, helft den Geist, Körper und die Zukunft eines Theuren retten. Ohne Eure Hilfe mag es vielleicht nicht geschehen.

**Frei Packet-Offerte.**

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien, schneidet es aus und schickt es uns und wir schicken Euch absolut frei per Post in einfachem Umschlag ein Probe-Packet von „Easy-To-Quit". Ihr werdet Euer Leben lang dankbar sein, daß Ihr es thatet. Adresse: Rogers Drug and Chemical Co., 2077 Fifth and Race Str., Cincinnati, Ohio.

Name.......................................

Adresse....................................

Finanzielles.

# Möchtet Ihr reich sein?

„Wenn Ihr reich sein möchtet, so denkt ebenso wohl an's Sparen, wie an's Verdienen." —Benjamin Franklin.

**Sparen ist eine Gewohnheit. Wir modeln erst unsere Gewohnheiten und dann modeln unsere Gewohnheiten uns. Vermögen entwickeln sich aus kleinen Anfängen. Aber diese kleinen Anfänge entstehen, indem man weniger ausgibt als einnimmt.**

**Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank zu eröffnen mit $1 oder mehr. Alle Gelder vor dem 6. Februar deponirt, ziehen Zinsen vom 1. Februar an zu 3 Prozent.**

Unsere Monatsschrift, die frei versandt wird, erzählt Euch, wie man Geld spart. Sprecht vor oder schreibt darnach.

**ROYAL TRUST CO.-BANK**

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschußprofit, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Check-Kontos. Geldanlage-Papiere.

Es wird deutsch gesprochen.

berits mitten im Zimmer standen, obwohl die Thür durchaus vernehmlich gequietscht hatte. — —

Nein! Der war nicht wie Rottweiler Herren! Er war ganz und gar nicht wie die andern Freunde von Fritz! Das stellte Frau Susi sofort fest, als sich der Gast galant über ihre Hand beugte und sie mit Inbrunst küßte. Selbst eine schlechtere Menschenkennerin als sie hätte aus dem Feuer dieses Handkusses ohne weiteres seine seelischen Qualitäten herausgefühlt! — Sie beobachtete ihn voller Interesse, während man Platz nahm und auf Babette wartete, die angewiesen war, die Speisezimmerthür zu öffnen und zu sagen: „Gnädige Frau, es ist servirt!" — Nein, er war durchaus nicht wie die Leute in Rottweil. Er hatte so etwas Temperamentvolles, Feuriges, um nicht zu sagen Schwärmerisches in seinem Wesen, er sprach mit großen kühnen Gesten, seine Augen glänzten, und seine Haare fielen ein wenig in die Stirn, wie es die Haare des Musikers gethan hatten, — obwohl sein Anzug, wenigstens im Schnitt, so korrekt war, daß der Aesthetiker seine Freude daran gehabt hätte. Als Babette die bewußte Mittheilung machte, war sich Frau Susi darüber bereits vollkommen klar: dies hier war ein Gentleman, — aber er hatte Originalität! Der gute Fritz hatte ordentlich etwas Nüchternes neben diesem schwarzhaarigen Doktor, der zudem zehn Jahre lang in einem tropischen Ort mit einem interessant unverständlichen Namen gewesen war, um irgend etwas noch Unverständlicheres zu erforschen.

Außerdem hatte er entschieden künstlerisches Gefühl. Denn während Fritz sich bei Tisch sofort über die Vorspeise hermachte, wanderten die Augen des Gastes beharrlich wieder und wieder zu der lila Orchidee, die mit dem Kelch auf dem Tisch lag, und schließlich machte er eine so ungemein tiefe und geistvolle Bemerkung dazu, daß Fritz ihn über seinen Teller hinweg ganz verblüfft ansah. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, auch Frau Susi hatte nicht ganz verstanden, was er meinte. Sie hielt es für ein Zitat aus dem Zarathustra. Jedenfalls: er hatte ihre feine Anordnung bemerkt, und das hob ihn in ihren Augen noch höher. War Fritz vielleicht nur ein bischen eifersüchtig gewesen, daß er ihr gar nicht gesagt hatte, was für eine Perle dieser Freund sei?

Dieser Gedanke — in der nüchternen Korrektheit eines Kaufmannshauses — hatte entschieden etwas Prickelndes. Er veranlaßte Frau Susi, sich von ihrer allerangenehmsten und liebenswürdigsten Seite zu zeigen, und sie war so ausnehmend lieb, aufmerksam und angeregt, daß, als das Hauptgericht aufgetragen wurde, der interessante Gast sein feuriges Interesse von der lila Orchidee hinweg bereits durchaus auf die Dame des Hauses übertragen hatte. Und er feierte in geradezu begeisterten Hymnen das Glück seines Freundes, eine Gattin — eine Frau — solch eine Frau errungen zu haben, solch eine Frau in solch einem traulichen Heim! — Fritz fand von sich aus, daß er etwas reichlich überschwenglich wurde; er schien sich wirklich allzusehr nach der bewußten Richtung hin entwickelt zu haben — der Kerl sprach ja nur noch in Zitaten und Superlativen. Aber Frau Susi gab ihm, wenn auch nur in den geheimsten Kammern ihres Herzens durchaus recht. Ja, ja, der Fritz wußte wirklich nicht, was er an ihr hatte, ihre feinsten und idealsten Seiten hatte er noch gar nicht erfaßt, und es war ganz gut, wenn dieser fremde Doktor ihm einmal ordentlich klar machte, welchen Edelstein er besaß!

Sie von sich aus fand, daß man sich lange nicht so brillant unterhalten hatte. Und obwohl man ganz im kleinsten Kreise war und obschon ihr Mann ihr gesagt hatte, sie brauche gar nicht viele Umstände zu machen, bestellte sie zum Nachtisch eigenmächtig eine Flasche Sekt: wahrhaftig, der Doktor hatte recht! Nicht das sind die wahren Feste, die blöde mit Besuchen eingeleitet und mittels gedruckter Karten und Kochfrauen weiter geführt und zu Ende gebracht werden, sondern die, die das volle Herz gebieterisch fordert, die sich ergeben aus dem Ueberschwang des Gefühls, der überströmenden Glückseligkeit gleichgesinnter gleichgestimmter Seelen!

Der Sekt sollte dieser Glückseligkeit der gleichgestimmten Seelen erst die rechte Weihe geben. Aber wunderlicherweise that er nicht recht seine Schuldigkeit. Streng genommen, führte er nur Frau Susi auf den Gipfel besagter Glückseligkeit. Fritz sah seinen Freund mit immer befremdeteren Blicken an— (Teufel noch mal, was hatte der Hoffmann? Seine kleine Frau so selig anzuhimmeln — solche Tiraden loszulassen, das grenzte doch an's Taktlose, und so war er doch früher nicht gewesen!). Und der interessante Doktor selber fiel plötzlich in eine ganz andere Tonart und sprach mit erregtem Abscheu — der beim Käse in Wehmuth überging — von dem einsamen Leben des Junggesellen, der allein, zweck- und sinnlos seines liebeleeren Weges ziehe. Die kleine Frau Susanne wurde ganz gerührt von der Thatsache, daß auch ein so prächtiger, impulsiver und höchst eigenartiger Mensch sich vereinsamt fühlen könnte!

Ach, und wie er aussah, als man sich danach vom Tisch erhob und in den Salon ging! So elegisch, so wehmüthig, so, als ob er ganz sicher einer unglücklichen Liebe halber die zehn Jahre in diesem Nest mit dem unaussprechlichen Namen gelebt hätte. Das war noch ein Mann, der Gemüth und Seele hatte, der einen nicht gleich auslachte, wenn man einmal träumte oder schwärmte! Und da Fritz fortging, um etwas Rauchbares aus seinem Zimmer zu holen, sie selbst aber das dringendste Bedürfniß fühlte, dem wehmüthigen Doktor etwas Gutes zu erweisen, zeigte sie ihm ihren „Einsamen Feldweg", den nur verständnißinnige Leute zu sehen bekamen, und sie vertraute ihm verschämt an, daß sie auch ein Lied hätte, ein Lied von Richard Strauß, das so wundervoll zu der Stimmung dieses „Einsamen Feldwegs" paßte.

Der fremde Doktor sah lange starr auf das Bild. Und dann bat er plötzlich, mit einer gewissen Heftigkeit: „Singen Sie das Lied, gnädige Frau! Singen Sie, ich bitte Sie! Ich habe seit zehn Jahren keine deutsche Frau singen hören!"

„Ja — aber!" Frau Susi war nun doch ein bischen ungewiß. Sie sang nicht gern unmittelbar nach Tisch, und außerdem kam gleich Fritz mit seinen abscheulichen alten Zigarren, und dann — er war doch schließlich zum ersten Male im Hause.

Aber er zog einen Sessel vor das Bild, ließ sich dahineinfallen und bat noch einmal, wie geistesabwesend: „Singen Sie, gnädige Frau! Ich bitte Sie!"

Es war plötzlich etwas Sonderbares, ordentlich Fieberhaftes in seiner Stimme. Ach! Was zögerte sie! Das war ja spießig! Man muß sie ausnutzen, diese Stunden, die nicht so plump und flach und alltäglich sind, und die Menschen, die anders sind als der Durchschnitt — sie kommen beide so selten vor! — Und entschlossen ging sie zum Flügel.

Just in diesem Augenblick kam Fritz wieder. „O!" machte er erstaunt. „Willst du jetzt schon Musik machen?"

Aber er bekam gar keine Antwort. Der Doktor saß stumm und versunken vor dem „Einsamen Feldweg", und Frau Susi schlug schweigend den ersten Akkord an, so daß ihm nichts übrig blieb, als sich mit seinen Zigarrenkistchen ebenfalls in einen Sessel zu verfügen: Jesses ja, — schnappten die denn nun alle zwei über?

Frau Susanne sang, zuerst mit zitternder Stimme (er war womöglich sehr verwöhnt — und dann war auch die Begleitung so schrecklich schwierig): „Ich ging den Weg entlang, der einsam lag, den stets allein ich gehe jeden Tag —"

Der Doktor, vor seinem Bilde, hörte lautlos und regungslos zu. Und sie, durch Gefühl ersetzend, war ihr an Schule fehlte, sang sich allmählich Muth an und ging schließlich ganz energisch in's Zeug, — aber urplötzlich, gerade beim letzten „ich liebe dich", das ganz pianissimo in die Höhe strebt, veranlaßte ein ganz sonderbares, schnaubendes Geräusch sie, jäh abzubrechen. Sie sprang auf, — um Gottes willen, was war das?

Da saß der fremde Doktor und schluchzte, schluchzte, schluchzte so verzweifelt und hoffnungslos, daß sich ihr das Herz im Leibe umdrehte und sie nur noch mühsam hervorbrachte: „Aber, um Himmels willen?"

Auch Fritz sprang jäh auf, äußerst erstaunt über diese neueste Wendung der Dinge: „Herrjeh, Hoffmann! Was is los! Was ist dir?"

Aber der arme Hoffmann schluchzte weiter, und mühsam aus seinem Sessel sich erhebend, stammelte er fassungslos: „V — verzeihen Sie — o verzeihen Sie mir, gnädige Frau! Das Lied — ich meine — das Bild — eine tr — traurige Erinnerung — eine sehr trübe Erinnerung— o Gott! Verzeihen S — Sie mir — es — es ist w — wirklich besser, ich g — gehe! Leben Sie wohl — liebe, liebe, gnädige Frau —! Verzeihen Sie mir — bitte! Verz — zeihen Sie mir!"

Und hinaus stürzte er, kreidebleich. Fritz rannte hinter ihm her, alles was er konnte, nachdem er sich erst ein wenig von seinem Schreck erholt hatte, während Frau Susanne ganz erschüttert zurückblieb: O Gott, was war das? Das hatte sie nicht gewollt! Das nicht! Sie hatte freilich ihre Seele, ihre ganze Seele in das Lied gelegt, aber das hatte sie nicht gewollt! Sie konnte doch nicht ahnen, daß eine so traurige Erinnerung — o! Sicher war es so, mit der unglücklichen Liebe! Derenthalben er die zehn Jahre in dem schrecklichen Nest war! Der arme liebe

**E. IVERSON & Co.**

**1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.**

**Spezielle Bargains von wünschenswerthen Waaren zum Verkauf Donnerstag.**

**Unterzeug.**

Große Partie von wollenem Kinder-Unterzeug, Muster und Odds und Ends — Unterzeug für Knaben und Mädchen, Alter bis 16 Jahre — Vests, Pants, Beinkleider—in jeder Beschreibung — Werthe bis zu 90c — Auswahl von der ganzen Partie........ **35c**

Gerippte fließgefütterte Vests und Pants für Damen — 29c-Sorte, für........ **15c**

Wollenes Muster-Unterzeug für Männer — bis zu 1.50 werth, — für........ **69c**

Baumwolle geripptes und schlichtes, fließgefüttertes Kinder-Unterzeug, alle Größen........ **15c**

Fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer — speziell zu........ **29c**

**Strumpfwaaren.**

Extra schwere wollene Socken für Männer, — feine Cashmere-Socken, — fancy Streifen — 25c-Waaren, Paar........ **11c**

Reinwoll. Cashmere-Strümpfe für Damen — einfach od. gerippt—schwarz oder Oxford grau, 25c-Sorte, das Paar........ **14c**

Buster Brown - Strümpfe füu Knaben und Mädchen, — die Sorte, die überall für 25 das Paar verkauft wird, — das Paar für........ **12½c**

**Baumwollenwaaren.**

75 Stücke fließgefütterte Waistings, hellfarbiger Grund, in Polka Dots u. kleinen Mustern — werth 10c die Yard—Montag, die Yard........ **5c**

100 Stücke extra Qualität fließgefütterte Flannelettes—über 50 verschiedene Muster zur Auswahl; völlig 12½c die Yd. werth, Montag, Yd. **6½c**

Yardbreites gebleichtes Muslin und Muslin Cambric—werth 15c die Yard — für........ **7½c**

Partie feiner Weißwaaren—in Checks und Streifen—werth bis zu 12½c die Yard—für........ **5¾c**

Gebleichtes Leinen-Finish Handtuchzeug mit rother Borte—werth 7c die Yard—für........ **4½c**

Partie von dunkelfarbigem Outing-Flanell, meistens Checks—werth 7c die Yard—für........ **4c**

**Gardinen u. s. w.**

Eine Partie einzelne Spitzen-Gardinen (leicht beschädigt), alle 7 Yards zum Paar, 1.50, 2.00 und 2.50 das Paar werth — Auswahl von der Partie, das Paar........ **79c**

Beste Qualität Tuch Fenster - Rouleaux — Spring - Rollers, für........ **17c**

Verstellbare Messing - Stangen für Sash-Gardinen — das Stück für........ **2c**

**Schuhe.**

Schuhe für Mädchen und Kinder — Vici Kid, Box Colt und Lackleder — in Schnür-, Blucher- und Knöpf-Facons, schwere hervorstehende Sohlen, gute 1.50-Werthe, — speziell zu........ **95c**

Vici Kid und Lackleder - Schuhe für Damen, mit leichten und schweren Sohlen — in Schnür-, Blucher- und Knöpf - Facons, — Matt Calf Obertheile — 2.50 werth — für........ **1.48**

**Männer- und Knaben-Trachten.**

3.00 Reefers und russische Ueberzieher für Knaben, in schwarz, Oxxford grau und Novelty - Facons, Alter 2½ bis 8 Jahre — speziell zu nur........ **98c**

Partie von 2.50 und 3.00 Anzügen für Knaben—doppelknöpfige Norfolk- und russische Facons — schlichtfarbig und dunkle Mischungen, 3 bis 16 Jahre—Ausw. von Partie **1.19**

Eine Räumung von 25c Hosenträger für Männer..
25c Halstrachten für Männer und Knaben......
20c Gummi-Kragen für Männer und Knaben....
75c Muster-Kappen für Männer und Knaben.... Auswahl **5c**

65c blaue Ueberhosen für Männer, alle Größen........ **39c**

75c Negligee - Hemden für Männer, alle Größen........ **39c**

**BASEMENT.**

Verkauf von Kaffee- und Theekannen—Partie besteht aus 2, 3, 4 u. 5 Quart-Kaffee- und Theekannen—erste Qualität Emaille, keine Seconds, 19c, 25c u. 35c d. Stück werth, Ausw. von allen Größen—Donnerstag, nur. **10c**

6 Quart blau emaillirte Einmach-Kessel und Sauce - Pfannen, — 50c - Werthe, — für........ **23c**

„Amber" Seife, volle Pfd.-Stücke, für........ **3½c**

Cocoa Flake-Seifen-Chips, 3 Pfund für........ **10c**

4 Quart grau emaillirte gerade Töpfe mit Deckel, u. 6 Quart grau emaillirte Sauce Pfannen, 35c werth, Auswahl für........ **19c**

P. & G. Naphta-Seife, — Stück für........ **4c**

Sun Rise-Klumpen-Stärke — Pfund........ **2½c**

500 Dutzend Turkey rothe Taschentücher für Männer — große Sorten völlig 8c werth, — zum Verkauf, Donnerstag, das Stück........ **3c**
6 an einen Kunden.

Mensch! Was für ein weiches Gemüth er hatte! Noch nie hatte sie mit ihrem Gesang jemand zum Weinen gebracht, wenigstens nicht wissentlich, und der Gedanke nahm sie derart mit, daß ihr selber die Thränen in die Augen kamen und sie ganz überwältigt auf das Sofa sank: O, Gott! Was war das für ein seltsamer, jäher Abschluß dieses so interessant begonnenen Abends!

Fritz fand inzwischen den Gast unten im Hausflur, wo er fassungslos um den Mantelständer wankte. Aber noch ehe der unglückliche Gastgeber ihn bitten konnte, ihm doch zu erklären, was um Gottes willen das alles bedeute, fiel Otto Hoffmann ihm gerührt um den Hals und weinte: „Ach Fritz — lieber — lieber Kerl! — Deine Frau ist ein Engel, — ein E — engel — ist sie — und ich fleh' dich an, sag' es ihr nicht! — Ich bin ja so thu mir doch bloß die eine Liebe — hörst du — u? — Ich weiß ja — ich hätt's' nicht thun sollen, — aber siehst du, wenn man solange weg war — und kommt mal her! — Un — nd — dann kann man sich nicht drücken —"

„Aber, in drei Teufels Namen, Mensch, so sprich doch einmal ein verständiges Wort! Was ist denn los mit dir?"

„Ach, Fritz! Lie — ber Kerl!" — und Doktor Hoffmann, der tüchtige junge Forscher, schlang schon wieder beide Arme um Fritzens Hals. — „Gib mir dein Wort, daß du's deiner sü— süßen, kleinen Frau nicht sagst — ich beschwöre dich! — Ich hätt' ja nicht kommen sollen, — aber siehst du —, ich hatte niemand zum Schicken! — und — uhuhuhu — ich wollt' auch nicht so ohne weiteres fort — fortbleiben. — Und der Sekt oben drauf — und Musik — uhuu — Musik macht mich immer so weich — uhuhuu Fritz —auch sonst sag' ich dir — uhuhu—"

Hier schob der nüchterne Fritz seine Perle von einem Freund etwas von sich, denn ihm ging ein Licht auf. „Mensch", sagte er streng. „Wo hast du heute zu Mittag gegessen?"

„Mittag? — Gar nicht! Fritz — Freund — liebe Seele, — das ist es ja gerade! — Aus 'm R — rathskeller k—komm' ich, wir ich geh' und steh' — o!" jammerte der arme Hoffmann. „Es ist ja gräßlich taktlos — sag's doch, bitte, bloß nicht deiner Frau! — Ich bin ja so'n miserabler Mensch, so'n elender Kerl, so'n —! Ich weiß es ja — weiß es ja selber am besten! — Uhr — hu — aber siehst du, wenn man so lange weg war, — und sie trinken einem alle zu — und seit zehn Jahren keine deutsche Frau singen hören — uhuhuhuhu —"

An dieser Stelle lehnte Fritz seinen weinenden Freund an die Wand, ging in die Küche und sagte zu Babette: „Holen Sie mal fix eine Droschke, Babette! An der nächsten Ecke stehen welche! Aber 'n bischen fix!" Danach kehrte er mit einer merkwürdig verständnißinnigen Milde im Gesicht zu dem armen Hoffmann zurück: Jesses, nee! Mußte das gräßlich sein, in Gesellschaft einer Dame derart das heulende Elend zu kriegen. Und obwohl er eigentlich hätte bös sein dürfen — denn, du lieber Gott, wie kann man so betrunken zu einer jungen Frau zum Abendessen kommen! — packte er seinen armen Freund mit geradezu mütterlicher Sorgfalt in den Ueberzieher; es hatte ja doch keinen Zweck, dem heute noch irgend etwas klar zu machen! Der unglückliche Doktor schluchzte dabei und flehte, doch ja — ja — ja der lieben Gnädigen nicht zu sagen, was er für ein miserables Luder sei! Und dann bestand er plötzlich eigensinnig darauf, fortzugehen, fort! — schnell! und sich draußen auf das nasse Vorgärtenmäuerchen zu setzen. Fritz konnte ihn nicht daran hindern, und so saß er da, ein zähneklapperndes Häufchen Elend, bis schließlich die Droschke kam und diesen gefühlvollen und interessanten Gast wie einen nassen Sack davonkarrte.

Das war das traurige Ende dieses im übrigen so interessanten Abends.

Daß aber Frau Susanne sich späterhin der Frau Ohlenschläger gegenüber so geringschätzig über den fremden Doktor aussprach, das war durchaus nicht etwa die Folge einer Indiskretion ihres Gatten. Denn — zur Ehre sei's ihm nachgesagt — er schwieg wie das Grab, — schon um seine arme kleine Frau nicht so schmählich in Bezug auf ihren Gesang zu enttäuschen. Der Doktor war es selber schuld, denn er war unhöflich genug, sich nicht mehr blicken zu lassen und sich von der Frau, die ihn verstand und die ihn zu Thränen gerührt hatte, nur auf seiner Visitenkarte zu verabschieden. Und das war doch entschieden ungezogen von ihm!

— Benützte Gelegenheit. — Dame (die operirt werden soll): „Ach, Herr Doktor, da könnten Sie mir in der Narkose gleich Ohrlöchelchen stechen für meine Boutons, die ich zum Geburtstag bekommen habe!"

— Ein Schwarzseher.—Mann (zu seiner Frau, die eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet): „Was, eine Generalprobe mit Gästen wollt ihr vorher abhalten? Da kommt euch ja am Haupttage Niemand!"

— Bedauernswerth.—Mutter: „Ja, ja, so ist's meiner armen Tochter gegangen; zwanzig Jahre verlobt gewesen und doch sitzen geblieben!"—Nachbarin: „Ist's möglich; wie hieß denn der Halunke?" — Mutter: „Ach, das sind mindestens fünfzehn gewesen!"

— Unangenehm.—Freundin: „Was hat denn Dein Mann für eine Miene gemacht, als Du ihm das erste selbstgekochte Gericht vorsetztest?" — Junge Frau (deren Mann Staatsanwalt ist): „Eine Gerichtsmiene!"

## Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

**Nordseite.**

**Bellack Bros.**, Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
**Busse & Ehinnick**, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
**Deering Pharmacy**, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
**Eagle Pharmacy**, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
**Fry, Herm.**, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
**Fry, R. Geo.**, Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
**Geispitz, L. J.**, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
**Georges, Max**, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
**Green, Carl Victor**, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
**Herzberg, H. R.**, Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
**Hottinger, John S.**, Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
**Hottinger Chemical Co.**, 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
**Karg, George**, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
**Krzeminski, C. E.**, Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
**Ladish, E. H.**, Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
**Lindstrom & Co., Chas. O.**, Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
**Malone, G. S.**, Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
**Mark, Geo. A.**, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
**Martens, A.**, Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
**Meißner, Ignatz**, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
**Ogden Grove Pharmacy**, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
**Reichholz, John A.**, Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
**Reis, A. M.**, Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
**Romano, A.**, Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
**Salchert, H. A.**, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
**Stolze, F. E.**, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
**Topf, Jacob**, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
**Volz, Arcadius**, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
**Zindt, F. M.**, Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
**Zindt, L. F.**, Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

**Lake View.**

**Ahlborn, Frank H.**, Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
**Anderson, C. A.**, Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
**Bangert, L. E.**, Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
**Brauns, M. L.**, Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
**Brody, W. J.**, Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
**Brown, R. L.**, Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
**Cuyler Pharmacy**, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
**Danden, R. A. von**, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
**Doeberlein, R. H.**, Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
**Doerr, Chas. H.**, Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
**Ehlers, B.**, Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
**Flannery, T. B.**, Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
**Gorges, Albert**, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
**Hanke, R. H.**, Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
**Hanover Pharmacy**, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
**Hauber, Peter**, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
**Hautan, F. H.**, Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
**Huber, Geo.**, Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
**Kleene, H. B.**, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
**Kleinerts Pharmacy**, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
**Knick, W. J.**, Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
**Kremer, Frank**, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
**Krueger, F. H.**, 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
**Lenz, W. L.**, Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
**Liebrecht, E.**, Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
**Mertes, A. John**, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
**Reimer, A. G.**, Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
**Rommell, H. C.**, Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
**Sachse, Albert J.**, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
**Schmidt, F. O.**, Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
**Schmitt, J. F.**, Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
**Steinbrecher, Louis**, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
**Swanson, Jos.**, Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
**Weirecter, J.**, Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
**Wellington Pharmacy**, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
**Zobel, E. C.**, Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

**Westseite.**

**Allen, R. W. & Co.**, 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
**Baeslau, Wm. F.**, Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
**Behmer, Otto**, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
**Behrens, E.**, Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
**Bernard, Ed.**, Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
**Bertram, Chas.**, Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
**Bibby's Pharmacy**, Ecke Lake und Campbell Ave.
**Billicin, A. D.**, Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
**Bjerke, John C.**, Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
**Bornhoeft, J.**, 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
**Brill, E. G. F.**, Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
**Brod, John, Chemical Co.**, 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
**Central Park Avenue Pharmacy**, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
**Century Pharmacy**, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
**Chwatell, J. J.**, Apotheker, 22. Str. und California Ave.
**Coffey, P. F.**, Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
**Dewitz, Theo. H.**, Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
**Dressel, H. G.**, Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
**Elisburg, Louis A.**, Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
**Fechter, A. E.**, Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
**Fernitz, G.**, Apotheker, 415 W. Division Str., Ecke Robey Str.
**Gabert, A.**, Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
**Grand Pharmacy, J. Windmüller**, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
**Graeßle & Koehler**, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
**Graßly, C. W.**, Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
**Gruener, Karl**, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
**Haller, O. G.**, Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
**Hartwig, O. J.**, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
**Hartwig, R. W.**, Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
**Heine, Heinrich**, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
**Heiß, E. J.**, Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
**Heller, Robert**, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
**Hellmuth, J.**, Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
**Herdlicka, C. F.**, Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
**Hoelzer, B. A. C.**, Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
**Kappus Bros.**, Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
**Kappus, G. J.**, Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
**Karasick Bros.**, Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
**Kann, Nic.**, Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
**Key & Seibert**, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
**Lange, Louis**, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
**Lee, John B.**, Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
**Leigh, L. K.**, Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
**Lichtenberger, F. J.**, Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
**Lion Pharmacy**, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
**Livesey, R. J.**, Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
**Ludolph, H. W.**, Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
**Mattas Pharmacy**, Ecke 22. Str. und Robey Str.
**Mann, S.**, Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
**Mattas, Jos. S.**, 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
**Matthai, Chas.**, Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
**Meyer Bros.**, Apotheker, Madison und Throop Str.
**Meyer, A. J.**, Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
**North Ave. Pharmacy**, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
**Pelikan Bros.**, Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
**Pick, Emil E.**, Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
**Quales, Iver L.**, Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
**Rahlfs, Otto G.**, Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
**Reliable Pharmacy**, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
**Roesing, J. G.**, Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
**Roeske, C. H.**, Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
**Robin, J.**, Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
**Rubey, S.**, Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
**Sacks, H.**, Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
**Sattler, Dr. Philips**, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
**Schmitt & Engel**, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
**Schroeder, W. H.**, Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
**Shaver, H. M.**, Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
**Silbermann, Geo.**, Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
**Staiger, M. D.**, Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
**Storkan, C. R.**, Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
**Stroesel, William**, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
**Stulik, Henry**, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
**Sweeney, Thos. U.**, Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
**Thiel, Chas.**, Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
**Thorson, G. W.**, Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
**Upton Pharmacy**, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
**Vleck, Chas.**, Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
**Wrede, F.**, Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
**Xelowsky, J. H.**, Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
**Zack, Jos. J.**, 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
**Zoeller, Geo.**, Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

**Rogers Park, Ill.**

**Jewel, F. L.**, Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

**Südseite.**

**Bate, Henry J.**, Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
**Bowen, R. R.**, Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
**Burger, Albert**, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
**Card, Thomas E.**, Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
**Chantler, B. H.**, Apotheker, 1410 W. 35. Str.
**Dewey & Co., A. B.**, Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
**Diez, John**, Apotheker, 4446 State Str.
**Evens, Albert**, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
**Finninger, Paul**, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
**Frank, S. P.**, Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
**Grund, C.**, Apotheker, 3511 Archer Ave.
**Herman Pharmacy, E. von**, 22. Straße und Michigan Ave.
**Hermann, Wm. F.**, Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
**Hiß, A. E.**, Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
**Janda, J.**, 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
**Knight, C. G.**, Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
**Knoche, William P.**, Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
**Kreßler, E. C.**, Apotheker, 5059 State Str.
**Krizan, W. G.**, Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
**Manning, C. C.**, Apotheker, 1256 W. 69. Str.
**Mares, F.**, Apotheker, 2876 Archer Ave.
**Mathison, Soren**, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
**Ortenstein, H. M.**, Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
**Ortenstein & Pause**, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
**Packard, J. W.**, Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
**Philips, W. R. & Co.**, Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
**Rahlfs, Geo. H.**, 3659 S. Halsted Str.
**Schmeling, F.**, Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
**Schmidt, H.**, Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
**Seibert, E. P.**, Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
**Sheblessey, Mike A.**, Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
**Schleizer, W.**, Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
**Strauß, Simon**, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
**Williams, A. C.**, Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
**Woodward, B.**, Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
**Zuber, A. E.**, Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

## Lokalbericht.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Str., 28 F. südl. von Rogers Ave., Westfront, 50 bei 110 u. a. Grundeigenthum; S. Rogers Touhy an Henry A. Ott, $18,000.
Thorndale Ave., Nordwestecke Lakewood, Südfront, 32 bei 127; S. Palmer an Henry L. Appel, $1700.
Winchester Ave., 210 F. südl. von Clay, Ostfront, 30 bei 152½; S. Palmer an Charles A. Peterson, $1100.
Humboldt Ave., 65 F. östl. von Monticello, Südfront, 60 bei 109; Jos. A. Jolte an Peter und Emma Meersman, $3000.
Western Ave., 75 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 25 bei 125; T. B. Maginnis an Alex D. Scholler, $4000.
N. Clark Str., 152 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 150; Ida P. Krueger an John F. Boyd, $16,000.
Drexel Ave., 5435, 16⅔ bei 108.9; M. F. Raftree an Henry A. Todd, $5750.
Indiana Ave., zwischen 51. und 52. Str., Westfront, 49 bei 156; Andrew O'Donnell an Chas. E. Buttolph, $22,000.
Kimbark Ave., 180 F. südl. von 55. Str., Ostfront, 81 bei 175; J. W. McKinnon an Wm. J. Woodard, $2000.
Lake Ave., zwischen 43. und 44. Str., Ostfront, 50 bei 159; Royston E. MacKenzie an Fredk. W. Dobe, $36,000.
Minerva Ave., 88 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 90 bei 124; Kathol. Bischof von Chicago an Patk. F. und Julia L. Clarke, $1500.
Oakland Crescent, 82 F. nördl. von 41. Str., Westfront, 23 bei 56; D. B. Bussie u. And., durch M. in Ch., an Bourke Rietveld, $4125.
Oakwood Blvd., 111 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 85 bei 125, unver. ¼-Antheil; J. M. Cherry an Evangeline Ledyard, $2000.
Fifth Ave., 147 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 24 bei 125; John Jacobson an John F. und Wm. M. Gleason, $2000.
Lowe Ave., 173 F. südl. von 38. Str., Westfront, 25 bei 125; J. W. Dowd an Mary Hughes, $2000.
Prairie Ave., 2404, 22 bei 180; Adolph Nathan an James Ralph, $5375.
Aberdeen Str., 6802, 24 bei 124; Wm. F. Tempel an Israel Hershenson, $4000.
Dasselbe Grundeigenthum; J. Hershenson an Martha Trute, $4000.
62. Place, 150 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 50 bei 124½; G. R. Davis an John F. Eberhart, $3800.
Western Ave., Nordwestecke 69. Str., Ostfront, 73 bei 125, unver. ½-Antheil; Robt. C. Givins an John T. und Mae P. Lueder, $1000.
Unver. ⅙ Lot 22 bis 24, Block 1, R. C. Givin Sub., nordöstl. südöstl. 24, 38, 13; R. C. Givins an Francis J. Goldthorp und Gattin, $1000.
Dasselbe Grundeigenthum; J. B. L. Bouraffa an den Kathol. Bischof von Chicago, $1000.
111. Place, 373 F. östl. von Perry Ave., Nordfront, 87½ bei 124; Alge Bonthius an Cornelius Van Westen und Gattin, $2050.
Blue Island Ave., 117 F. südwestl. von 12. Str., Südostfront, 25 bei 124; Mary Steinman an Horris Miller, $6200.
Central Park Ave., 176 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Repetny an James Kolar, $2100.
S. 41. Ave., 199 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; Abbie B. Klenha an Tomontens Clvet und Gattin, $4100.
S. 42. Ave., Südostecke 25. Place, Westfront, 62.9 bei 115; E. A. White an Albert H. Hoppe, $1800.
Jackson Str., 21 F. östl. von Stanley Terr., Nordfront, 18½ bei 100; G. A. Rose an Bessie Rose, $6000.
Johnson Str., 100 F. südl. von 12., Ostfront, 50 bei 100; Abraham Wolfson an Lena Bornstein, $10,000.
Mozart Str., 300 F. südl. von Cortland, Ostfront, 25 bei 100; Christ. Keller an Chas. B. und Lena W. Bandlow, $1600.
Morgan Str., 27 F. südl. von Congreß, Ostfront, 25 bei 100; Modern Ladies' Garment Co. an Rocco Gallicchio, 6750.
McHenry Str., 29 F. nördl. von Blanche, Ostfront, 25 bei 75; Frank Gerke u. And. an Jos. Malkowski und Gattin, $3300.
Sawyer Ave., 168 F. nördl. von Ohio, Westfront, 25 bei 125; B. R. O'Connor an Harry Siegel, $5200.
26. Str., 25 F. westl. von Ridgeway Ave., Südfront, 25 bei 122½; C. J. Hruby an Barbara Rada, $1125.
Kedzie Ave., 96 F. südl. von Ohio Str., Ostfront, 24 bei 125; H. R. Hobart an Geo. E. Johnson, $3080.
Lincoln Str., 49 F. südl. von Yeaton, Westfront, 16 bei 96; J. Hybs an Hanna Fisher, $2100.
Monticello Ave., 120 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfront, 25 bei 124; Ira J. Geer an Henry F. und Theresa Notting, $3600.
Paulina Str., 76 F. nördl. von Polk, Ostfront, 25 bei 125, ausgen. Metrop. Hochbahn; A. Jußman an John T. O'Connell, $1000.
Pine Ave., Nordostecke Ohio Str., Westfront, 146 bei 150; Theo. Hehler an William U. Seyfried, $19,000.
12. Str., 125 F. östl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 112; Nachlaß von H. Huebner an Lizzie Cook, $7100.
Waller Ave., 125 F. südl. von Frink Str., Westfront, 40 bei 172; U. Seyfried an Mathea Hetzler, $6000.
Winchester Ave., 64 F. nördl. von Polk Str., Ostfront, 24 bei 114; E. P. Perry u. And. an Mabel Abbott, $1600.
Harrison Str., 264 F. westl. von Loomis, Nordfront, 48 bei 111 u. Gebäude; David Bornstein an Abraham und Rebecca Wolfson, $27,000.
Ada Str., 191 F. südl. von 59., Westfront, 25 bei 124; John Dahlberg an Emanuel und Dagmar L. A. Gustafson, $2800.
Honore Str., 200 F. nördl. von 74., Westfront, 25 bei 125; R. Mikels an Mrs. M. A. Pound, $1000.
bei 100; J. Korik an John Rodzanski, $3600.
Ruble Str., 327 F. nördl. von 18., Ostfront, ...

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Battler, Israel, 7 M., 509 Union Str.
Brill, Benjamin, 60 J., 422 Halsted Str.
Besch, Arthur, 14 T., 2290 N. Albany Ave.
Dewald, Johanna, 79 J., 1074 Ridgeway Ave.
Gendemann, Minna, 30 J., 849 W. Ohio Str.
Hecht, Morris, 47 J., 162 Maxwell Str.
Heller, Henrietta, 32 J., 5243 Calumet Ave.
Herman, Joseph, 50 J., 1637 Armitage Ave.
Jung, William, 28 J., 625 N. Hoyne Ave.
Klaver, Emma, 17 J., 250 Cortland Str.
Kuerten, John, 20 J., 6214 Green Str.
Lehrmann, Barnardina, 77 J., 672 Osgood Str.
Mangold, Adam, 44 J., 5014 Laflin Str.
Magner, Nellie, 3 M., 584 Turner Ave.
Marten, Fred, 67 J., 75 McReynolds Str.
Maher, Edward, 18 J., 926 Lill Ave.
Mueller, Elisabeth, 50 J., 3520 Wentworth Ave.
Mueller, Fredrick, 83 J., 528 N. Park Ave.
Rothmann, Jakob, 39 J., 672 N. Paulina Str.
Specht, John P., 31 J., 853 Ashland Ave.
Schnell, Huida, 10 J., 1207 Addison Ave.
Stein, Fred, 62 J., 37 Brigham Str.
Urban, Estella E., 9 J., 5016 Campbell Ave.
Voth, Anna, 25 J., 82 Lewis Str.
Winter, Fred W., 34 J., 872 W. Madison Str.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Aloyz Szuba, Tereska Sikora, 25, 18.
Ernest W. Anderson, Minnie Durkes, 21, 20.
John Kembish, Ljubia Starecina, 25, 18.
John L. Sullivan, Elm E. Ellis, 30, 21.
Richard Fiebranz, Hannah Rozanda, 41, 41.
Emil Marcus, Ida Block, 24, 22.
Francis D. Walsh, Margaret M. Maher, 32, 28.
Frank Dunkel, Margaret Walker, 22, 19.
George Miller, Annie Lang, 22, 20.
Antonino Messineo, Salvatora, Gerace, 24, 17.
Samuel Braß, Bessie Levin, 22, 21.
Andry Cerven, Gustina Glosak, 23, 19.
Frank Cerny, Josefina Koubek, 35, 25.
Edward A. Matherny, Marie Cline, 21, 18.
Stanley M. Braden, Mathilda Moeng, 23, 18.
Henry Wiskow, Adele Bittl, 23, 40.
Roman L. M. Hiskinski, Walerya Bronska, 22, 22.
Franciszek Baran, Antonina Puzan, 23, 20.
Louis J. Gates, Florence Girard, 20, 18.
John Hawkins, Anna Smith, 29, 22.
Wladyslaw Grabowski, Jozefa Slubowska, 22, 19.
John Ward, Margaret Clifford, 26, 25.
Louis Arlt, Paulina Ziolkowska, 24, 19.
Frank Boschert, Julia Heidrich, 24, 22.
James Whalen, Alta Vaughan, 34, 23.
Pasquale Destasi, Luisa Sasso, 22, 22.
Abe Seltzer, Esther Abraham, 24, 22.

### Marktbericht.

Chicago, den 5. Febr. 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

**Getreide und Heu.**
(Baargeld).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94—96½c; Nr. 3, roth, 93⅛—95½c; Nr. 2, hart, 95⅞c—$1.00½; Nr. 3, hart, 92⅞—99c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.06.
Mais, Nr. 3, 53—56c; Nr. 3, weiß 53⅛—54c; Nr. 3, gelb, 51—54½c; Nr. 4, 50—52¼c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 49—52c; Nr. 4, weiß, 46—49½c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.20; besondere Marken, $5.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $12.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 97¼—97⅜c; Juli, 93⅛c; September, 91⅛c.
Mais, Mai, 61c; Juli, 59¼c; September, 59c.
Hafer, Mai, 53⅛c; Juli, 45¾c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 38,000, von Mais auf 402,000, von Hafer auf 207,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 64,765 Bushels Weizen, 410,826 Bushels Mais und 249,926 Bushels Hafer.

**Provisionen.**

Schmalz, Februar, $7.45; Mai, $7.67½; Juli, $7.82½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $11.65; Mai, $12.20; Juli, $12.50.
Rippchen, Februar, $6.35; Mai, $6.67½; Juli, $6.90.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $0.09¾ |
| Headlight | 0.11½ |
| Oleum Spirits | 0.12½ |
| Naphtha | 0.11½ |
| Gasolin | 0.14½ |
| Maschinen-Gasolin | 0.25 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.40 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.41 |
| Terpentin | 0.57½ |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.15; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.20—$4.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.25—$4.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.35—$4.45; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.20; gewöhnliche „Throw-outs“, $3.50—$4.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe $3.50—$5.50; „Yearlings“, $5.00—$6.50; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.15.

**Molkerei-Produkte.**

| | | |
|---|---|---|
| **Butter—** | | |
| „Creamery“, extra, das Pfund | $ | 0.34 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.28 | —0.30 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.22 | —0.24 |
| „Dairies“, extra, das Pfund | | 0.29 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.24 | —0.26 |
| „Ladles“, das Pfund | 0.21 | —0.22 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.21 |
| **Eier—** | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.20 | —0.21 |
| do. (Kisten eingeschlossen) | 0.20 | —0.21½ |
| „Firsts“, das Dutzend | 0.20 | —0.24 |
| „Extras“, das Dutzend | | 0.26 |
| **Käse—** | | |
| Rahmkäse, „Twins“, das Pfund | 0.11½ | —0.12½ |
| „Daisies“, das Pfund | 0.12½ | —0.13 |
| „Young America“, das Pfund | 0.12 | —0.12½ |
| Brick, das Pfund | 0.10 | —0.11 |
| Schweizer, das Pfund | | 0.14 |
| Limburger, neu, das Pfund | 0.13 | —0.14½ |

**Geflügel, Wild und Kalbfleisch.**

| | | |
|---|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.11 |
| „Springs“, das Pfund | | 0.10 |
| Hähne, das Pfund | | 0.06 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.10 |
| Gänse, das Dutzend | 5.00 | —7.00 |
| Enten, das Pfund | | 0.10 |
| **Geflügel (ausgenommen)—** | | |
| Hühner, das Pfund | 0.10 | —0.10½ |
| Truthühner, das Pfund | 0.12 | —0.15½ |
| Enten, das Pfund | | 0.11 |
| Gänse, das Pfund | | 0.09 |
| **Wild—** | | |
| Bekassinen, das Dutzend | 1.75 | —2.00 |
| Regenpfeifer, das Dutzend | | 1.50 |
| Bärenziemer, das Pfund | | 0.15 |
| Kaninchen, das Dutzend | 1.00 | —1.50 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.05 | —0.06 |
| 60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 | —0.07½ |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08 | —0.09½ |

**Obst und frisches Gemüse.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | $2.00 | —4.00 |
| Kronsbeeren, das Faß | 5.00 | —7.00 |
| Erdbeeren, Florida, das Quart | 0.30 | —0.40 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 2.00 | —3.00 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 1.25 | —3.50 |
| Bananen, Jumbo, das Bund | | 1.75 |
| Ananas, das Faß | 3.00 | —5.00 |
| Malaga-Trauben, das Faß | 3.50 | —5.00 |
| Kraut, das Faß | 0.75 | —1.25 |
| Blumenkohl, die Kiste | 0.50 | —1.75 |
| Kopfsalat, das Faß | 2.00 | —5.00 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.12½ | —0.17½ |
| Champignons, die Schachtel | 0.15 | —0.50 |
| Rothe Rüben, das Faß | 2.00 | —3.00 |
| Mohrrüben, der Sack | 0.30 | —0.50 |
| Zwiebeln, der Bushel | 0.55 | —0.75 |
| Tomaten, die Kiste | 0.50 | —2.75 |
| Sellerie, die Kiste | 0.45 | —3.75 |
| Spinat, der Kübel | 0.65 | —0.70 |
| Rüben, der Sack | 0.40 | —0.60 |
| Rettige, hiesige, 1 Dtz. Bündchen | 0.15 | —0.25 |
| Meerrettig, das Bund | 0.65 | —0.70 |
| Gurken, das Dutzend | 1.00 | —1.15 |
| Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen | 0.15 | —0.18 |
| Petersilie, Dtz. Bündchen | 0.12½ | —0.15 |
| **Bohnen—** | | |
| Grüne Schnittbohnen, die Schachtel | 3.50 | —4.00 |
| Wachsbohnen, die Schachtel | 3.75 | —4.00 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | | 2.23 |
| Rothe Nierenbohnen | 1.80 | —1.90 |
| Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf. | | 5.62½ |
| Kartoffeln, Carlabung, der Bushel | 0.65 | —0.72 |
| Süßkartoffeln, Illinois, das Faß | 4.00 | —4.25 |

**EMIL H. SCHINTZ,** 120 Randolph Str.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fs1j

**N. WATRY & CO.** 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11lb,mifrson*


# An die Leser der Abendpost

## Ein wunderbarer, klarer, offener Vortrag über die Thorheit, Abführmittel zu nehmen in dem Versuch Verstopfung zu heilen, und wie sie zu heilen ist, ohne Pillen, Tränke oder Arzneien.

**Zum Besten unserer Leser veröffentlicht Prof. T. H. Midgley eine bemerkenswerthe Erklärung über die wunderbaren Resultate die durch seine Idee, Verstopfung ohne Medizin zu heilen, erzielt wurden.**

Zu Besten unserer Leser wird hier eine zeitgemäße und interessante Erklärung von Prof. T. H. Migley über eine Sache veröffentlicht, die äußerst wichtig ist für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind im Lande — über wie die steigende Gefahr chronischer Verstopfung abzuhelfen ist. Alles was er sagt, ist wahr, die Beweise dafür zahlreich und umfassend, wie es in hunderten von Briefen zum Ausdruck gelangt von Leuten, die das gethan haben, was er empfiehlt, so daß es eine Wohlthat ist, sie zu veröffentlichen. Prof. Midgley wird warm empfohlen:

**24-Stunden „Gewohnheit“ äußerst wichtig.**

Es ist eine der einfachsten Aufgaben in der Welt, chronische Verstopfung auch in ihrer schlimmsten Art zu kuriren und doch ist nahezu jeder andere Mann oder Frau vielleicht so verstopft, um nicht klar denken zu können. Die „Angewohnheit“ alle 24 Stunden regelmäßig wirkte Wunder. Mit der „Angewohnheit“ meine ich nicht die „Abführgewohnheit“, sondern den „natürlichen, leichten Stuhlgang,„ den Jeder haben sollte, ohne jeden Abend zu der Pillenschachtel zu greifen.

**Die Pillen-Angewohnheit muß aufhören.**

Ihr jungen Männer und Männer und Frauen in mittleren Jahren, die Ihr alles eßt und trinkt, wie es Euch schmeckt, und Ihr alte Männer und Frauen, die Ihr der Pillen-Angewohnheit fröhnt, um Eure verstopften Eingeweide zu entleeren, Ihr seht nicht ein, daß nicht der hundertste Theil von Krankheiten heute vorherrschen würde, wenn Ihr regelmäßigen Stuhlgang hättet.

Ihr könnt beinahe jeder Krankheit trotzen, wenn Ihr alle vierundzwanzig Stunden regelmäßig Stuhlgang habt. Dies ist deutlich ausgedrückt, aber jeder Doktor wird Euch dasselbe sagen und sich vielleicht einer anderen Sprache bedienen, aber es würde Euch nicht so verständlich sein.

Ihr könnt Verstopfung nicht mit Abführmitteln heilen und ein Grund, warum heutzutage so viele an Verstopfung leiden, ist, weil so viele tausende von Leute so viele verschiedenen Drogen, Flüssigkeiten und unnatürliche Eingeweidemittel verschlucken.

Es ist wahr, diese Abführmittel reinigen die Eingeweide aus, aber sie waschen auch die Verdauungssäfte oder Absonderungen aus, welche in gesunden Eingeweiden vorhanden sind damit sie ihre Thätigkeit leicht und recht ausüben. Wenn diese natürlichen Säfte in den Eingeweiden ausgewaschen sind, so sind Eure Eingeweide weiter nichts als todte Röhren. Dann habt Ihr einen schlimmen Fall von Verstopfung und Pillen werden genommen um Stuhlgang zu bekommen. Und so geht es weiter und weiter.

„Nehmt einmal an, daß Ihr aufhören müßt, Pillen, Drogen, Rizinus-Oel, Jalap, Gamboge und andere Abführmittel zu nehmen, ehe Ihr hoffen könnt, Eure Verstopfung zu heilen.

„Wenn Ihr thut, was ich sage, so werdet Ihr gleich und nachhaltig von Eurer Verstopfung geheilt. Ihr könnt es nicht verstehen, bis Ihr es versucht habt, wie angenehm und wohlthuend es ist, jeden Tag Stuhlgang z haben, daß Ihr Euch nicht darüber sorgen braucht.

**Wie Ihr Verstopfung nachhaltig heilen könnt.**

„Vergeßt von jetzt ab gänzlich, daß es Pillen, Pulver oder andere Mittel gibt, um Stuhlgang zu bekommen. Ihr erhaltet natürlichen Stuhlgang, wenn Ihr es recht beginnt durch die „Midgley Methode“. Ihr begreift nicht, wie angenehm es ist, regelmäßigen Stuhlgang zu haben und wie schön das Leben ist, bis Ihr sie versucht habt.

„Ich bin bereit, sie jedem bekannt zu machen, wenn er darum ersucht, wie diese einfache Methode angewandt wird, um sich selbst im Hause zu heilen, so daß es nicht mehr nothwendig ist, schädliche Drogen und Säuren einzunehmen. Ich verlange keinen Cent für diese Auskunft. Ich veröffentlichte ein Buch, welches diese Midgley-Methode ausführlich beschreibt, und da es unmöglich ist, in diesem beschränkten Raum zu erzählen, was es enthält, schicke ich dieses Buch allen Männern und Frauen, die geheilt zu werden wünschen und darnach schreiben.“

**Hier ist die Gelegenheit einer Lebenszeit um geheilt zu werden.**

Hier ist eine außergewöhnliche Gelegenheit, um von chronischer Verstopfung geheilt zu werden, die Euch je geboten wurde.

Ihr werdet staunen, wenn Ihr die vielen Briefe sehen könntet, die dieser Wohlthäter der Menschheit täglich erhält und die er beantwortet, worin er seinen Rath ertheilt, wofür er nichts berechnet. Diese Briefe sind von Patienten, die dem Pillen-Einnehmen überdrüssig sind und welche die „Midgley-Methode“ als letzte Zuflucht versuchten und so leicht geheilt wurden, als hätten sie nur an einer Erkältung gelitten.

Zum Nutzen der Leser wurden etliche dieser Briefe herausgegriffen zum Veröffentlichen. Zum Beispiel Herr F. G. Jackson, der nahezu zu einem Skelett abgemagert war und zehn Jahre gelitten hatte, heilte sich in etlichen Tagen.

Frau Morgan Parkhurst, von Gerry, N. Y., litt 30 Jahre und heilte sich in 30 Tagen und so ist die ganze Liste.

**“Jackson, alter Knabe, Sie sehen gut aus.“**

Herr F. G. Jackson, Minen-Ingenieur der American Flag Quartz Mine, in Camptonville, Calif., sagt: — „Prof. T. E. Midgley, Werther Herr: Ich befolgte Ihren Rath. Ich habe zehn Pfund an Gewicht zugenommen und Freunde, die mir begegnen, sagen: „Jackson, alter Knabe, Sie sehen gut aus.“ Seit zehn Jahren hatte ich beinahe jede Art von Patentmedizinen versucht, ohne Nutzen zu erzielen. Ihr Rath wirkte Wunder. Ich war nahezu ein Skelett, aber jetzt fühle ich mich so jung und kräftig, wie vor 20 Jahren. Ich danke Gott und Prof. T. H. Midgley.

**War dem Tode nahe.**

Thos. Needham, 1528 S. 44. Ave., Chicago, sagt: „Ich litt seit 10 Jahren an chronischer Verstopfung. Ich versuchte jedes Abführmittel im Markt, ohne Hilfe zu erlangen, Aerzte brachten keine Linderung und ich schien dem Tode verfallen. Aber als ich Ihren Rath befolgte, heilte ich mich selbst nachhaltig in einem Monat.“

**Litt 20 Jahre, in 30 Tagen geheilt.**

Herr Geo E. Barker, 39 Bailey Str., Boston, Mass., schreibt, daß er seit 15 oder 20 Jahren an Verstopfung litt und jedes Mittel im Markt versucht hatte. Er heilte sich in einem Monat mit der „Midgeley-Methode“.

„Ihr könnt einfach keine Verstopfung heilen mit Hilfe von Pillen, Pulvern oder Salben. Zwang anzuwenden, ist nutzlos. Ich sage Euch, wie Ihr Euch selbst zu Hause kuriren könnt, ohne Medizin, und nachhaltig.“

**Macht das Leben lebenswerth.**

Frau Chas. Dobler, von Pazoop, Kal., sagt: „Das Leben ist wieder lebenswerth. Mein Fall war vielleicht der schlimmste, von denen Sie je hörten. Ein Jeder sollte sich Ihr Buch schicken lassen.“

**Abführmittel, die Verstopfung verursachen.**

„Aloes, Calomel, Croton Oil, Cascara Sagrada, Jalap, Gamboge, Blu Maß, Colochnth, Assafoetida, Senna, Epsom Salz, abführende Mineralwasser, Podophyllin, Rhizinus-Oel, Nux Vomica, Hyoschamus, Belladonna und andere Säuren und Droguen, welche nur den Aerzten bekannt, verursachen eine Störung in den Gedärmen und führen zu chronischer Verstopfung.

„Es ist nicht nothwendig, daß Ihr ein Atom von diesen schädlichen Droguen nehmt, denn Ihr könnt versichert sein, daß Ihr Eure eigenen Eingeweide lähmt. Ihr könnt regelmäßig jeden Tag Stuhlgang haben, ohne diese lähmenden Mittel einzunehmen, wenn Ihr meine Idee befolgt, welche sich bereits in Hunderten von Fällen erfolgreich erwiesen hat.

**Folgen von Verstopfung.**

„Wenn ein Eisenbahnzug in einemm Tunnel stecken geblieben ist und nicht weggeräumt werden kann, so stockt der Verkehr. Mit dem Körper ist es noch schlimmer, denn wenn in Euren 30 Fuß von Eingeweiden eine Stockung eintritt, so werden die Gifte, die durch die Stockung hervorgerufen werden, von den kleinen Röhren im inneren der Eingeweide aufgenommen und in das Blut übertragen.

„Es geht natürlich nach dem Gehirn und in jeden Theil des Körpers, jedes Organ wird von diesem verseuchten Blut durchdrungen. Es geht in Eurem Gesicht in Form von Pickel-Gift und zeigt sich in Hautausschlag und geht in Euren Kopf und verursacht Kopfweh und Schwindel, es geht in Euer Gehirn und macht Euch schläfrig, es schwächt den Magen und verursacht Dyspepsie und üblen Athem, es geht in die Leber und verursacht Biliösität und geht in die Nieren und zeitigt schließlich Bright's Krankheit, und geht in das Herz und erhöht den Herzschlag, es geht in die Augen und sie verlieren ihren Glanz, es macht Eure Nerven schlaff und schwach, und dies ist der Anfang aller Arten von Krankheiten, welche Euch nicht befallen würden, wenn das Blut in Euren Adern reich und roth und Euer Körper in gutem Zustande wäre.

**Doktoren geben das Drogen-Uebel zu.**

Der Hauptklerk der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft in New Brunswick, N. J., sagt: „Seit den letzten sechs Jahren litt ich an chronischer Verstopfung und nahm alle Pillen und Mittel, von denen ich hörte. Einmal war ich so schlimm, daß ich beschloß, meine Stellung bei der Eisenbahn aufzugeben, da ich glaubte, meine Tage seien gezählt. Ein Arzt sagte mir, daß er wie alle anderen machtlos sei, Verstopfung mit Droguen zu heilen, da sie die Eingeweide entzündeten und schließlich lähmten. Ich befolgte Ihren Rath, gab keinen Cent für Droguen irgend welcher Art aus und bin kurirt.

**Gebt auf Eure Nerven Acht.**

Es gibt kaum etwas, welches die Nerven so schnell und sicher wieder herstellt, als regelmäßiger Stuhlgang. Die meisten Leute mit schwachen Nerven sind chronisch verstopft. Es ist überraschend, in wie kurzer Zeit ein Mann oder Frau einen starken Körper erlangen kann durch regelmäßigen Stuhlgang und Befolgung von Prof. Midgleys Rath.

Die Leser können sich positiv auf Resultate verlassen, wenn sie sich Prof. Midgleys Buch schicken lassen und seinen Rath befolgen. Er ist im ganzen Lande als der „Verstopfung-Zauberer“ bekannt. Seine Methode ist so wunderbar und so einfach, daß viele sagten, daß es ein wirkliches Vergnügen ist, die Midgley Methode anzuwenden, um im Hause kurirt zu werden.

Niemand in diesem Lande hat dieser Krankheit einem solch durchgreifenden ärztlichen Studium unterworfen als Prof. Midgley. Sein Rath wird Euch hunderte von Dollars werth sein und Ihr erspart Euch Jahre des Elends, schlechter Gesundheit und Gefahr vor Krankheit.

In etlichen Stunden werdet Ihr einsehen was es heißt zu leben und das Gefühl guter Gesundheit, heiteren Geistes, guter Verdauung, klaren Gewissens, schnellen Gedächtnisses, Energie, Muth und Ehrgeiz zu besitzen in einem Maße, daß Ihr Euch wundern werdet — und alles dies, wenn Ihr den einfachen Rath eines Mannes befolgt, der hunderte in der wunderbarsten Weise geheilt hat.

**Wie den Rath zu erlangen.**

Alles was Ihr zu thun braucht, ist den Koupon auszuschneiden, Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien zu schreiben und ihn an Prof. T. H. Midgley, 1832 Midgley Block, Kalamazoo, Mich., zu schicken und er schickt Euch umgehend per Post absolut frei sein Buch, welches Euch zeigt, wie Ihr Euch selbst im Hause von chronischer Verstopfung durch die „Midgley Methode“ ohne Pillen, Tränke oder Pulver nachhaltig heilen könnt. Er schickt Euch auch per Brief seinen Expert-Rath über jeden Punkt in Eurem Falle, über welchen Ihr Auskunft wünscht. Schickt heute den Koupon.

**Frei - Koupon.**

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien unten und schickt ihn an Prof. T. H. Midgley, 1832 Midgley-Block, Kalamazoo, Mich., und er schickt Euch umgehend per Post sein freies, illustrirtes Buch, welches zugleich zeigt, auf welch einfache Weise Verstopfung ohne Medizin geheilt werden kann.

....................................................

....................................................

....................................................


### Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Beatrice gegen Walter N. Jones, Ehebruch; Clara gegen Edward C. Robson, grausame Behandlung; Bertha gegen Charles Vaughn, Verlassen; Ida gegen Alois Stoeser, Trunksucht; Mollie gegen David Goldberg, grausame Behandlung; Joseph gegen Lillian Olbermann, Verlassen; Manuel gegen Mary A. Davis, Ehebruch; Beatrice gegen Wilbur N. Jones, Ehebruch; Estelle gegen Albert H. Auge, Trunksucht; Anna gegen Hugo Strohminger, Verlassen; Minnie gegen Henry Stute, grausame Behandlung.

Elizabeth gegen Amos W. Barnum, Trunksucht; Emilie gegen George W. Martin, grausame Behandlung; Gertrude gegen Edwin E. Hendricks, Verlassen; William gegen Gertrude Kline, Verlassen; Theresa gegen Frederick Antisdell, grausame Behandlung; Anna gegen Charles A. Chinberg, Bigamie; Arthur gegen Rosa Diehl, Ehebruch; Roy J. gegen Caroline Hammond, Verlassen.

### Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

C. F. Pluand, dreistöckiges Brickgebäude, 99 76. Str., $8000.
L. Wolff Manufacturing Company, einstöckiger Brick-Kohlenschuppen und Versandt-Platform, 7 W. Lake Str., $2800.
Frank Brycha, zweistöckiges Brickgebäude, 1257 California Ave., $3600.
Stadt Chicago, dreistöckige Brick-Polizeiwache, 3900—02 California Ave., $100,000.
D. O. James, zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 351—53 West Monroe Str., $20,000.
Cohn Bros., einstöckiger Brick-Anbau, 568 Halsted Str., $12,000.
Joseph Arken, zweistöckige, Ladengebäude, 292 Maxwell Str., $6500.
E. E. Cordermann, zweistöckiges Framegebäude, 242 N. 52. Ave., $3500.
P. Schubert, einstöckiger Brick-Anbau, 91 Station Str., $1500.
D. H. Ketelson, zweistöckiges Brickgebäude, 1511 bis 1515 N. Kedzie Ave., $9500.
A. W. Dickinson, zweistöckiges Brickgebäude, 2004 W. Leland Ave., $5000.

### Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Harry E. Pennington, Verbindlichkeiten $1,228; Bestände $1,523.
Joseph Pankowski, Verbindlichkeiten $3,215; Bestände $1,225.
James J. Jones, Verbindlichkeiten $229; keine Bestände.
Marius Himmel, Verbindlichkeiten $505; Bestände $773.

### Zauberkuren.

Ethnographische Plauderei von O. K.

Der primitive Mensch flüchtet sich in allen Sorgen und Nöthen, die ihm zustoßen, in das Gebiet des Religiösen, wo er bei den überirdischen Mächten seiner dunklen Ahnung am ehesten Hilfe und Rettung zu finden hofft. So ist denn auch bei allen Krankheitsfällen die Besänftigung und Versöhnung, die Anrufung der Gottheit seine wirksamste und wohlthätigste Medizin.

Zahllos sind daher die Zaubermittel, Amulette und Talismane, denen er einen Zusammenhang mit segenspendenden Mächten und göttlicher Heilkraft zuspricht.

Gewisse Pflanzen spielen hierbei eine große Rolle. Eine wollige und knorrige Wurzel, verwandt der bei uns im Mittelalter so hoch geachteten Mandragora, dem wunderthätigen „Alräunchen“, auch „Galgenmännlein“ genannt, wird ihrem Aussehen nach bei manchen Völkern als „Skythisches Lamm“, bei den Chinesen als „Goldhaariger Hund“ (Kaochi) bezeichnet. Sie gilt als ein Zaubermittel voll wundersamster Heilkraft, was sich schon in ihrem halb thierischen, halb pflanzlichen Aussehen bekunden soll. Gesundheit, Jugend, Schönheit und Glück werden ihrem Besitzer in reichem Maße zutheil.

Das Thierreich liefert eine große Anzahl von wirksamen Amuletten. Kröten und anderen Molchthieren wird eine gesundmachende Wirkung zugeschrieben; in China sind ein beliebtes Heilmittel Eidechsen, die getrocknet und sorgsam auf Bambusstäbe aufgezogen werden, und die man nur bei sich zu tragen braucht, um aller Schmerzen ledig zu sein. In Japan gilt eine Schlangenhaut, auf den kranken Körpertheil gelegt, als die kräftigste Medizin bei allen Unterleibsleiden. Auch den Schildkröten bringt der chinesische Arzt große Sympathie entgegen und wendet sie bei dieser oder jener Krankheit an.

Ein merkwürdiger Aberglaube ist die Bedeutung, die man verkohlten Knochen von Tigern oder Affen beilegt. In China werden bestimmte Arten von Schwalbennestern, hauptsächlich die der Salanganen, als besonders kräftigende Nahrung den Kranken gereicht, und eine Besserung jedes Uebels wird von ihnen erwartet.

Das Allheilmittel vieler Zauberer bei wilden Völkern ist das Erzeugen großen Lärms und Getöses, weil man dadurch die bösen Dämonen aus dem Körper des Kranken zu vertreiben hofft. Zu diesem Zwecke dienen hölzerne Klappern, die mit dem Fell eines Wildes überzogen werden und die Form einer Schildkröte haben. Die Lamas in Thibet verwenden zur Austreibung von Teufeln, die die Menschen mit Beschwerden und Uebeln quälen, Pfeifen, die aus Menschenknochen gemacht und mit Menschenhaut überzogen sind; dazu wird auf einer Trommel, die aus zwei Menschenschädeln besteht, ein dumpfes Geräusch erzeugt.

Wunderthätige Kraft und heilsame Zauberei schreibt man auch alten Kleidern, Lumpen oder anderen Gegenständen zu, die ein heiliger Mann oder ein heiliges Thier berührt hat.

Ebenso wird dem Rauch Arzneiwirkung zugeschrieben und deshalb bei den Kranken qualmende Feuer entzündet, die den Patienten dem Ersticken nahe bringen.

Bei den Indianern, bei den Norwegern und anderen nordischen Stämmen gilt der Huf des Elch für die beste Beruhigung aller epileptischen Anfälle; er wird dem von Zuckungen Befallenen zunächst aufs Herz und dann ans Ohr gelegt,, worauf die Erscheinungen sofort nachlossen sollen. — Auf den Hawaiischen Inseln existirt ein merkwürdig geformter Fetisch, der aus einem menschlichen Schenkelknochen und dicken Strähnen menschlichen Haares besteht und jegliches Unglück abwendet.

In Korea werden am letzten Tage des Jahres aus allen Häusern menschlich gebildete Strohwische herausgesteckt, weil man dadurch alle Sünden aus der Wohnung herauszutreiben meint und sich damit am besten gegen die unheilvollen Folgen des bösen Blickes schützt.

Das Verbrennen von papiernen Götzenbildern am Neujahrstage in China gilt demselben Zweck.

Ein probates Zaubermittel gegen Warzen und unreinen Teint wird aus dem Mittelalter und von einigen wilden Stämmen berichtet: Man legt ein Stück rohes Fleisch auf die betreffende Hautstelle und vergräbt dann das Fleisch, worauf gleich die Warzen verschwinden.

Schönheitsmittel der Frauen bestehen auch darin, daß sie allerhand Pflanzen und Gräser essen. Bleicher, blasser Teint wird blühend und roth durch den Genuß von Rosen; in Algier essen die Frauen, um schön zu werden, den Bockshornklee, der dort vielfach wächst.

Zahllos sind die Zeremonien und Opfer, die in China, Indien, Java und Korea den verschiedenen Göttern und Göttinnen dargebracht werden, auf daß sie die Krankheiten heilen möchten. Eine Hindugöttin, die die Pocken vertreibt, ist beständig von Kranken umlagert, die zu ihr emporflehen, während die jungen Mädchen die opfergefüllten Körbe herbeitragen, die Priester ihre Musik ertönen lassen und bestimmte Gebete laut vortragen. In Nepal betet man zu dem Standbild des Gottes, der die Pest hintanhalten soll. In Java haben viele Gottheiten große Glocken um den Hals gehängt, an denen der Bittflehende läutet, um die Aufmerksamkeit des mächtigen Krankheitsvertreibers zu erregen. In Thibet rasselt man aus gleicher Ursache mit Klappern. In Korea und bei den Indianern Nordamerikas werden Bildwerke aus dem verschiedenartigsten Material hergestellt, in denen die Götter ihre Wohnung nehmen, und durch die sie ihre Wundermacht bethätigen.

Ein merkwürdiges Amulett dieser Art ist die aus Leder verfertigte Figur eines Zauberers, die rittlings auf einem Pferde sitzt, wie sie die Koreaner gegen Krankheit bei sich tragen. Die Zuffi-Indianer stellen aus Thon ein Abbild des Berglöwen her, den sie als den obersten Jagdgott und den Wächter in den ewigen Jagdgründen verehren, und der mächtige Geist dieses Thieres kommt dann, um in dem thönernen Abbild seine Wohnung zu nehmen, und hilft dem Stamme, wenn er sich auf den Kriegspfad begibt und zur Jagd auszieht.

Eine merkwürdige Art der medizinischen Behandlung besteht auch heute noch in einzelnen Theilen Japans, wo die Aerzte mit der modernen medizinischen Wissenschaft sich noch nicht bekannt gemacht haben. Die Diagnose erfolgt hauptsächlich durch die genaue Beobachtung des Pulses, und zwar gibt es sechs verschiedene „Pulse“, drei an jedem Handgelenk, an der rechten Hand als obersten Puls den des Herzens, als mittleren den des Magens, als unteren den der rechten Niere; an der linken Hand als obersten Puls den der Lungen, als mittleren den der Leber, als unteren den der linken Niere. Mittels dieser merkwürdigen Eintheilung stellen diese Aerzte durch bloßes Pulsfühlen jede Krankheit fest und wissen dann den rechten Weg zur Heilung vorzuschreiben, oder sie konstatiren auch mit Bestimmtheit, daß der Patient überhaupt nicht krank ist. Diese Versicherung können sie recht oft geben, da sie nichts Besonderes bemerken.

— In der Instruktionsstunde. — Unteroffizier: „Nun, Kulicke, sagen Sie mir 'mal, wo liegt denn die Wüste Sahara?“ — Kulicke (schweigt.) — Unteroffizier: „Aber, zum Teufel — Sie altes Kamel sollten das doch wissen!“

— Scherzfrage.—Welches ist das abgehärtetste Thier?—Antwort: Der Floh, denn er springt selbst im strengsten Winter im Hembe herum!

— Logisch.—„Aber, Anna, so nehmen Sie doch den Eimer nicht immer so voll; Sie verschütten ja so viel!“ — „Ja, deshalb nehme ich ihn doch so voll, damit noch genug drin bleibt.“

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Morals of Marcus."
Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Graustark."
Illinois. — „Classmates."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Girl with the Green Eyes."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „The Bondman."

## Der Affenmensch von Java.

Von Karl Kauffmann (Batavia).

Wie bekannt, hat sich im Februar vorigen Jahres Frau Selenka, die Wittwe des vor einigen Jahren verstorbenen Zoologen Emil Selenka, nach Java begeben, um in Trinil Ausgrabungen zu veranstalten. Im Jahre 1891 hatte dort, wie man weiß, der damalige Stabsarzt und jetzige Professor Dubois Knochenreste gefunden, die von ihm und einer Reihe anderer Anthropologen einem Wesen zugeschrieben wurden, das anatomisch jedenfalls ein Mittelglied zwischen Affe und Mensch darstellte. Streit dagegen erhob sich darüber, ob dieses Wesen — der „Pithecanthropus erectus Dubois" — auch historisch das „Missing Link" zwischen Mensch und Affe wäre. Die Selenka-Expedition, wie sie damals genannt wurde, sollte durch eingehende geologische Untersuchung diese Frage klären. Frau Selenka, deren Gatte durch seine Forschungen in Indien bei der indischen Regierung wohl bekannt war, hatte von dieser und der holländisch-indischen Regierung außerordentlich weitgehende Unterstützungen zugesichert erhalten. Auf Grund dieser Zusicherung glaubte die Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, kein Bedenken tragen zu dürfen, auch ihrerseits Frau Selenka zu unterstützen. So wurden der Dame die Zinsen der akademischen Jubiläumsstiftung der Stadt Berlin zur Verfügung gestellt. Sie selbst war verpflichtet, 4000 Mk. mindestens aus eigenen Mitteln herzugeben, sowie alle Funde — allerdings mit Ausnahme der Pithecanthropus-Ueberreste — der Akademie zur Verfügung zu stellen. Die Auswahl derjenigen Gelehrten, welche die Funde bearbeiten sollten, blieb selbstverständig der Akademie überlassen, da Frau Selenka persönlich wissenschaftliche Qualitäten ja nicht besitzt. Als geologischer und technischer Leiter der Expedition wurde Herr Dr. Elbert (Münster) engagirt, außerdem schlossen sich der Expedition der Berliner Zoologe Dr. Moszkowski zur Bearbeitung der rezenten Fauna von Mitteljava und der holländische Mineningenieur Herr Oppenoorth an.

Herr Oppenoorth und Dr. Elbert begaben sich sogleich an die Arbeit, während Frau Selenka erst Mitte Juni in Trinil erschien. Die Grabungen wurden zuerst am rechten Ufer des Soloflusses begonnen. Hier fand Dr. Elbert in vulkanischen Dufffandstein gen zuerst nur vereinzelte Knochenreste von großen Säugethieren, versteinerte Pflanzen und verkohltes Holz. Anfangs Juni erreichte man die erste eigentliche Knochenlage in grobem, andesitischem Sande. Die dort ausgegrabenen Knochen gehören genau denselben Arten an, wie die seiner Zeit auch von Dubois gemachten Funde. Es sind dies vor allem die Vertreter der Familien der Rinder und Hirsche, die an Arten und Individuenzahl alle anderen überwiegen. Das Geschlecht der Schweine ist in zwei Arten vertreten. Auch einige größere und kleinere Raubthiere sind vorhanden. Als besonders charakteristisch für diese Erdschichten sind die Elefanten anzusehen und zwar besonders die sogenannten Stegedonten, die Vorfahren der heutigen Elefanten. Seltener waren Funde von Rhinozeros- und Nilpferdknochen. Von Wasserbewohnern sind verschiedene Arten von Krokodilen, Schildkröten, Fische und eine große Menge Muscheln und Wasserschnecken gefunden worden. Aus allen diesen Funden und durch die geologische Untersuchung der den Pithecanthropus-Schichten über- und unterlagernden Formationen ist Dr. Elbert zu folgenden Schlüssen gekommen, welche er bereits in einem Vortrag in einem wissenschaftlichen Verein zu Batavia einem gelehrten Publikum unterbreitet hat. Nach seiner Meinung ist Mitteljava viel später entstanden als die westlichen Gebietstheile von Java, die damals mit dem asiatischen Kontinent zusammenhingen. Er verlegt die Entstehung von Westjava in die mittlere Tertiärperiode, die von Mitteljava in das Ende der Tertiärperiode. Zweitens glaubt er folgern zu dürfen, daß sich auf dem jungen aus Korallenriffen und vulkanischem Schutt bestehenden mitteljavanischen Festlande ein natürlich westöstliches Flußsystem entwickeln mußte, in dessen Sandbänke und Uferterrassen die oben erwähnten Knochenschichten eingelagert sind.

Gibt man dies zu, und es spricht wie gesagt alle Wahrscheinlichkeit dafür, so können diese Knochenschichten eben nicht dem Tertiär angehören, sondern der darauffolgenden Erdperiode, dem Diluvium. Um weitere Beweisgründe für diese Ansicht zu erlangen, hat Dr. Elbert die in die Pithecanthropus-Schichten eingebetteten versteinerten Pflanzenreste gesammelt und mit den Pflanzen verglichen, die noch heute auf den Abhängen der umgebenden Vulkane vorkommen. Die genaue systematische Bestimmung der versteinerten und der heutigen Pflanzen wurde mit der dankenswerthen Unterstützung des Regierungsbotanikers Herrn Dr. Valeton vorgenommen. Da ergab sich denn eine höchst überraschende und interessante Thatsache. Es sind nämlich sämmtliche versteinerte Trinilpflanzen noch heute in den Wäldern, welche die Vulkane bedecken, vertreten, aber in Meereshöhen zwischen 800 und 1400 Mtr. Nun herrscht in diesen Höhen ein Durchschnittsklima von 16 bis 21 Grad Celsius. Es muß also in den Eichen- und Lorbeerwäldern mit ihren Myrthenbüschen und Heidekräutern, die in der Pithecanthropus-Zeit die Niederung der Trinilebene bedeckten, eine Temperatur geherrscht haben, die um 6 bis 8 Grad niedriger war als die heutige. Nun haben bekanntlich auch in Europa am Anfang der Diluvialzeit eine oder vielmehr drei kühlere Perioden, die sogenannten Eiszeiten, geherrscht. Es ergibt sich also eine bemerkenswerthe Uebereinstimmung zwischen den Befunden bei uns im Norden und denen auf der östlichen Hemisphäre unter dem Aequator. Nun sind aber unzweifelhafte, von allen Anthropologen anerkannte Beweise vorhanden, daß der Mensch schon in der Tertiärzeit vorhanden war. Muß man also annehmen, daß der Pithecanthropus im Beginn des Diluviums gelebt hat, so folgt daraus, daß er unmöglich Vorfahre des Menschen gewesen sein kann, sondern vielmehr sein Zeitgenosse. Und diese Auffassung fand Dr. Elbert auch bestätigt durch die Auffindung menschlicher Artefacte in den oberen Pithecanthropuslagen. Dr. Elbert beschränkte sich nämlich nicht nur auf die Untersuchung des Triniler Bodens, sondern dehnte seine Untersuchungen auch auf die umgebenden Gebiete aus. Am Pandang, einem östlich von Trinil liegenden Vulkan, fand der junge Gelehrte, im Thale des Pakulan, eines dem Pandang entströmenden Flusses, unter einer 8 Mtr. dichten Tonschicht eine Feuerstelle. Die geologische Lage derselben entspricht, wie gesagt, den oberen Pithecanthropus-Schichten. Diese Feuerstelle ist 9½ Mtr. lang und 80 Cmtr. breit. Ihre Oberfläche besteht aus kohligem, grobem Sand, unter dem die Erde und die Tonmassen von Feuer roth gebrannt sind. An ihrem Ende findet sich ein Ofen mit drei Feuerlöchern. Genau so bauen noch heute die niederen Volksschichten in Java ihre Küchen. In dem Ofen lagen auch Topfscherben. Die ganze Aschenmasse der Feuerstelle war mit Knochenbruchstücken von Büffeln, Hirschen, Schweinen und anderen Thieren durchsetzt. Die Knochen waren theilweise angebrannt, die Zähne durch die Einwirkung des Feuers weiß und glasig. Die langen Röhrenknochen waren künstlich der Länge nach aufgespalten und zwar, wie man sehr gut erkennen konnte, durch Eintreiben eines Keiles zwischen die Gelenkknöpfe. Daß es sich hier um die Ueberreste menschlicher Mahlzeiten handelt, kann wohl nicht bezweifelt werden. Außerdem wurde noch eine steinerne Pfeilspitze mit deutlichen Schlagmarken, eine tönerne Walze und Mahlsteine zu Tage gefördert. Die Zeit, in der dieser Steinzeitmensch und also auch der Pithecanthropus gelebt haben müssen, entspricht ungefähr dem ersten europäischen Interglazial; d. h. der Periode zwischen den beiden Eiszeiten. Soweit die Funde Dr. Elberts.

Kurz nach dem Eintreffen von Frau Selenka in Trinil verließ Dr. Elbert die Expedition, um seine Untersuchungen auf eigene Faust fortzusetzen, ebenso sah sich der als sein Nachfolger engagirte Dr. Duenninger schon nach achttägigem Aufenthalt genöthigt, auf weitere Mitwirkung zu verzichten. Auch der Zoologe Dr. Moszkowski zog sich bald zurück und begab sich nach Sumatra, um bereits früher begonnene anthropologische und zoologische Untersuchungen fortzusetzen. Nach kurzem Interregnum engagirte Frau Selenka im August Herrn Dr. Carthaus aus Tosari, der zwar bisher nur Gold und Petroleum gesucht hatte, sich aber trotzdem zur Uebernahme der wichtigen Aufgabe gewachsen fühlte. Es muß auch anerkannt werden, daß Dr. Carthaus, der übrigens auch vor Beendigung der Expedition Trinil verließ, die zahlreichen noch aus der Elbert'schen Zeit herrührenden Funde, die Dr. Elbert und Dr. Denninger infolge ihres schnellen Wegganges nicht mehr hatten bearbeiten können, richtig gedeutet hat. Es waren nämlich in den unteren Knochenschichten eine große Menge zerschlagener Markröhrenknochen vom Hirsch und Büffel gefunden worden, und es scheint ganz unzweifelhaft zu sein, daß diese Knochen künstlich vom Urmenschen gespalten worden sind.

Aber auch noch eine Reihe anderer Artefacte wurden gefunden. So sind einige zugespitzte Knochen mit größter Wahrscheinlichkeit mit scharfen Instrumenten (vermuthlich Steinmessern) bearbeitet und andere Röhrenknochen scharfkantig angeschliffen worden. Ein Stück Elfenbein ist anscheinend aus einem mächtigen Elephantenstoßzahn ausgeschlagen worden. Es sind also in Trinil genau dieselben Funde gemacht worden wie von Dr. Elbert im Panbanggebiete. Damit ist das Alter des Pithecanthropus nun unzweifelhaft festgelegt. Er ist offenbar, wie bereits gesagt, ein Zeitgenosse des Menschen und kann daher nicht als sein Vorfahre angesehen werden.

Es wäre nun aber weit gefehlt, auf Grund dieser Befunde dem trefflichen holländischen Anthropologen Professor Dubois irgend einen Vorwurf zu machen. So einfach die Verhältnisse heute vor Allem infolge von Dr. Elberts vorzüglichen Untersuchungen liegen, so verworren und komplizirt sind sie in Wahrheit. Auch die Deszendenz-Theorie kann durch dieses anscheinend negative Resultat keine Erschütterung erleiden. Die Urgeschichte der Erde, die Urgeschichte und Entwicklungsgeschichte der Thiere sprechen eine so deutliche Sprache, daß die Deszendenz-Theorie heute eigentlich gar nicht mehr eine Theorie, sondern eine wissenschaftliche Thatsache genannt werden muß. Nicht daß so viele Uebergangsglieder fehlen, sondern daß so viele Uebergangsglieder vorhanden sind, ist das Wunderbare, wenn man bedenkt, wie verschiedene Bedingungen erfüllt sein müssen, ehe die Reste eines vorsintfluthlichen Geschöpfes uns durch die Jahrtausende erhalten bleiben können.

Ob freilich der Mensch vom Affen abstammt, ist noch recht zweifelhaft. Viel wahrscheinlicher erscheint es, daß Mensch und Affe einen gemeinsamen Stammbaum haben, der noch weit tiefer in die graue Vorzeit hineinreicht, als der „Pithecanthropus Erectus Dubois".

## Der menschliche Fuß als Greiforgan.

Im württembergischen anthropologischen Verein zeigte Geh. Rath Dr. v. Bälz, daß der menschliche Fuß, ähnlich wie die Hand, ursprünglich eine Fähigkeit zum Greifen hat und heute noch, wenn diese Anlage nicht durch naturwidriges Schuhwerk ertödtet wird, sie ausbilden kann. Die bei uns geitende Ansicht, daß der menschliche Fuß lediglich als Stütz- und Gehorgn dienen solle und daß eine etwa vereinzelt sich äußernde Fähigkeit zum Greifen ein Atavismus sei, ist die Folge einer auf die europäischen Völker beschränkten Betrachtungsweise. Bei anderen Völkern ist diese Fähigkeit vielfach noch ausgebildet. Bedingt ist sie durch weiteres Abstehen und Kürze der großen Zehe, sowie Uebung gewisser Muskeln, die bei uns fast nur noch rudimentären Charakter haben. Der Fuß hat dann größere Aehnlichkeit mit der Hand. Diese Fußform findet sich vielfach bei den arbeitenden Klassen in Japan und besonders in Tongking. Die Chinesen nannten daher bezeichnend bei ihrer Eroberung Tongkings von 4000 Jahren die dortigen Bewohner „Gavelzeher". Indessen ist die Anlage auch bei Europäern an sich vorhanden und kann auch da zu bedeutender Kraft und Ge- Alwin Pfister, Nr. 201 Center Str. schicklichkeit entwickelt werden. Das zeigen nicht nur Ausnahmefälle von armlosen Menschen, die etwa mit den Füßen malen oder Violine spielen, sondern zahlreiche Fälle von Europaerkindern, die in Japan nach dortiger Sitte barfuß aufwachsen. Bekanntlich zeigt auch der griechische Fuß noch einen Abstand zwischen der großen und der zweiten Zehe. Der Fuß erhalt durch diese größere Beweglichkeit auch einen viel sichereren und festern Auftritt. Entwicklungsgeschichtlich schließt der Redner aus diesen Beobachtungen, daß der menschliche Fuß, dieses charakteristisch menschliche Organ, nicht auf dem Umweg über die Affenhinterhand entstanden ist, sondern daß etwa von einer gemeinsamen Form nach der einen Seite die Affenhand, nach der andern der menschliche Fuß sich entwickelt habe.

— Immer derselbe.—Schauspieler: „Wo hast Du denn die letzte Zeit gesteckt? Ich habe Dich ja schon eine Ewigkeit nicht geseh'n?!" — Kollege (der zur Waffenübung einberufen war): „Ich habe wieder einmal beim Militär gastiren müssen!"

— Zu gefährlich.—A. (beim Verlassen des Kafes): „Du hast ja nicht gezahlt!"—B.: „Das war mir zu gefährlich; dem Zahlkellner bin ich nämlich 'mal mit der Zeche durchgegangen und da fürchtete ich, daß er mich wiedererkennen würde!"

— Ueberboten.—„Ich hab' 'mal einen Taucher gesehen, der war zwanzig Minuten unter Wasser. — „Und i' hab' amal an Fremden g'seg'n, der hat a' halbe Stund' zu oaner Maß braucht!"

— Oft versöhnt sich eine schmollende Frau nur, damit sie wieder sprechen kann.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge in einer Bäckerei. 900 Irving Park Blvd., nahe Southport Ave.

Verlangt: Guter deutscher Porter. 22 Polk Str.

Verlangt: Ein guter Herrenschneider für Damenschneiderei bei guter Bezahlung. 912 N. Clark Str., P. Huyler.

Verlangt: Lunchkoch für Saloon. 320 South Clark Str.

Verlangt: Guter Lunchmann. 617 So. Center Ave., M. Madic.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß Bartenden und gut englisch sprechen können. Referenzen verlangt. 898 Southport Ave.

Verlangt: Zwei Knaben im Alter von ungefähr 16 Jahren. Nicholas Diamond & Co., 34—36 So. Canal Str.

Verlangt: Lediger junger Butcher bei A. F. Murman, 234 S. Water Str.

Verlangt: Erfahrener Bartender, einer der Porter-Arbeit machen kann. 44 S. 48. Ave., Referenzen.

Verlangt: Sarg-Schreiner, absolut kompetent. — Adr.: F. 179, Abendpost.

Verlangt: Guter Mann mit Erfahrung im Candy Store und Ice Cream Parlor, einer der Willens ist zu arbeiten, Ice Cream Macher vorgezogen; stetiger guter Lohn. B. Nathan, 488 South Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann für Kistenwagen. Kistenfabrik, 495 East Illinois Str.

Verlangt: Knabe, von 14 bis 16, am Bäckerwagen zu helfen. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Junger Mann in Saloon zu arbeiten, einer der an der Bar mithelfen kann. 1374 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als Hustler und Wagen zu fahren. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. dimi

Verlangt: Ein guter, lediger Bäcker an Brot und Cakes, der selbstständig arbeiten kann und nüchtern ist, Tagarbeit. $10 die Woche und Board, wenn er gut ist mehr. Julius Brucker, Peru, Ill. mdimi

Verlangt: Ein Brauerbursche für auswärts. Adr.: F. 132 Abendpost. 31jalwX

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter bessert Ställe aus. Adr.: R. 589, Abendpost.

Gesucht: Wagenmacher sucht Stellung, kann Painten und Striping. Adr.: F. 146, Abendpost. mido

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. — Kein Trinker. Leo Risk, 122 Wells Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 25 Jahre alt, ledig, kein Raucher und kein Trinker, sucht Haus- oder Stallarbeit, kann als zweite oder dritte Hand Wurstmacher mithelfen oder am Wagen fahren. Scheut keine Arbeit, am liebsten mit Board. Mike Gokeret, 8621 S. Auburn Ave.

Gesucht: Junger intelligenter lediger Mann sucht Stelle in Saloon, hat 13 Monate Erfahrung, spricht deutsch, ungarisch, slawisch, theilweise englisch und italienisch. Charles, 2720 Shields Ave.

Gesucht: Ein guter Painter, Paperhanger wünscht Beschäftigung. Nagele, 409 Orchard Str.

Gesucht: Geprüfter Heizer, versteht auch Schlosserarbeit, wünscht Stelle als Heizer in Hotel oder größerem Hause. Spricht deutsch, ungarisch, slawisch, etwas englisch. Adr.: K. 334, Abendpost.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bartender mittleren Alters, sucht festen Platz, spricht deutsch, englisch und böhmisch.— Max Sindler, 363 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann, der ¾ Jahre in Glas- und Haushaltungswaaren-Store gearbeitet hat, sucht Posten. Rudolf B., 69 Larrabee Str. mido

Gesucht: Junge sucht irgend welche Beschäftigung, Stadt oder Land. Adr.: B. 606, Abendpost.

Gesucht: Junger, nüchterner Mann, 23 Jahre alt, spricht englisch, sucht Beschäftigung; scheut keine Arbeit; stetiger Platz bevorzugt. E. Weidmann, 100 Wells Str.

Gesucht: Maschinist, 35 Jahre alt, versteht gründlich alle Reparaturen, sowie Gas- und Dampfmaschinen, kann gut feilen, drehen und schmieden, sucht Stelle; sieht nicht auf hohen Lohn. Adamepr, 221 Wabansia Ave. mido

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit; kann auch Pferde besorgen. 304 West 18. Str. mido

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz; zwei Jahre im Lande. 581 West Taylor Str

Gesucht: Deutscher Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle. 4441 Princeton Ave., hinten.

Gesucht: Lediger Mann, 32 Jahre alt, kräftig, sucht Arbeit in Fabrik oder irgendwelche andere Beschäftigung. A. Gail, 198 West Chicago Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Portier. 468 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Butcher und Storetender, kann auch Wurstmachen, wünscht Arbeit; Stadt oder Land. William Larson, 382 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz, 1 Jahr im Land. 29 Rhine Place, hinten.

Gesucht: Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Stallmann. 29 Rhine Place.

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht Stellung als Porter in Saloon. Adr.: U. S. 350, Abendpost.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Stellung als Lunchmann und Porter. Adr.: U. S. 347, Abendpost.

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht irgend eine Nachtarbeit. Adr.: U. S., 348, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht irgendwelches Geschäft zu erlernen. 4745 Fifth Ave.

Gesucht: Junger Schuhmacher wünscht Stelle an Reparaturarbeit. 2611 Princeton Ave.

Gesucht: Junger Barbier, frisch eingewandert, sucht Stelle. 177 Orchard Str., hinten. dimi

Gesucht: Salonkeeper, im Geschäft gründlich erfahren, 32 Jahre alt, alleinstehender Wittwer, guter Arbeiter, spricht deutsch, englisch, böhmisch, wünscht stetige Stellung als Bartender, Stadt oder auswärts; aushilfsweise für einige Stunden nicht ausgeschlossen. Adr.: K. 340, Abendpost. dimido

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: A. B. 269 Abendpost. dimi

Gesucht: Techniker für Gas, Wasser oder Licht, etwas englische Sprachkenntnisse, sucht Beschäftigung, Anfangs auch ohne Salär. Adr.: K. 305 Abendpost. mo—do

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht irgend eine Stelle. 6810 Halsted Straße. modimi

Gesucht: Cakes-Bäcker, gute 2. oder 3. Hand sucht Stelle auch selbständig in kleinem Platz. 229 Beach Ave. modimi

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Herren und Damen, können viel Geld verdienen mit unseren neuen Spezialitäten, die in jedem Haus verkauft werden können. 33 S. Clark Str., Zimmer 7. mido

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäcker Store. 797 W. Dunning Str., Logan Square.

Verlangt: Mädchen um in Bäckerei behilflich zu sein. 379 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen zu arbeiten. 1965 West Madison Str., nahe Garfield Park.

Verlangt: Scheuerfrauen. Nachzufragen bei Huyler's, 139 State Str.

#### Hausarbeit.

Verlangt: Alte Frau für Hausarbeit. 713 North 4. Ave., Maywood, Jll. mido

Verlangt: Aeltere Frau, welche mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 435 Grace Str., nahe Lincoln Ave. mido

Verlangt: Eine deutsche Frau, kann ein Kind mitbringen, als Haushälterin für Farmer, muß kochen können, erhält guten Lohn. Schriftliche Antworten mit Altersangabe erbeten. Komme dann selbst nach Chicago. Bastian Schall, Pontiac, Jll., Mail Route 3. 5feblw

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen, muß kochen können. 182 S. Halsted Str., Flat 29.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoffmann, 121 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Muß Referenzen haben. 2485 Wayne Ave. midosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2155 W. Jackson Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1042 Sherwin Ave., Rogers Park. mido

Verlangt: Mädchen. 2414 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche, in Restaurant. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin, $10 die Woche. Oakwood Restaurant, 7086 S. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Zwei in Familie. 1968 Deming Place, 3. Flat, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. C. W. Jonest, 353 West 12. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für Hausarbeit, und im Bäckerladen zu helfen. 839 West 22. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Vier in der Familie; keine Wäsche. 358 Roscoe Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1120 Elston Ave., Mrs. B. Doane.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 68 W. Van Buren Str., John Miehle.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1617 W. North Ave., Ecke 40. Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, kleine Familie; guter Lohn. Anzufragen: 5409 Indiana Ave., 1. Flat. dmdo

Verlangt: Zwei Mädchen für erste und zweite Arbeit. 4339 Grand Blvd. dimi

Verlangt: Eine ungarische Köchin, muß prima Köchin mit besten Empfehlungen sein. Anzufragen: 56 Fifth Ave., Zimmer 427, zwischen 9 und 10 Uhr Morgens und 4 und 5 Uhr Abends. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen verstehen. Mrs. Otto Rilling, 9234 Cottage Grove Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allegemeine Hausarbeit, gute Stelle für rechte Partie. 4317 Vincennes Ave. modimi

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. 15ja,1m,eja

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2no*

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frisch eingewandertes kinderloses Ehepaar sucht Stelle. Frau nur in der Küche und Mann versteht gut mit Pferden umzugehen oder Hausarbeit. Andreas Popwitz, 9404 Ewing Ave., South Chicago.

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar sucht Stelle oder die Frau allein für Küchen- und Hausarbeit. 491 West 18. Str.

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 10 Vedder Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 263 Cleveland Ave. dimido

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 702 Grand Ave. dimido

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Schmidt, 15 Belle Plaine Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Hausnäherin sucht Stelle. — Hornauer, 1599 W. 12. Str., 3. Floor. dimido

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit und bei Kindern. Adr.: 85 West Van Buren Str. dimi

Gesucht: Intelligente Deutsch-Ungarin sucht Hausarbeit. Bitte zu schreiben in deutsch, 341 N. Clark Straße. modimi

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau, gute Näherin, sucht Beschäftigung bei Kleidermacherin, Nordseite vorgezogen. Adr.: K. 341, Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, in und außer dem Haus. 389 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten. mido

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle um Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 733 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen.— 31 Starr Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 210 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 4437 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Hotel, Restaurant oder Saloon für Küchenarbeit.— 5217 Wentworth Ave.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Platz in einem Hause, wo die Frau tagsüber geschäftlich thätig ist oder in anständiger Wittwersfamilie; geht auch zu Kranken; mäßiger Lohn. 640 Melrose Str., unten.

Gesucht: Zwei Schwestern suchen Stellung; eine als Köchin, die andere für andere Arbeit; nicht mehr so jung. Adr.: A. P. 251, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 122 Washburne Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5022 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz, Geschirr zu waschen oder Reinmache-Plätze. 2832 Union Ave., hinten.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 228 N. May Str., 2. Flat.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Tag- oder Hausarbeit. Selbst vorzusprechen 147 Indiana Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, versteht Waschen, Kochen und Bügeln. 236 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein starkes, erst eingewandertes slavonisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei deutscher Familie. 76 Willow Str.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Platz als Haushälterin. 177 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze nahe Diversey Blvd. 375 Ward Str.

Gesucht: Wittwe mit Schulkind sucht Stelle als Haushälterin, ist erfahren im Nähen. 3522 Union Ave.

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Karl Ceisevsa Rudnitzki! Ich bin soeben von New York hier angekommen; antworte sofort. General Delivery, Clark Str.-Postoffice.

Zu verkaufen: Damen-Masken-Anzüge, billig. 283 Wells Str. mido

Vergeblich warten wir; bin in Sorge, daß Du krank bist. Zimmermann.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

### Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Solider deutscher Mann, 28 Jahre alt, wünscht mit anständigem Mädchen oder Wittwe, am liebsten von Farm zwecks Heirath in Verbindung zu treten. Diskretion zugesichert. Antworten erbeten unter Adr.: K. 327, Abendpost.

### Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gefunden: Großen braunen Hund. Nachzufragen 3 Tage. 2010 N. Leavitt Str.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtiger Wollstoffe-Einkauf

Für Männer: Spring Suitings in schlichten grauen Overplaids, karrirt und fancy gestreift, richtige Muster für das Frühjahr 1908. Wir kauften eine große Partie zu thatsächlich unserem eigenen Preis für Baargeld, und offeriren jetzt diese feinen Kammgarnstoffe, werth $2.50 und $3.00, in unserem Wollstoffe-Dept. (2. Floor) zu $1.69 die Yard.

Boston Store,
State, Madison und Dearborn Straße. jon—fr

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9ofjamomi*

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6no*X

Zu verkaufen: Feine, vollständige Butcher-Store-Einrichtung, billig. 559 West Addison Str., nahe Elston Ave.

Zu verkaufen: Fast neue Butcher Fixtures, billig. 4951 Fifth Ave.

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, Euer eigener Preis, beinahe neue Daemicke Butcher Box, Blocks, Counter Racks, Waagen, Platform-Waage, Bins, Shelvings, Ladentische, Kaffeemühle, Schaukästen, Kaffee-, Theekannen; einzeln. 626 Larrabee Str. dimi

1000 gut gemischte Europa Briefmarken versende postfrei für nur 25 Cents. K. Cronauer, 441 W. Belmont Ave., Chicago, Jll. 22jan,misafo,1m

### Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Uhl aus Karlsbad, 6024 Wentworth Ave., Spezialist für Fußleidende, Frostbeulen, Gelenkleiden, eingewachsene Nägel, Hühneraugen etc. Garantirter Warzentod p. Post $1, entfernt narben- u. schmerzlos 10jafrjonmomilm

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 6janlmX

### Dampfer - Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific
——Empreß Line of the Atlantic——
Weniger denn vier Tage auf Wasser.

Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig. Telephon: Harrison 1713.

C. E. Benjamin, General-Agent, 232 Süd Clark Str., Chicago. 1fb*

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Januar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig!

Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

| | | |
|---|---|---|
| 2.50 | Eisenbetten, stark gemacht, Räumungspreis | 98c |
| | Cotton Top Matratzen | 1.48 |
| 15.00 | Kochöfen, garantirt gute Backer | 9.98 |
| 22.00 | Sideboards, Golden Finish | 12.50 |
| 19.50 | Chiffoniers mit großem Spiegel | 10.98 |
| 16.00 | Ausziehtische, Americ. Quartered | 9.75 |
| 1.25 | Eßzimmerstühle, hohe Lehne | 79c |
| 1.00 | Zimmertische, 16x16 | 39c |
| 22.00 | Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke | 9.75 |
| 14.00 | Couches, Boston Leder | 6.98 |
| 16.00 | Brussel Rugs | 8.98 |
| 1.00 | Bettvorleger | 49c |
| 1.50 | Fenstergardinen, das Paar | 48c |

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Auktionsverkauf!
Soeben aus dem Lagerhaus erhalten: Ein großes Lager von Möbeln, Rugs und Haushaltungssachen, die ich an den höchsten Bieter verkaufen werde am Freitag, den 7. Februar, 10 Uhr Vorm., in unserem Verkaufsraum, 549 Sheffield Ave.
J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Ein guter Parlor-Ofen. 57 N. Halsted Str., 1. Flat. Vorzusprechen zwischen 7—8 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Range, Heizofen, Rugs, Nähmaschinen, billig. Nachzufragen 1949 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Gänsefedern, billig. Anton Fodor, 283 Southport Ave., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Kochofen, Store-Ofen, Bureau, Dresser, Stühle. 626 Larrabee Str. dimi

Verkaufe 3-Zimmer Einrichtung, sehr billig. — 4153 Wabash Avenue, Basement. dimido

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlasse Stadt, elegantes $400 Upright Piano für $90. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. di—sa

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, mein prächtiges Mahagoni Upright Piano, fast neu, sehr fein; ebenfalls sehr feine Möbel billig. 3432 Rhodes Avenue. 2fblwX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd mit Expreßwagen. 1569 Clybourn Ave.

Euer eigener Preis: Top-Ablieferungswagen, offener Wagen, Doppel-Gespann Topwagen, passend für Pickel-, Bierwagen. 626 Larrabee Str. dimi

### Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

80 gebrauchte Nähmaschinen, Singer, Wheeler & Wilson und Whites. Jede auf 5 Jahre garantirt. Niedrigste Preise in Chicago. Geo. Jarrow, 358 E. North Ave. Etablirt 1886. 31jafrmomilm

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Uneinigkeit, sofort. 427 East North Ave. dimi

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber verkaufe ich meinen gutgehenden, in bester Geschäftsgegend gelegenen leichten Grocery-, Delitatessen-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Store für $300. 294 Sedgwick Str. mido

Zu verkaufen: Erstklassiges Stellenvermittlungs-Bureau wegen Verlassen der Stadt. Adr.: U. 715, Abendpost.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Bäckerei, Butcher Store kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10. 294 Clybourn Ave.

$250 kaufen sofort feine Corner Grocery, Candy-, Zigarren-, Bäcker-Store, werth $700, gutes Einkommen garantirt, 4 Zimmer mit Store, billige Miethe. 745 Racine Ave., Ecke Barry Ave.

$515 billig für $800, kaufen, wenn morgen genommen, einen seit langen Jahren mit gutem Erfolge betriebenen Grocery-Store und Meat Market; beinahe neue Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren; keine Konkurrenz. 628 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Fleischerladen, preiswerth. 1202 Wrightwood Ave. modimi

Zu verkaufen: Dry Goods und General Merchandise-Geschäft; deutsche Nachbarschaft, gute Lage, das einzige Geschäft in der Umgegend: Vorrath und Fixtures $1600; nur baar. Adr.: G. 252 Abdpost. 2fblwX

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Partner mit $100, Fabrikationsgeschäft, arbeitswilliger, strebsamer Verkäufer, Empfehlungen ausgetauscht. Adr.: M. O. 343, Abendpost.

Verlangt: Theilhaber mit $1500 um Artikel für Kleiderfabrikanten herzustellen. Nur Solche, die es ernst mit dem Geschäft meinen, brauchen zu antworten. Adr.: F. 155, Abendpost.

Sicheres Unternehmen sucht zur Vergrößerung Finanzmann; Fabrikation und Import. Adr.: U. S. 349, Abendpost. dimi

Partner mit $800 für halben Antheil in Resort, Einträglich Sommer und Winter. Adr.: U. 700 Abendpost. 3fblwX

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Helle Zimmer, keine Kinder. Zu erfragen 172 Center Str., W. Rothe. mido

Zu vermiethen: 6 große Zimmer, $17. — 103 Hudson Ave. mifr

Zu vermiethen: Vier Frontzimmer-Wohnung, in sehr guter Gegend, an Familie ohne Kinder. Näheres 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Zum 1. März, 572 Wells Str., schönes 4-Zimmer Flat, Brick, nur $8. Schlüssel im Store 570. dimi

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Zimmer an 2 reinliche Herren, billig. Zumpf, 219 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Zwei leere oder möblirte Zimmer, an Frau oder Mädchen. 1569 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer, mit oder ohne Kost. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Boarders. 210 Dayton Str.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, mit Erlaubniß zum Kochen; $1.50 die Woche. 358 Dayton Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer in neuem dampfgeheizten Gebäude; passend für zwei junge Männer. 157 Howe Str., 2. Flat. dimido

Ein kleines Kind erhält gute Pflege. Schlag, 6712 Halsted Str. dimido

Eine deutsch-ungarische Frau verlangt Boarders. $3.50 die Woche. 147 N. Ada Str., unten. mdmi

Zu vermiethen: Feine einfache Zimmer, $1.00. — 181 West Lake Straße. 28jadisamisa

### Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Business Lunch Counter in Saloon, Market oder Fabrik. Barzen, 977 West Congreß Str.

Gesucht: Junger Kaufmann sucht gut möblirtes und sauberes Zimmer bei kinderloser Familie oder Wittwe. Adr. mit Preisangabe F. 178, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht reinliches einfach möblirtes Zimmer. Nordseite. Adr. mit Preisangabe. K. 338, Abendpost.

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 5,8,12,15,19,22,26,29feb

Englische Schulen, „Aeltesten" und Billigsten. Gegr. 1892. Probemonat u. Stellung kostenfrei! Man achte genau auf unsere Adresse: 200 E. North Ave. (über Volksgarten), dicht an Larrabee u. Halsted Str. John Siebe, Manager. fomi

Wo lernt man am besten, schnellsten und billigsten Englisch? In der „Chicago Sprachschule", 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str., der einzigen Schule, welche nur geprüfte Lehrer von Beruf anstellt. dimidosa

Englisch —— Französisch
Akademisch gebildete eingeborene Lehrer.
Heathcourth's Sprach-Institut,
492 N. Clark Str.
Spanisch —— Deutsch
18ja,famomi,1m

Im Anpreisen klein, an Erfolgen groß; —
Im Englischen Unterricht aber — famos! —
„Nationale Sprachschule", North Ave. u. Halsted Str. 1fblwX

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit. Verlasse die Stadt. Verschiedene 3-Stock Brickgebäude, drei 6 Zimmer Flats, alle Verbesserungen, nur $8600.— Ist ein Bargain. Auch zwei 2 Blocks von Hochbahnstation. John Vobel, 909 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Bargain, 5-Zimmer Cottage, mit Barn, an Oakley Ave., nahe Irving Park Boul., Preis $1800; $500 Baar, Rest monatlich, falls diese Woche gekauft.

Bargain! Fünf-Zimmer Cottage, Robey Str., nahe Roscoe Str. Preis $1850. Diese Cottages sind bequem zu Hochbahn und Straßenbahnen gelegen. Frank Beck, 348 Irving Park Boul. Telephon: Lake View 1208. midofr

Zu verkaufen: Bargain, modernes 3-Flat Framegebäude, 5-Zimmer Flats, große Barn, Lot 30x125; Miethe $450; 12 Proz. für Euer Geld; Perry Str., nahe Addison Str. Nahe zu Hochbahn und Straßenbahnen; Preis $4500, falls diese Woche gekauft.

Bargain: Zweistöck. Framegebäude, 4 Flats, Miethe $396 jährlich; 13 Proz. für Euer Geld; Ashland Ave., nahe Lawrence Ave. Preis $2900. [illegible] muß diese Woche verkauft werden. [illegible] Frank Beck, 348 Irving Park Boul., Tel.: Lake View 1208. midofr

Zu verkaufen: $150 Baaranzahlung kaufen prächtige moderne 5-Zimmer Cottage, Konkret-Basement, 30 Fuß Lot; Rest gleich Miethe. Diese Cottage wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 2fblmX

Zu verkaufen: An Belmont Ave. nahe Leavitt Str., 25x125 Fuß Lot, Werth $1250; Verkaufspreis $900, auf Abzahlung; 50x125 Fuß Lot, Werth $2500; Verkaufspreis $1900, auf Abzahlung, [illegible]. Näheres: R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Avenue. 2fblmX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ok*X

#### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Feines 3-stöckiges und Basement Steinfront-Gebäude, 4 Flats, Miethe $70 den Monat. Preis $8000. Schaefers, 1286 W. North Ave. mido

#### Farmländereien.

Bargains! Nichtansässiger muß 130 Acres Wisconsin Farm verkaufen, gute Gebäude, kleiner Obstgarten, 100 Acres gepflügt, 40 in Winterweizen; Preis $2150.
80 Acres, nicht geklärt, $10 per Acre, auf Zeit.
100 Acres, gepflügt, $10 per Acre, auf Zeit.
160 Acres, gute Log-Gebäude, schwarzer Boden, gutes Wasser; Preis $17.50 per Acre; Theil baar.
620 Acres, 20 gepflügt; Preis $10 per Acre; $50 der Acre, oder tauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum.
120 Acres Wisconsin Farm, alte Gebäude; Preis $2000. [illegible]
Nehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. Telephon: Main 4131.

$1600, Theil baar, kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, Frame-Gebäude, 40 gepflügt, Rindvieh, Maschinerie etc. Mrs. Davis, 124 Süd Sangamon Str.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Indiana- und Michigan-Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. 13ja,1mX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars per Acre und aufwärts, vertauscht gegen Stadt-Grundeigenthum. — C. G. Bauch, 363 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13ja*X

#### Verschiedenes.

Baar-Käufer für Grundeigenthum-Bargains. — Britten & Reynolds, 140 Dearborn Str., Zim. 1009. 30almX

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

81. Serie von Aktien der Sixth Ward Building and Loan Association jetzt zum Verkauf. [illegible] 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen zu einfachen Zinsen; keine Prämien berechnet. dimido

Privatgeld auszuleihen, $1000 bis $1200, auf Grundeigenthum. Adr.: B. 601, Abendpost. 4feb,1mX

Geld zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen, auf bebaute Nordseite Grundeigenthum. August Lorpe, 147 East North Ave. 23jan,1mt

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf Grundeigenthum-Sicherheit. Britten & Reynolds, Zimmer 1009 — 140 Dearborn Str. 30almX

— 5 Prozent —
Geld zu verleihen auf verbessertes städtisches Grundeigenthum in Summen von $1000 aufwärts, zu 5 Prozent. Prompte Bedienung. Bau-Darlehen gewährt. Peter Von Blissingen, 172 East Washington Str., Ecke Fifth Ave., Telephon Main 1250. 29jaX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Keine Unkosten. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7–9, Sonntags 10–12. 29ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Von Blissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue, Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zum [illegible] Zinsfuß. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17ll*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße.

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mal*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum verleihen oder Hypotheken zu kaufen wünschen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 23no*X

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt den „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird Euch besuchen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder [illegible] Eigenthum in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office: 4083 State Straße, Ecke 47. Str. 1lo*

Bezahlt keine höheren Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 80c den Monat,
$50 für $1.40 den Monat,
$75 für $1.85 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkl.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., Ecke Monroe. 29almX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos, ohne sie zu entfernen, zu den billigsten Raten; leichteste Zahlungen in Chicago. Deutsches Geschäft, etablirt 1885, [illegible] Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor [illegible]. Otto C. Boettcher, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte besorgt. [illegible] Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. [illegible] 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8–9, Abends 7–9, Sonntags 10–12. 3no*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 3ja*X

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente — Schützt Eure Ideen; [illegible], keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. [illegible] Stevens & Co. [illegible] Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. [illegible]

## $5.00 Augengläser für $1.00

Zum Nutzen derjenigen, die nicht im Stande waren Vortheil aus unserer früheren Offerte zu ziehen und wegen der Geldknappheit haben wir beschlossen den Verkauf unserer berühmten $5 Duplex Linsen für $1 bis auf Weiteres fortzusetzen, um Euch zu überzeugen daß Duplex Linsen die besten sind.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.

Kopfweh positiv durch sie beseitigt.

**Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,**

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.

Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abend: Sonntags von 10 bis 12.

jn18fami*



## Schiffskarten

Extra billig diesen Monat

**$20** nach **Rotterdam** und **Antwerpen.**

**$23** nach **Hamburg** und **Bremen.**

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

**Anton Boenert,**

Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.

Man beachte:

**203 Süd Clark Str.**

nahe der Haupt-Postoffice.

Sonntag offen bis 12 Uhr Mittags.

20jan,1mX



Gegründet 1894.

**J. S. Lowitz,**

**151 OST VAN BUREN STR.,**

zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

## Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York:

Samstag, 8. Febr., „Pennsylvania", n. Hamburg
Samstag, 8. Febr., „Lusitania", nach Liverpool
Dienstag, 11. Febr., „Barbarossa", nach Bremen
Mittwoch, 12. Febr., „Statendam, n. Rotterdam
Mittwoch, 12. Febr., „Finland" nach Antwerpen
Donnerstag, 13. Febr., „La Lorraine", n. Havre
Samstag, 15. Febr., „K. Aug. Victoria", Hamburg
Dienstag, 18. Febr., „Kr. Cecilie", nach Bremen
Mittwoch, 19. Febr., „Vaderland" n. Antwerpen

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

**Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.**

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.

momisa,*



## Schiffskarten!

extra billig

von und nach Europa über alle Linien.

Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.

**Vollmachten** und **Erbschaften**

werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird

**Vorschuß**

gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

**Geldsendungen**

zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.

**K. W. KEMPF,**

**84 La Salle Strasse.**

Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm.

28ds,famomi*
4jan,famomi*



## H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

**H. CLAUSSENIUS.**

**Erbschaften, Vollmachten,**

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

**CHICAGO, ILL.**

**95 Dearborn Strasse.**

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20nov,mtsason*



## Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, exprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

18maXil



**Dr. J. YOUNG,**

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



## WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

**84 Adams Strasse, Zimmer 60,**

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.



Finanzielles.

## Beginnt das neue Jahr recht,

indem Ihr ein Sparkonto eröffnet. Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. 3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

Samstag Abends bis 8 Uhr offen.

**INDUSTRIAL SAVINGS BANK**

**652 Blue Island Ave.**

Etablirt 1890.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

mifamo*



## FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

| | |
|---|---|
| Kapital | $500,000 |
| Ueberschuß | $500,000 |
| Unvertheilte Profite | $100,000 |

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

**Allgemeines Bank-Geschäft.**

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

**Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.**

mifrson*



Kapital.......$2,000,000

Ueberschuß......$900,000

**CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS**

**152 Monroe Str.**

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

**Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.**

11mai,mifo*



Zu verkaufen: Ausgesuchte

## erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

**A. HOLINGER & Co.**

Telephon 1191 Main.

**172 Washington St.**

28ok,famomi*



**WM. E. HATTERMAN & Co.**

machen

**Anleihen auf Grundeigenthum**

und haben dies während der letzten vierzig Jahre ohne Rücksicht auf Paniks gethan.

**768 Milwaukee Ave.**

Sicherheits - Gewölbe.

29jan,X,1m



In Chicago seit 1856.

**KOZMINSKI & YONDORF,**

**73 Dearborn Str.**

**Geld** zu verleihen auf **Grundeigenthum**

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

1feb,fami,1i



**FRED. MILLER,**

**186-188 Madison Strasse,**

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifr*



**Alte Kleider neu gemacht,**

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

**DEHMLOW'S**

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.

Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.

Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

4ja,famomi*



## In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von

**Albert Weisse!**

Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.

24ag,fasomi*


## Künstliche Edelsteine.

Von Dr. Otto N. Witt, Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg.

Die Affäre des „Diamantenfabrikanten" Lemoine in Paris hat das Thema der künstlichen Herstellung von Edelsteinen von neuem in den Vordergrund gerückt. Die Ausführungen des bedeutenden Chemikers der Berliner Hochschule, die das bisher auf diesem Gebiet Erreichte und in der Gegenwart Erreichbare klarlegen, dürfen daher wohl auf besonderes Interesse rechnen.

Die Frage nach der Herstellung künstlicher Edelsteine ist, wie so viele andere, uralt, und doch wieder ganz modern. Sie hat neues Leben gewonnen durch die neue Antwort, die für sie gefunden worden ist.

Als Edelsteine bezeichnet man bekanntlich Mineralien, die sich gleichzeitig durch ihr schönes Aussehen und durch Widerstandsfähigkeit gegen die zerstörenden Einflüsse dauernden Gebrauches auszeichnen. Ihre Schönheit verdanken sie ihrer Farbe und ihrer Fähigkeit, das auf sie fallende Licht mannigfaltig zu brechen und zu zerstreuen, so daß es scheinbar vermehrt und in seinem Glanz gesteigert in unser Auge gelangt.

Frühzeitig erkannte man, daß die Schönheit der Edelsteine in hohem Maße gesteigert werden kann durch geschickten Schliff, der die Form des Juwels so verändert, daß das von ihm zurückgestrahlte Licht hauptsächlich nach einer Seite geworfen und dadurch in seiner Stärke noch gesteigert wird. Aber die Erfindung des Schliffes führte nicht nur zur Verschönerung der echten Edelsteine, sondern erleichterte auch ihre Nachahmung. Im Glase hatten die Menschen ein Material gefunden, daß in seiner Durchsichtigkeit den Edelsteinen gleichkam, dem aber freilich diejenigen Wirkungen auf das Licht abgehen, die mit der kristallinischen Struktur der Materie zusammenhängen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß schon die allerersten Gläser von den Aegyptern zur Nachahmung von Edelsteinen benutzt worden sind. Im Laufe der Zeit hat man dann in der Herstellung von Gläsern speziell zu diesem Zweck große Fortschritte gemacht, und heute versteht man es, aus Glas angefertigte Nachahmungen von Edelsteinen, sogenannte Pasten, so vorzüglich herzustellen, daß es kaum möglich ist, sie durch den bloßen Anblick von echten Steinen zu unterscheiden.

Der Erste vielleicht, der sich mit Versuchen zur künstlichen Herstellung wirklicher Edelsteine beschäftigte, war der englische Chemiker Greville Williams, der vor etwa vierzig Jahren die Resultate seiner Arbeiten der Royal Society vorlegte. Williams versuchte die außerordentlich hohen Temperaturen, die sich mit dem Knallgasgebläse erreichen lassen, zur Herstellung von Edelsteinen zu benutzen, indem er davon ausging, daß auch die natürlichen Edelsteine hauptsächlich in denjenigen Schichten der Erde gefunden werden, die vermuthlich im feurig flüssigen Zustande hervorquollen und allmählig erstarrten. Da es bekannt ist, daß zwei unserer werthvollsten Edelsteine, nämlich der Rubin und der Saphir, die sogenannten edlen Korunde, nichts anderes sind als kristallisirte Thonerde, so hoffte Williams, durch allmähliche Abkühlung geschmolzener Thonerde Kristalle von dieser erhalten zu können, deren Färbung dann ja wohl auch gelungen wäre. Aber er überzeugte sich bald, daß geschmolzene Thonerde bei der Abkühlung zwar kristallinisch erstarrt, daß aber die so erhaltenen Kristalle niemals durchsichtig, sondern immer opal sind. Diese Beobachtung ist seither sehr oft gemacht worden.

Williams erreichte eine annähernde Lösung der Aufgabe, die er sich gestellt hatte, indem er das Material seiner Versuche änderte. Statt Thonerde schmolz er Stücke von Beryll, einem Mineral, das aus dem kieselsauren Salze des Berylliumoxyds besteht und in seiner vollkommensten Form auch als Edelstein Verwendung findet. Die schönen, durchsichtigen, funkelnden, blaugrünen Aquamarine und ebenso der heute so hochgeschätzte Smaragd sind nichts anderes als gut kristallisirte und vollkommen durchsichtige Beryllе. Williams fand, daß beim Schmelzen von Beryllen im Knallgasgebläse und beim nachträglichen Abkühlen des erhaltenen Schmelzflusses klar durchsichtige Steine erhalten werden können, es gelang ihm auch, sie durch Zusatz geringer Mengen von Kobalt blau zu färben. So stellte er Steine dar, die in ihrer äußeren Erscheinung dem Saphir sehr ähnlich waren und sich auch durch große Härte und Dauerhaftigkeit auszeichneten. Durch ihre chemische Zusammensetzung aber charakterisirten sie sich als künstliche Edelsteine anderer Art, als die in der Natur vorkommenden. Außerdem fehlen ihnen auch die optischen Eigenschaften kristallinischer Gebilde, sie sind ein Mittelding zwischen künstlichen Edelsteinen und den glasigen Edelsteinnachahmungen, den Strassen.

Daß das Problem schließlich doch gelöst worden ist, werden wir sehen. Für den Moment wollen wir, um bei der geschichtlichen Entwickelung des Gegenstandes zu bleiben, einen Blick auf die künstliche Herstellung des Diamanten werfen. Dieser hat, wie allgemein bekannt ist, eine ganz eigenartige Zusammensetzung. Er besteht aus reinem krystallisirten Kohlenstoff. Es scheint außerordentlich verlockend, eine derartige Substanz, die in anderer Form so sehr verbreitet und leicht zugänglich ist, in einen Zustand überzuführen, in der sie sich als eines der kostbarsten Materialien darstellt, welche die Erde hervorbringt. Versuche, gewöhnliche Kohle auf irgend eine Weise umzukristallisiren, um ihr so den Charakter des Diamanten aufzuprägen, sind unzählige Male und wahrscheinlich noch viel häufiger gemacht worden, als es überhaupt je bekannt geworden ist. Aber alle diese Versuche haben stets nur zu ausgesprochenen Mißerfolgen geführt, die eben darin begründet sind, daß der Kohlenstoff in Diamanten nicht nur im Zustande größter Reinheit, sondern auch in einer ganz besonderen Erscheinungsform, in einer sogenannten allotropen Modifikation vorliegt.

Ueber die Art und Weise, wie der natürlich vorkommende Diamant entstanden ist, wissen wir gar nichts. Es fehlt nicht an Hypothesen über diesen Gegenstand, wohl aber an Beweisen für ihre Richtigkeit. Wer Kohlenstoff in der Form des Diamanten herstellen will, besitzt nicht einmal die Möglichkeit, das nachzuahmen, was wahrscheinlich in der Natur sich abgespielt hat. Er ist darauf angewiesen, ins Blaue hinein zu arbeiten. Von den Mißerfolgen, die bei solchen Versuchen zu Stande gekommen sind, wollen wir hier schweigen. Erwähnenswerth scheint nur ein Versuch des berühmten, vor Kurzem verstorbenen Chemikers Moissan, der seiner Zeit bei seinem Bekanntwerden außerordentliches Aufsehen erregte und heute noch verschieden interpretirt wird.

Moissan hatte bei der Untersuchung des seiner Hauptmasse nach aus metallischen Eisen bestehenden Meteoriten von Cañon Diablo einige farblose Kriställchen gefunden, die in das Eisen dieses Meteoriten eingebettet waren und sich bei näherer Untersuchung als winzige Diamanten entpuppten. Da nun solche Meteoriten im Augenblick ihres Niederfallens auf die Erde feurig flüssig sind, während ihres Fallens aber rasch abgekühlt werden, so kam Moissan zu der Ansicht, daß das Eisen dieses Meteorsteines Kohlenstoff gelöst enthalten hätte, der bei der rasche Abkühlung nicht in graphitischer Form sich hätte abscheiden können, wie dies der in Gußeisen gelöste Kohlenstoff regelmäßig thut, sondern sich in der Form des Diamanten abgeschieden hätte. Moissan versuchte nun, künstlich ähnliche Verhältnisse herbeizuführen, indem er geschmolzenes Gußeisen durch Eingießen in Wasser oder auf andere Weise sehr plötzlich abkühlte. Die so erhaltenen Eisenblöcke löste er dann in Säure und suchte in den sich ergebenden Rückständen nach den Diamanten, die sich hätten bilden müssen, wenn seine Hypothese richtig war. In der That gelang es ihm, einige farblose, durchsichtige Körnchen aufzufinden, die aber so klein waren, daß sie erst bei starker, mikroskopischer Vergrößerung sichtbar wurden. Aus der Kristallform dieser Körnchen, die aber, wie ich mich selbst überzeugt habe, recht undeutlich war, schloß Moissan, daß es sich hier in der That um Diamanten handelte. Der einzig wirklich unanfechtbare Beweis dafür, daß dies so sei, die chemische Analyse, war aber bei der mikroskopischen Natur dieser Funde nicht durchführbar. So ist dena heute noch fraglich, ob Moissan wirklich künstliche Diamanten hergestellt hat; er selbst glaubte fest daran. Jedenfalls aber sind wir für unseren Bedarf an Diamanten zu Schmucksteinen und, was vielleicht noch wichtiger ist, für technische Zwecke nach wie vor auf das Walten der Natur angewiesen. Die afrikanischen Diamantminen produziren uns diese kostbaren Steine in einer früher ungeahnten Fülle, aber der hohe Preis, den sie trotzdem beibehalten, ist ein Beweis für die starke Nachfrage nach dem Diamanten, der sowohl als Schmuckstein immer noch in erster Linie steht wie auch als technisches Hilfsmittel eine immer wachsende Bedeutung gewinnt.

Wenn wir somit für die Gewinnung künstlicher Diamanten vorläufig nur wenig Aussicht auf Erfolg haben, so sind wir doch bezüglich der Herstellung des Rubins und seiner Verwandten schrittweise immer weiter gekommen, bis wir endlich heute von vollem Erfolge sprechen können. Dieses neuere Kapitel in der Geschichte der Herstellung künstlicher Edelsteine ist ganz besonders reich an interessanten Episoden.

Schon kurz nachdem Feyl und Fremy durch ihre Herstellung künstlicher Rubine allgemeines Aufsehen erregt hatten, tauchten hier und dort Steine auf, die zwar die Härte und das Aussehen, nicht aber die kristallinischen Eigenschaften des Rubins besaßen. Forschte man diesen Steinen etwas näher nach, so stellte sich regelmäßig heraus, daß sie aus der Schweiz stammten. Das Geheimniß der Herstellung dieser Steine, die übrigens nie als vollwerthig angesehen worden sind, ist nur allmählich und theilweise gelüftet worden. Es scheint, daß ein biederer Pfarrer irgendwo an den Gestaden des Züricher Sees sich mit Versuchen über diesen Gegenstand beschäftigt hatte und schließlich auf den Gedanken gekommen war, werthlosen Abfall aus den Rubinschleifereien sich zu verschaffen und durch sehr starkes Erhitzen bis nahe an den Schmelzpunkt zu größeren Steinen zusammenzufritten. Er verkaufte aber nur gelegentlich Partien solcher Steine, von denen ein Theil in der Uhrenfabrikation der französischen Schweiz Verwendung fand, ein anderer Theil aber in die Hände der Juweliere gelangte. Diese Steine, die auch heute noch gelegentlich im Handel vorkommen sollen, werden als „rekonstruirte Steine" bezeichnet.

Sehr verschieden von diesen Steinen waren die künstlichen Rubine und Saphire, die ein Pariser Fabrikant auf der Ausstellung im Jahre 1900 vorführte und die bei allen, die sie sahen, berechtigtes Aufsehen erregten. Hier handelte es sich zum ersten Male um künstlich hergestellte Steine, die alle Eigenschaften der natürlichen Steine besaßen und diesen völlig gleichkamen. Ueber die Herstellung dieser Steine verlautete einstweilen noch nichts,, erst etwas später veröffentlichte der französische Chemiker und Mineraloge Verneuil die Thatsache, daß er der Erfinder des neuen Verfahrens sei, das er in seinen Grundzügen auch beschrieb. Der Aussteller der künstlichen Steine auf der Weltausstellung war ein Assistent Verneuils, dem dieser die Fabrikation übertragen hatte.

Seit einer Reihe von Jahren beschäftigt sich auch ein bekannter Berliner Forscher, Herr Geheimrath Professor Miethe, mit dem Studium der Edelsteine. Unter Mitwirkung seines Assistenten Dr. Lehmann und in Gemeinschaft mit dem Edelsteinkundigen Wild in Idar hat er das Verneuil'sche Verfahren in seinen Einzelheiten weiter ausgebildet, so daß nunmehr die Herstellung tadelloser Rubine und weißer Saphire mit aller Sicherheit gelingt. Als ganz besonderen Fortschritt aber, den die genannten Herren erzielt haben, muß man es bezeichnen, daß es ihnen gelungen ist auch das färbende Prinzip der blauen Spinelle zu ermitteln und diese in ebenso großer Vollkommenheit, wie sie die Natur uns liefert, künstlich herzustellen. Damit sind uns zwei der seltensten und kostbarsten Formen von Edelsteinen auf künstlichem Wege zugänglich geworden.

Schon vor mehreren Jahren hat Sir William Crookes darauf aufmerksam gemacht, daß manche natürliche Edelsteine unter dem Einfluß der Radiumstrahlen ihre Farbe verändern. Miethe hat den Gegenstand weiter verfolgt und im Jahre 1906 eine Abhandlung veröffentlicht, in der er die Wirkung von Radiumstrahlen auf eine große Zahl verschiedener Edelsteine eingehend beschreibt. Insbesondere zeigen die blauen Saphire von Ceylon ein sehr merkwürdiges Verhalten, indem sie unter dem Einfluß von Radiumstrahlen dauernd gelb werden, während blaue Saphire aus anderen Weltgegenden gegen dieses mächtige Agens unempfindlich sind. Es hat sich nun gezeigt, daß die künstlichen blauen Spinelle ebenso wie die Saphire von Ceylon durch die Wirkung der Radiumstrahlen eine prachtvolle gelbe Farbe erhalten. Auf diese Weise sind wir in den Besitz eines gelben Edelsteines gelangt, der dem Topas nicht nur in der Schönheit der Farbe überlegen ist, sondern ihn namentlich auch an Härte und Glanz erheblich übertrifft. Hier haben wir künstliche Edelsteine, die den natürlich vorkommenden, für gleichen Zweck verwendbaren entschieden vorzuziehen sind. In allerneuester Zeit ist den genannten Herren auch die künstliche Herstellung eines ungemein seltenen Edelsteines, des bei Tage grünlich, bei künstlicher Beleuchtung roth gefärbten Alexandrits gelungen.

Wenn ich im Vorstehenden gezeigt habe, daß auch die künstliche Herstellung der Edelsteine schon seit einiger Zeit ins Bereich der Wirklichkeit gerückt ist und sich schrittweise vervollkommnet, so möchte ich gleich auch noch die Befürchtungen derjenigen zerstreuen, die da glauben, daß dieser neue Fortschritt unseres technischen Könnens eine unheilvolle Errungenschaft sei, indem dadurch die großen und seit Jahrhunderten feststehenden Werthe unseres Besitzes an kostbaren natürlichen Edelsteinen mit einem Schlage vernichtet seien. Das ist nicht der Fall. Die künstliche Herstellung von Edelsteinen ist heute zwar so weit, daß sie die immer knapper werdende Ausbeute an natürlichen Funden unterstützen und ergänzen und unserem wachsenden Luxusbedürfniß entgegenkommen kann. Aber so leicht und einfach ist sie nicht und wird sie wohl auch kaum jemals werden, daß dadurch Edelsteine jeglicher Art zur Rolle eines werthlosen Tandes verdammt würden. Auch die künstlichen Steine sind nur herstellbar unter der Voraussetzung eines hohen Marktwerthes für alle Edelsteine. Für den Bedarf an sehr großen Stücken wird man vermuthlich noch auf lange Zeit hinaus ausschließlich auf die Natur angewiesen sein, und für Steine von bescheidener Größe, wie sie für weitere Kreise überhaupt nur in Betracht kommen, haben die Erfinder der künstlichen Herstellungsweisen sich jedenfalls das große Verdienst erworben, einen Weg gezeigt zu haben, auf dem man den Preistreibereien und Machinationen kleiner, aber rücksichtsloser Cliquen von Edelsteinhändlern entgegentreten kann.

— Unter Kollegen.—Erster Schauspieler: „Was sagte der Direktor, als ich absagen ließ? War er wüthend?"— Zweiter: „Im Gegentheil, er schmunzelte befriedigt."


## Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

**Privat-Klinik, 181—6. Ave.,**

New York, N. Y.

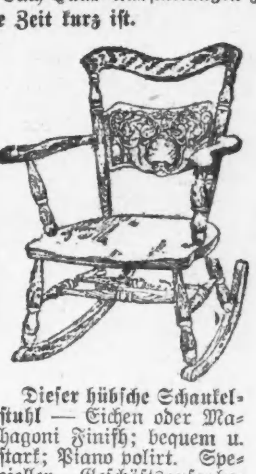
Kztw



## Tausende von Leuten

besuchten unseren Laden während der vergangenen Woche, und Tausende verließen ihn mit den **größten Bargains, die je offerirt wurden. Wir sind fertig für weitere Tausende,** da wir noch 25 neue Verkäufer angestellt haben und besser denn je in der Lage sind, die Mengen zu bedienen. **Kommt und macht Euch diese seltene Gelegenheit zu nutze,** da wir das Geschäft aufgeben müssen und gewillt sind, Euch **Haus-Ausstattungen zu Eurem eigenen** Preise zu verkaufen. **Uebrigens, kommt und überzeugt Euch selbst, da die Zeit kurz ist.**

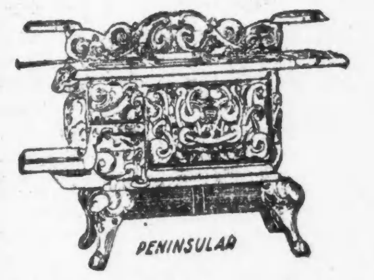
**Eiserne Bettstellen - Spezialität** — In allen Größen und Farben. Seht hübsche Entwürfe. Die Bettstellen sind stark und dauerhaft. Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis nur................**$3.95**



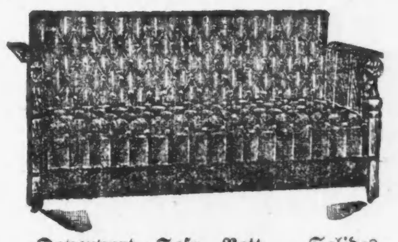
**Dieser hübsche Schaukelstuhl** — Eichen oder Mahagoni Finish; bequem u. stark; Piano polirt. Spezieller Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis......**$2.85**

**Dieses hübsche Sideboard** — gerade wie Abbildung, hübsch quartered und polirt, hat großen franz. Plate Spiegel. Reg. Werth $30.00. Spezieller Geschäftsaufgabe-Verkaufspreis.....**$14.85**

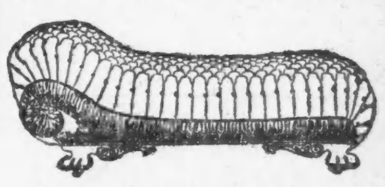
**Musik - Kabinet** — Mahagony Finish, gerade wie die Abbildung. Geschäftsaufgabe - Verkaufspreis...............**$4.75**




**Küchen- und Heizöfen — große Auswahl. — Das große Lager muß verkauft werden zum Wholesale-Preis.**



**Davenport - Sofa - Bett.** — Solides eichenes Gestell gepolstert mit echtem Jerseyleder an stahlgehärteten Springs, Hübsch und dauerhaft. Speziell zu.........**$21.75**



**Couch — speziell** — solides eichenes Gestell, bezogen mit Boston - Leder an garant. Stahl-Springs Extra speziell, zu.....**$12.50**

**HEINEMANN'S 989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.**



## Ich kurire in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

**Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.**

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

**Privat - Krankheiten der Männer**

schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

**Lungen**

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

**Konsultation und Untersuchung frei.**

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

**Krankheiten der Frauen**

Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.

**Blut-Vergiftung**

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

**Ich kurire nachhaltig.**

**Ich spreche deutsch.**

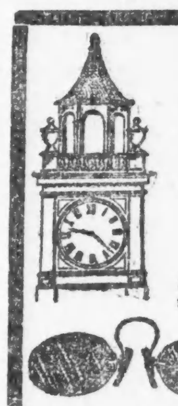
**Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.**

Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

mikrson*





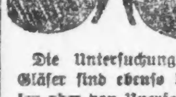
**SCHROEDER**

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

## Kopfschmerzen.

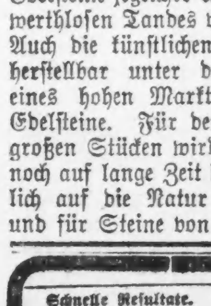
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

**Schroeder** EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Schnelle Resultate.



Ehrliche Behandlung.

**Männer $10 heilen Euch**

**Kommt zu Expert-Spezialisten**

Unter wissenschaftlicher Behandlung können alle Männerkrankheiten geheilt werden. Dr. Camp Medical Offices sind die zuverlässigsten und die Aerzte haben permanent ihren Wohnsitz in Chicago. Seht sie, ehe Ihr anderswo in Behandlung geht. Rath und Konsultation frei.

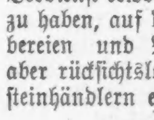
**Dr. Camp Medical Offices**

Stund.: 8 Vm.—8 Abds. Sonnt.. Nur 10—3. **323** State Str., Chicago, Ill.

1feb*



## Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

**Alle Verkrümmungen** des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen,- Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

**THE WOLFERTZ CO.**

**DR. ROBT WOLFERTZ,** Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.


### Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

| Western | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Dubuque, Byron, Sycamore | *7:05 Vm | **7:10 Nm |
| St. Paul, Omaha, Kans. City | *8:45 Vm | *10:00 Nm |
| Byron, Sycamore | *3:00 Nm | *10:40 Vm |
| Omaha, Kansas City, Des Moines | *6:00 Nm | *8:35 Vm |
| St. Paul, Dubuque | *6:30 Nm | *8:55 Vm |
| St. Paul, Omaha, Kans. City | *11:30 Nm | *1:40 Nm |

# Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

## Februar-Verkauf von Spitzen- und Netz-Waists für Damen: Mehrere bemerkenswerthe Einkäufe umfassend, zu $3, $3.95 und $5.

Unsere Pläne für diesen Verkauf haben sich so sehr viel erfolgreicher gestaltet, als wir erwarteten. Wir waren besonders glücklich in unseren Einkäufen, sicherten uns viele der hübschesten neuen Frühjahr-Facons zu Preisermäßigungen, die es uns ermöglichen unseren Kunden in Spitzen- und Netz-Waists viele der besten Bargains zu bieten, die je in der Basement-Abtheilung gezeigt wurden. Das Yoke und die Aermel sind sehr hübsch entworfen, alle mehr oder weniger prachtvoll garnirt mit Spitzen und schönen Medaillons. Die Facons sind in fast jedem Falle solche, wie sie gewöhnlich nur in Waists zu doppelt so hohen Preisen gefunden werden.

Zu $5.00 — Spitzen- und Netz-Waists für Damen, zum Zuknöpfen hinten, mit kurzen, hübsch entworfenen Aermeln; die neuen enganschließenden hohen Kragen und mit Sheer Bolting Zeug gefüttert — siehe Abbildungen.

Zu $3.95 — Spitzen-Waists für Damen mit effektvoll entworfenem Yoke von Spitzen und „Body" mit Reihen von Spitzen-Einsatz besetzt, hinten zum Zuknöpfen, kurze Aermel, mit japanischer Seide gefüttert — siehe Abbildungen.

Zu $3.00 — Waists für Damen aus weißer japanischer Seide, mit hübschem Yoke aus Spitzen-Einsatz, Front ist mit Spitzen-Einsatz besetzt, „tucked" Rückseite, hoher spitzenbesetzter Kragen und Dreiviertel-Aermel — siehe Abbildungen. **Basement.**

### Spezielle Damen-Glace-Handschuhe, 75c.

Eine neue Partie — die so bedeutend unter dem regulären Werth markirt worden ist, daß sie sparsame Käufer in großer Anzahl hierher bringen sollte. Die Größen-Sortimente sind sehr umfangreich, und die Qualitäten umfassen thatsächlich alle beliebten neuen Frühjahr-Schattirungen, nebst Schwarz und Weiß — Paar 75c. **Basement.**

8knöpfige Mousquetaire Handschuhe, in schwarz, weiß und farbig—$1.35.

Mousquetaire Damen-Handschuhe, längere Sorten, große Werthe, Paar $2.

### Geschneiderte Halstrachten: Neue Frühjahr-Facons

Diese hübschen neuen Effekte, die in so ausgedehntem Maße in unseren wohlfeilen Halstrachten gezeigt werden, haben eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit während der vergangenen Woche hervorgerufen. Mehrere Sendungen der allerneuesten Effekte sind kürzlich eingetroffen, und beginnend morgen werden die Sortimente noch bedeutend vollständiger und die Werthe anziehender sein, als sie je zuvor um diese Jahreszeit waren.

Bestickte Leinen-Kragen, 15c und 25c.

Bow Ties aus Net und Mull, mit Spitzenrand, 25c, 35c und 50c.

Jabots, gemacht aus feinem Mull und plaited Spitzen, 25c, 35c, 50c, 65c und 75c.

Ascots, gemacht aus Madras Cloth und Cheviots, in weiß und farbig, 25c und 50c. Ruching in einzelnen Schachteln, 15c, 25c und 50c.

### Knaben-Schul-Anzüge: Ueberschuß-Partien zu ungefähr halben regulären Preisen, $3.95.

Diese elegant gemachten, sehr dauerhaften kleinen Anzüge wurden von uns einem Fabrikanten abgekauft, der in den Voranschlägen seiner Bestellungen zu weit gegangen war. **Basement.**

Die Facons sind Sailor, Russian, Gürtel-Bloomer und schlicht dopelbrüstig. Die Stoffe sind Velours, Cassimeres, fancy gemischte Cheviots und schlichte Serges. Ihr Werth berechtigt uns, einen schnellen Verkauf zu $3.95 zu erwarten.

Knaben-Reefers, aus grauen und gemischten Cheviots, unter den Kostenpreis herabgesetzt — Größen 6 bis 16, $3.95.

Knickerbocker Hosen für Knaben, aus fancy gemischten Cheviots, reduzirt, um zu räumen, Größen 6 bis 15 — 75c.

Serge-Suits für Knaben, darunter die „Field Special", ferner die Gürtel-Bloomer-Facons, Größen 7 bis 16, außerordentlicher Bargain zu $5.00.

Mehrere hundert Knabennnzüge, in Sailor und Russian Facons, aus Madras und fancy farb. Percale — sehr spezielle Preise — Größen 3 bis 10 — 95c bis $1.25.

### Halbjährlicher Verkauf von Burlington echtschwarzen Strümpfen. Schachteln von sechs Paar zu bedeutenden Ersparnissen.

Dieser Verkauf ereignet sich zweimal jedes Jahr. Wir schließen thatsächlich unsere ganzen Partien von Burlington echt schwarzen Strümpfen ein. Die besondere Güte der Qualitäten und die Ersparnisse, die wir in den sechs Paar-Einkäufen bieten, bringt jede Saison eine größere Anzahl von sparsamen Käufern zu uns, welche in ausgedehntem Maße ihren Bedarf für die Zukunft jetzt einlegen. **Basement.**

Import. Burlington echtschwarze baumwollene Damenstrümpfe, schlicht schwarz, schwarz mit weißen Sohlen und Füßen, gerippte und glatte Obertheile, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen — Box mit 6 Paar, $1.55 und $1.75.

Import. Burlington echtschwarze Lisle Strümpfe für Damen, mittlere u. Gauze-Dicke, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen—per Box von 6 Paar, $1.55, $1.75 und $1.85.

Hiesige echtschwarze baumwollene Damenstrümpfe, regulär gemacht und nahtlos, in vorzüglichen Qualiäten—Schachteln mit 6 Paar, $1.35, $1.25, $1.15, 85c, 65c und zu 55c.

Hiesige echtschwarze baumwollene Kinderstrümpfe, in mittleren, leichten und schweren Sorten, regulär und nahtlos gemacht, äußerst dauerhafte Qualitäten für Knaben und Mädchen — per Box mit sechs Paar zu $1.25, $1.15, 95c, 80c, 65c und zu 55c.

### Feine Damen-Schuhe: Einer der größten Bargains des Februar-Verkaufs, das Paar, $1.80.

Damen, die erwarten, das Doppelte dieses Preises für ihre Schuhe zu bezahlen, sollten nicht verfehlen, aus diesem Verkauf Vortheil zu ziehen. Sie werden in diesem großen Einkauf von eintausend Paar viele der besten Bargains finden, die wir nie zu diesem Preis verkaufen konnten. Sowohl Schnür- wie Knöpf-Schuhe sind eingeschlossen, und die Facons sind zu zahlreich, daß wir sie unmöglich einzeln beschreiben können.

Ihr ungewöhnlicher Werth ist besonders zu sehen in den Qualitäten der Patent, Kid und Calfskin Lederarten und den leichten und schweren Sohlen. Die Größen-Auswahl ist eine solche, daß wir beinahe jeder Frau gutes Passen garantiren können. Wir rathen den Käufern, früh zu kommen, da wir erwarten, daß sie schnell abgehen, per Paar, $1.80.

**Während des Februar-Verkaufs offeriren wir bedeutende Preis-Herabsetzungen für alle unsere Staple-Partien in Schuhen, einschließlich "Invincible" für Kinder und „Carlisle"-Schuhe für Dame.** **Basement.**

### Februar-Verkauf von garnirten Hüten: Eine umfangreiche Offerte von neuen Frühjahr-Facons zu $3.75 und $4.50.

Dieser Verkauf wurde speziell geplant die sparsamen Damen zu interessiren durch den Einkauf hübscher Hüte für den sofortigen Gebrauch. Die Entwürfe und Farben-Effekte sind in ausgedehntem Maße den neuesten Frühjahrs-Facons entnommen, aber sie sind alle sehr praktisch, aus den besseren Stoffen gemacht.

Bei der Auswahl von „Shapes" waren wir außerordentlich erfolgreich damit, uns eine so große Mannigfaltigkeit zu sichern, daß wir imstande sind, jeder Frau eine viel größere Auswahl vorzulegen, wie gewöhnlich zu diesen Preisen zu finden ist. Die Abbildungen zeigen zwei repräsentirende Facons: **Basement.**

Neue Frühjahrs-Hüte oder Braids, Seide und Satin, in handgemachten und „blocked Shapes" — die neuen Sailor-Modelle sowohl wie die große Auswahl von kleinen dicht ansitzenden Hüten, garnirt mit Feder-Novitäten, Flügeln und Kielen — speziell, $3.75.

Der neue Frühjahrs-Sailor aus Haar Braids, Rajah Seide und Satin, mit den sehr effektvollen großen Netz-Schleifen, garnirt mit Seide, eine der effektvollen Facons der kommenden Saison—zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis, $4.50.

### Spezialverkauf von Valenciennes Spitzen Allovers

Wir haben sie zu 55c die Yard markirt — so weit unter ihren wirklichen Werth, daß wir erwarten, daß hunderte von Damen diese Gelegenheit benutzen werden, sich diese hübschen Allovers für die Herstellung von Frühjahr-Kleidern und Waists zu sichern. Es ist Fabrikanten-Ausschuß, aber die Fehler sind so leichte, daß man fast nicht bemerken kann. **Basement.**

Die Muster sind in den populären runden Maschen und Filet Effekten. Die ganze Sammlung wurde zu einem Preis markirt, Yard, 55c.

### Blaue Willow Dinner Sets, $6.75.

Vollständige Service für sechs Personen, bestehend aus 56 Stücken, werden zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preise offerirt. Das Muster ist das hübsche englische Blue Willow, eine tiefe reiche Kobalt-Schattirung. Die Gravirungen sind alle sehr künstlerisch, ein Beweis der großen Sorgfalt, mit der sie dem Original nachgebildet worden sind. Vollständiges Set, $6.75.

American Semi-Porzellan 100-Stück-Dinner-Sets, mit Florid Dekorationen—speziell, $10.00.

Importirte Porzellan Dinner-Sets—100 Stücke, in einem sehr schönen rosa Rosenmuster — speziell, $12.00.

100 Stück Dinner-Sets, österreichisches Porzellan, mit Gold-Verzierungen — spezieller Preis, $15.00.

Einzelne Teller—eine große Anzahl von unvollständigen Mustern wurde zu Räumungspreisen markirt. **Basement.**

### Regenschirm-Verkauf für Männer und Damen, $1.00, $1.50.

Es sind Muster, und die ungewöhnliche Güte derselben wird zur Folge haben, daß sie zu diesen Preisen schnell abgehen werden. Sind aus eleganten Qualitäten amerikanischer Taffeta, aus Gloria-Seide Taffeta mit Tape Edge gemacht. Beide Partien schließen eine sehr große Auswahl von Griffen ein, die viel besser sind, als man sie sonst zu diesen Preisen kaufen kann. **Basement.**

Zu $1.00 — 28zöllige Männer- und 26zöllige Damen-Regenschirme, mit amerikanischem Taffeta-Futteral und ½naften, Perlmutter-, Horn-, Dresden und natürlichen Holzgriffen, verziert mit Gunmetall und natürlichem Holz mit Gold- und Silber-Caps.

Zu $1.50 — 28zöllige und 26zöllige Regenschirme von guter Qualität Gloria-Seide Taffeta, Tape Rand, mit Futteral und Quaste, Griffe aus Perlmutter, Horn, Gunmetall, Perlmutter mit Gold und Silber-Beschlag und aus einfachem Buchsholz und „Furze".



# MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

## 32 Bargains für Donnerstag, 6. Februar

Alle Post- und Telephon-Bestellungen schnell ausgeführt und abgeliefert.

| | |
|---|---|
| 1½ Yard viereckige orientalische Tischtücher, reguläre $2.50 Werthe, das Stück zu | 79c |
| 45 Zoll breites Linen Gardinen Scrim in Pink Streifen nur, regulärer Preis 59c, speziell für diesen Verkauf, Yard zu | 23c |
| Bett-Comforters, volle Größe, mit guter Qualität Silkoline überzogen, $1.48 Werthe, Stück zu | $1.15 |

**Speziell** Unsere ganzes Muster-Lager von dekorirten Parlor-Lampen zu weniger als ein Drittel des reg. Preises.

| Glaswaaren | Groceries | Liköre |
|---|---|---|
| Große Suppen- oder Dinner-Teller, das Stück zu 4c | Moeller Bros.' Red Star bestes Patent-Mehl — ½-bestes Patent-Mehl — ⅛-Faß-Sack zu $1.35 | California Port, Muskat, oder Sweet Catawba, per Gall. 59c |
| Fancy Blumen- u. Gold-dekorirte Rahm-Töpfe, Stück 7½c | Große Round Shore Salz-Häringe—das Stück 1c | $1.25 Flasche Cream Pure Rye, volles Quart 69c |
| Große Lampengläser für Küchenlampen, das Stück 3c | Reines „Kettle Rendered" Lard, das Pfund zu 10c | Tafel-Bier — Kiste mit 2 Dutzend für 65c |
| Glas Syrup-Topf mit nickelplattirtem Deckel, Stück 10c | „Blue Tip" Parlor-Streichhölzer, das Packet zu 14c | Feiner Sour Mash Whiskey, speziell, per Gallone 1.59 |
| Imitation Cut Glas Milch-Pitchers—das Stück 10c | Senf-Sardinen in großen Büchsen—zu 7c | Rum oder Gin — die Gallone zu 1.85 |
| Große Wein-Gläser — das Stück zu 4c | Split Erbsen — drei Pfund für 10c | **Tabak** |
| Imitation Cut Glas Beerenschüsseln—das Stück 10c | 10c Büchse Lowney's Cocoa — zu 8c | Cremo Zigarren—das Stück zu 3c |
| Fancy dekorirtes Porzellan Saucegeschirr, das Stück 4c | Maple-Syrup — die Quart-Flasche zu 20c | 10c Packet Sweet Tip Top Rauchtabak, zu 7½c |
| Glas Salz- und Pfeffer-Shaker, nickelplatt. Deckel, Stück 7½c | 1-Pfund-Büchsen Heinze's reine Präserven—zu 20c | 10c Stück Jolly Tar Kautabak—zu 8c |
| Importirte deutsche Porzellan Spucknäpfe, reg. 48c, Stück 32c | | 10c Packet Plow Boy Rauchtabak—Packet 7c |


### Wiener Brief.

Wien, 20. Januar.

Monat Jänner bedeutet bei uns in Wien der eigentliche „Sterbemonat". Alle Jene, die Mutter Natur mit der Holzhauerkerbe versehen hat, auf daß sie gefällt werden mögen, wie die Bäume im Walde, stehen im rauhen Monat Jänner in der Gefahr, dahingerafft zu werden, um der jüngeren und kräftigeren Welt Platz zu machen. Heuer ist es ganz besonders schlimm und die Sterblichkeit ist ins Ungeheure gewachsen. Der heurige Jänner bringt nämlich die unglaublichsten Wetterfinessen. Plötzlich steigt das Thermometer bis zur Frühlingswärme — ebenso plötzlich sinkt es wieder bis tief unter Null. Dazu herrscht tagelang ein Nebelwetter wie in der guten, alten Stadt London, nur daß diese den Nebel seit Jahrhunderten gewöhnt ist, während wir sonst nur ausnahmsweise leichten Nebel haben.

Unter den Tausenden und Abertausenden, die der heurige Jänner schon weggerafft hat, befindet sich auch der letzte Großherzog von Toscana. An sich war der alte Herr eine höchst unbedeutende Persönlichkeit. Die guten Toskanesen haben ihn eines schönen Tages vertrieben. Nicht weil sie mit seiner Herrschaft so sehr unzufrieden gewesen wären, sondern nur darum, weil sie Anschluß an das frisch geeinigte Königreich Italien suchten. Es war eine Fürstenvertreibung in aller Freundschaft. Der Großherzog nahm sozusagen seinen Hut und empfahl sich mit der Bitte, ihm seine Sachen nachzuschicken. Das ist pünktlich geschehen. Seither lebte der ci-devant-Großherzog ruhig und friedlich in Salzburg, und hätte sich dort gewiß sehr wohl befunden, wenn er nicht in seiner Familie fortwährend Unannehmlichkeiten hätte erleben müssen. Da war zuerst sein Bruder Johann. Der warf eines Tages Titel und Würden von sich, nannte sich Johann Orth und ging zur See, von wannen er nicht zurückkehrte. Noch schlimmer ging es dem Großherzog mit zweien seiner Kinder: Dem ältesten Sohn wurde in seiner erzherzoglichen Haut eines Tages auch nicht wohl. Auch er verzichtete auf Rang und Stand, nannte sich kurz und gut Herr Wölfling und heirathete eine Person, die weder in einen erzherzoglichen, noch auch in einen einfach bürgerlichen Kreis paßt — so weit ein solcher Anspruch auf guten Ruf erhebt. Diese Ehe wurde seither geschieden; aber Herr Wölfling ist seither eine zweite eingegangen, die nicht um ein Haar besser ist als die erste.

Noch fataler war dem armen Großherzog die Geschichte mit seiner ältesten Tochter. Wir haben ja den Fall alle schaudernd miterlebt: Sie war die Kronprinzessin von Sachsen und könnte heute die Königin dieses schönen Königreiches sein. Statt dessen ist sie eine einfache Frau Toselli geworden, die Gattin eines Klavierpaukers, dessen künstlerische Bedeutung recht zweifelhaft ist.

Na, der alte Großherzog hat nun all' die fatalen Familiengeschichten hinter sich und sieht aus lichteren Höhen auf diese verrückte Welt nieder. Und kaum hatte dieser Schattenfürst die Augen zum ewigen Schlaf geschlossen, da raffte die Influenza in Wien einen wirklichen Fürsten — wenn auch nur einen Fürsten im Reiche der Journalistik — mit sich fort: Dr. Eduard Bacher, der Chefredakteur der „Neuen Freien Presse", ist gestorben. Man muß ein geborener Wiener sein, um die Tragweite dieses Ereignisses ganz zu ermessen.

Dieser Dr. Bacher hat nämlich für Oesterreich wirklich und wahrhaftig geschichtliche Bedeutung. Seit 1879 stand er an der Spitze des leitenden politischen Blattes. Und in diesen drei Jarzehnten war Dr. Bacher unentwegt bemüht, den Streit zwischen Deutschen und Czechen frisch anzublasen, wenn jemals die Gefahr bestand, daß etwa die beiden großen Volksstämme, die Böhmen bewohnen, zu einem Friedensschluß gelangen könnten.

In dieser ganzen Zeit hat sich gut ein Dutzend österreichischer Regierungen abgemüht, die deutsch-czechische Frage zu lösen oder wenigstens für einige Zeit auf ein stilleres Nebengeleise zu schieben. Und von Zeit zu Zeit waren die Chanzen, daß dieses Bemühen Erfolg haben könnte, nicht ungünstig. Aber der kleine Dr. Bacher von der großen Neuen Freien Presse wollte es nicht leiden, wehrte sich dagegen mit allen Mitteln, und immer war seine negative Arbeit stärker, als die positive Kraft der jeweiligen Regierung.

Dr. Bacher hat sich dabei sehr wohl befunden. Die „Neue Freie Presse" wurde, trotzdem die Partei, der sie ursprünglich diente, längst gefallen ist, immer einflußreicher und mächtiger, und Dr. Bacher, der seine Karriere als blutarmer Reichsrathsstenograph begonnen hatte, wurde zum vielfachen Millionär. Aber Oesterreich hat noch immer an den Folgen der von Dr. Bacher und der „Neuen Freien Presse" konsequent betriebenen Wühlarbeit zu leiden. In Böhmen ist man heute weiter als je von einer friedlichen Beilegung des Nationalitäten-Konfliktes entfernt, und der nationale Brand lodert längst auch in den anderen Provinzen gen Himmel. Dr. Bacher ist zu Grabe gegangen — der nationale Hader, den er fortwährend angefacht hat, lebt aber fort.

Nun werden Sie sich natürlich verwundern, daß ein einzelner Mann und wäre es auch der Chef eines großen Blattes, solche ungeheure Konsequenzen heraufbeschwören kann. Aber bei uns im lieben Oesterreich ist das gar nicht so merkwürdig, als es außerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle aussehen mag. Politische Bestrebungen gibt es erst seit einem schwachen Menschenalter. Vorher sorgte schon die Polizei dafür, daß sich der österreichische Staatsbürger, oder wie es damals hieß: Der „Unterthan", den Kopf nicht über politische Fragen zu zerbrechen brauchte. „Geht die Leut' nichts an", pflegte Kaiser Franz zu sagen, wenn von Politik die Rede war. Und dabei blieb es bis 1860, dem Geburtsjahr unserer Verfassung. Als nun aber dem Oesterreicher endlich auch von amtswegen — sozusagen! — das Politisiren gestattet wurde, da warf man sich mit aller Macht auf das Nächstliegendste und so wurde die deutsch-czechische Frage geboren. Und die Kirchthurmpolitik der politischen Schuljungen ließ diese Frage nicht mehr zur Ruhe kommen.

Es ist gleichgiltig, was sonst in Oesterreich vorgeht: aber wenn in irgend einem deutschböhmischen Nest ein czechischer Nachtwächter in's Horn stößt, so ist das ein nationales Unglück, das beseitigt werden muß, koste es was immer. Der wichtigste Interpret dieser Art von Politik war Dr. Bacher und unter der Führung der „N. Fr. Presse" haben wir es in Oesterreich so herrlich weit gebracht.

Na, gottlob! mag sich der Winter auch noch so übel gebärden — endlich muß es ja doch Frühling werden. Und ich hoffe, daß es demnächst nicht blos in der lieben Gottesnatur, sondern auch in unserem politischen Leben werde Frühling werden. Die „N. Fr. Presse" wird freilich die alte Sünderin bleiben, die sie bisher war. Aber Dr. Bacher war doch der gefährlichste Schütze in ihrem Lager und er ist dahin.

Um aber Mißverständnissen vorzubeugen, möchte ich es zum Schlusse noch aussprechen, daß Dr. Bacher, als Mensch genommen, eine durchaus liebenswerthe Person war: gütig, freundlich und wohlwollend gegen jedermann, ein scharfer Denker und ein nachsichtiger Beurtheiler fremder Schwächen. Sein Grundfehler war nur, daß er, wie Ministerpräsident Graf Taaffe einstmals sagte, ein „g'lernter Deutschböhm'" war. So einen Geburtsfehler bringt man ebensowenig los, wie etwa eine Hasenscharte.

Wenn Ihr eine absolut **reine Medizin** sucht, holt Euch eine Flasche **Bitters. Wir garantiren** es. Es heilt und verhindert

**Saures Aufstoßen, Blähungen, Unverdaulichkeit Dyspepsie, Erkältungen und Malaria-Fieber**


### El Vivillo, der spanische Räuberhauptmann.

Aus Madrid wird berichtet: El Vivillo, der berühmte spanische Banditenführer, der Abgott des andalusischen Landvolkes, ist verhaftet. In Buenos Aires hat man ihn festgenommen auf dringendes Verlangen der spanischen Regierung. Eine der abenteuerlichsten Gestalten des modernen Spaniens wird damit vor den Schranken des Gerichts erscheinen, ein Mann, dessen kühne Handstreiche und dessen oft bewiesener Edelmuth gegen die Armen um seinen Namen einen Zauber wilder Romantik gewunden. Jahrelang hatten die Behörden gezaudert, dem populären Banditen zu Leibe zu gehen, jahrelang umsonst versucht, ihn zu überlisten und zu fangen. Ueber ganz Andalusien hin zog sich das vielmaschige Netz von geheimen Bundesgenossen; in der Disziplinirung und Erziehung seiner Helfer hat Vivillo sein außerordentliches Organisationstalent erprobt, und als Oberhaupt dieser Schaar konnte er allen Anstrengungen der spanischen Gendarmerie spotten. Sein Einfluß schien ohne Schranken. In seinem „Kontor", einer schwer zugänglichen, zerklüfteten Felshöhle in der Nähe der alten Stadt Estefia, besuchten ihn Hunderte von Hilfesuchenden, und wessen Sache ihm würdig schien, der konnte auf die geheime Macht Vivillos bauen. Gemeinderathskandidaten, ja, selbst Parlamentsanwärter, die sich Vivillos Sympathie erworben, konnten ruhig dem Wahltag entgegensehen; seine Beliebtheit im Volke trug auch ihre Sache. So nahm er indirekt an allen gemeindepolitischen Geschäften entscheidenden Antheil und wachte darüber, daß Gemeindeväter ihr Amt nicht mißbrauchten. Da sein Einfluß in dieser Richtung nur günstig war, ließ die ländliche Polizei ihn gern gewähren, und mehr als einmal erschien der berühmte Bandit, auf dessen Kopf die Regierung in Madrid einen hohen Preis gesetzt hatte, ungehindert bei Volksfesten.

So energisch er auch dem Geldbeutel reicher Reisender mitspielte, die Armen waren immer vor ihm sicher, ja, noch mehr, in ihm fanden sie stets einen freigebigen Freund und Helfer. Seine Frau und seine beiden schönen Töchter bewohnten lange Jahre in Cordova ein prachtvolles Haus, konnten sich Pferde und Wagen halten, trieben mit Leidenschaft musikalische Studien und galten allgemein als verständnißvolle Kunstfreunde. Ihr Haus barg eine Galerie erlesener Gemälde und eine reiche Bibliothek. Allmonatlich erschien ein reitender Bote und überbrachte der Familie Geld und Nachrichten von Vivillo, der „draußen" sein dramatisches Abenteurerleben führte. Einer seiner berühmtesten Handstreiche war die Ueberrumpelung des Städtchens Cachalla. Um Mitternacht drangen seine Leute in die Stadt, er selbst leitete, gleich einem Feldherrn, von einem benachbarten Hügel die Operationen. Damals ward eine große Strafexpedition gegen ihn ausgesandt, und nach einem harten Kampfe wurde Vivillo auch festgenommen. Eines Tages darauf entwich er auf bis heute noch unaufgeklärte Weise aus seiner Zelle. Wenn der berühmte Bandit verurtheilt wird, so wird die Verhandlung zweifellos eine der sensationellsten der spanischen Kriminalgeschichte werden. Seine treuen Anhänger schwören schon heute, daß es gar nicht zu einem Urtheil kommen wird, denn sie zweifeln nicht daran, daß es Vivillo gelingen wird, auch diesmal seinen Wächtern ein Schnippchen zu schlagen.


"SQUARE DEAL" GAINER & KOEHLER CASH STAMP

# SIECK'S

286-288 Ost North Ave., Ecke Mohawk Str.

Zur Einführung der neuen Stamps

## Gainer & Koehler Square Deal Stamps

geben wir am Donnerstag und Samstag.

6. und 8. Februar,

**Frei—Souvenir für jeden Besucher.**

Große buntdekorirte Porzellan-Kuchenteller, -Bowlen und -Pitchers, für Alle, die kommen, ob sie kaufen oder nicht. Wir wollen sie veranlassen, unser hübsches Prämien-Zimmer, dritter Floor, zu besuchen, um sich von der Güte der G. & K. Stamps zu überzeugen.

Wie zuvor, geben wir Sieck's Tickets an solche, die diese vorziehen.

**Wir geben doppelte G. & K. Stamps jeden Freitag.**

Wir zeigen ebenfalls an für Donnerstag

**Die Eröffnung unseres Fleisch-Dept.**

Qualität und Preise werden Sie bald zu unseren Kunden machen.

Wir haben für diese Tage

**Ueber 100 Spezial-Bargains angeschafft**

zu Preisen, denen Niemand widerstehen kann.